

Fragen und Antworten zu Teil 2 ab Seite 32

Fragen und Antworten zu Teil 3 ab Seite 50

Fragen und Antworten zu Teil 4 ab Seite 75

---

## **Geld und Glauben (Teil 1) – Fragen und Antworten**

### **Fragen und Antworten zu Teil 1**

(Aktualisiert Stand 10. Juli 2018, 09:00 Uhr)

---

Zur einfacheren Handhabung dieser Seite finden sich im Folgenden zunächst alle gestellten Fragen aufgelistet. Diese sind mit einem Sprungverweis versehen, sodass ein Klick auf die Frage direkt zu den gegebenen Antworten führt.

1. [Was ist ein Reich?](#)
2. [Was ist ein Imperium?](#)
3. [Was ist ein Imperator?](#)
4. [Was ist ein Wirtschaftsgebiet?](#)
5. [Wer hatte die Macht und zog die Fäden in West-Rom?](#)
6. [Wer traf sich in Nicäa und was wurde dort ausgeheckt?](#)
7. [Was bedeutet "katholisch"?](#)
8. [Welchen besonderen Anspruch erhebt die christlich-katholische Kirche?](#)
9. [Worauf begründet sich dieser Anspruch?](#)
10. [Wie war die katholische Kirche in ihren Anfängen strukturiert?](#)
11. [Was ist religiöser Glaube?](#)
12. [Welche Funktion erfüllt religiöser Glaube?](#)
13. [Wie konnte ein eher übersichtlicher Stamm aus Salfranken derart expandieren?](#)
14. [Warum nahm Chlodwig I. das katholische Christentum an?](#)
15. [Welche Folgen hatte die Annahme des katholischen Christentums für die Stämme im Frankenreich?](#)
16. [Welchen Zweck verfolgte die Katholizierung des Frankenreichs?](#)
17. [Was ist der Ursprung des "Pontifex Maximus"?](#)
18. [Wer führte den Titel des "Pontifex Maximus"?](#)
19. [Was ist die Funktion des Papstes?](#)
20. [Welche Legitimation hatte dieser Posten?](#)
21. [Was ist ein König?](#)
22. [Was ist ein Kaiser?](#)
23. [Was ist eine Wahlmonarchie?](#)
24. [Warum ließ sich Karl der Große von Papst Leo III. zum Kaiser krönen?](#)
25. [Warum wurde das Mittelreich aufgelöst und auf West- und Ostreich verteilt?](#)
26. [Was ist ein Lehen?](#)
27. [Welche Funktion hat ein Lehen?](#)
28. [Wie lange hat ein Lehen Bestand?](#)
29. [In welchem Verhältnis standen Otto I. und Papst Johannes XII?](#)
30. [Wer war der Nachfolger von Papst Johannes XII und wie wurde er zum Papst?](#)
31. [Warum war es für die Rom-Kirche notwendig, England zu katholisieren?](#)
32. [Welchen wahren Zweck verfolgte die Eroberung Englands durch Wilhelm?](#)
33. [Welche Folgen hatte das Domesday Book?](#)

34. [Für was wurde durch die Eroberung Englands der Grundstock gelegt?](#)
  35. [Was ist Kirche?](#)
  36. [Was ist eine Gemeinde?](#)
  37. [Welchem ursprünglichen Zweck dienten Kirchenbauten?](#)
  38. [Wem gehört das Vermögen einer Kirchengemeinde?](#)
  39. [Warum haben Kirchen Landbesitz?](#)
  40. [Was ist ein Bischof?](#)
  41. [Welche ursprüngliche Funktion erfüllte ein Bischof?](#)
  42. [Was ist der Kirchenstaat?](#)
  43. [Was ist die Römische Kurie?](#)
  44. [Welche Funktion hat\(te\) die Kurie?](#)
  45. [Was war der wahre Zweck des Ersten Kreuzzugs?](#)
  46. [Wem nützte der Erste Kreuzzug?](#)
  47. [Welche Veränderungen verursachte der Erste Kreuzzug in Europa?](#)
  48. [Welchen Sinn hatte der Zweite Kreuzzug?](#)
  49. [Wem diente der Zweite Kreuzzug?](#)
  50. [Warum haben sich die Heere Konrads und Ludwigs nicht vereinigt?](#)
  51. [Warum kehrte das deutsche Heer nach Friedrichs Tod umgehend in die Heimat zurück?](#)
  52. [In welchem Zustand war Frankreich Ende des 12. Jahrhunderts?](#)
  53. [Welche Ausdehnung hatte Frankreich zu dieser Zeit?](#)
  54. [Wie war das Verhältnis zwischen Richard I. und Phillip II.?](#)
  55. [Was ist ein Orden?](#)
  56. [Wie ist ein Orden aufgebaut?](#)
  57. [Welche Legitimation hat ein Orden?](#)
- 

### **1. Was ist ein Reich?**

**Mohnhoff:** Ein Reich (im weltlichen Sinne) ist ein Gebiet, in dem eine nach außen eigenständige Ordnung (gesellschaftlich/ethnisch, ethisch/religiös, wirtschaftlich, militärisch) vorherrscht.

### **2. Was ist ein Imperium?**

**Mohnhoff:** Kennzeichnend für ein Imperium ist eine imperialistische, d. h. aggressiv expansionistische Politik mit dem Ziel der Vorherrschaft über alle (bekannten) Territorien und Völker/Reiche. Expansion ist für ein Imperium aufgrund seiner innewohnenden Mechanismen (Wirtschaft, Gesellschaftshierarchie) zwingend notwendig. Es muss immer neue Ländereien und Untertanen zur Ausbeutung gewinnen. Damit erhält es auch einen parasitären Charakter, da es sich auf Kosten anderer ausbreiten muss. Tut es dies nicht oder wird es daran gehindert (Limes), kollabiert es und ist kein Imperium mehr.

### **3. Was ist ein Imperator?**

**Mohnhoff:** Der Imperator ist der nominale (Allein-)Herrscher in einem Imperium. Im römisch-orientalischen Sinne ist er auch ein inkarnierter Gott und der Eigentümer des Volkes und Territoriums des Imperiums, auch wenn er sich hier mit den herrschenden Eliten, da er zu diesen gehört und aus diesen hervorgegangen ist, arrangieren muss. De facto, also hinter der Theaterbühne, ist er also kein Alleinherrscher. Man könnte auch böse sagen, er ist der CEO des Imperiums.

#### 4. Was ist ein Wirtschaftsgebiet?

Mohnhoff: Ein Gebiet in dem eine durchgehende Wirtschaftsordnung vorherrscht, was im Prinzip auch wieder nur bedeutet, dass eine bestimmte Gruppe (Eliten) die Wirtschafts(Ausbeutungs-)regeln vorgibt und durchsetzt.

#### 5. Wer hatte die Macht und zog die Fäden in West-Rom?

Mohnhoff: Ich vermute, dass hier auf die vorherrschenden römischen Kulte angespielt wird, wobei noch zu diskutieren wäre, ob es sich hierbei nicht vielmehr um einen Kult mit mehreren „Brandings“ (Gottheiten) gehandelt hat. (Vorläufer des Vatikans)

#### 6. Wer traf sich in Nicäa und was wurde dort ausgeheckt?

Mohnhoff: Im Konzil zu Nicäa 325 unter Kaiser Konstantin I. wurden Führer der urchristlichen Sekten und sicher auch die führender römischer Kulte geladen. Ziel war die Definition der neuen Staatsreligion. Zuvor wurden die Christen grausamst als religiöse Underdogs und Konkurrenten zu den vorherrschenden Kulturen verfolgt, man staunte aber über ihre unglaubliche Leidensfähigkeit. Das (Ur-)Christentum entwickelte sich zur Gefahr für die herrschenden römischen Kulte, weil z.B. die Christen auch keine Opfer mehr an die römischen Tempel abgaben, und diese damit wirtschaftliche Einbußen hinnehmen mussten.

Man könnte an dieser Stelle noch spekulieren, inwieweit die Christengemeinden zunehmend unter den Einfluss nichtrömischer, auserwählter Kreise fielen. Man bediente sich also aus dem christlichen Glauben und zimmerte sich aus den brauchbaren Elementen eine neue Sklavenreligion zusammen. Wichtige Elemente waren Leidensfähigkeit, Akzeptanz der weltlichen Herrschaftsordnung, weil man ja im Jenseits belohnt werden wird, Friedfertigkeit, d.h. keine Gefahr von Rebellionen, Schuldkomplex (Jesus ist für Deine Sünden gestorben, die böse Eva hat den Apfel gepflückt, wegen der Weiber gibt es also kein Paradies mehr), die Verführung durch den Teufel und die Gefahr der Verdammnis als psychologische Druckmittel und vieles mehr.

Weniger nützlich wurde gestrichen. Das Bildnisverbot fiel zum Beispiel unter den Tisch, damit man die alten Tempel weiter nutzen konnte. So wurde der Zeus zum Petrus und die Diana zur Maria. Heute nennt man das „Rebranding“ (Raider heißt jetzt Twix, sonst ändert sich nix). Auch die Reinkarnationslehre wurde abgeschafft, weil sich das mit der Androhung der ewig währenden Höllenqual gebissen hätte.

Christliche Gruppen, die beim Rebranding nicht mitmachten (z. B. Gnostiker) wurden weiter verfolgt. Ansonsten war der römisch-katholische Glaube nun die Staatsreligion und die einzig wahre Marke des Christentums, alle anderen waren nun illegale Plagiate.

aavadan: Konstantin I. („in hoc signo vinces“..., Fake-News der ersten Stunden des Christentums) berief das Konzil von Nicäa 325 v.Chr. ein, um seine Macht zu zementieren. Ihm ist das Meisterstück gelungen, das niedergehende (weil militärisch/wirtschaftlich ausgerichtete) Römische Reich zu „transzendieren“ (wörtlich). Statt sich immense Rüstungsausgaben für Grenzsicherungen und Infrastruktur aufzubürden, ließ er eine scheinbar transzendente (=Religions-) Macht entstehen, die bis heute die Welt regiert und die Wiederkunft ihres Herrn vorbereitet.

Die meisten Teilnehmer kamen aus dem oströmischen Reich, die des weströmischen Reichs hatte er eh' im Griff. Wie wichtig dieses Treffen für Konstantin I. war, kann man daran erkennen, dass er die Reisespesen für alle Teilnehmer übernahm.

Neben der Berechnung der Daten der Osterfeste (das zentrale Fest der Christen, auch, wenn es heute eher Weihnachten zu sein scheint...) hat er dafür gesorgt, dass babylonische Wesenheiten in das Christentum übernommen wurden und die Trinität Gottes (Vater, Sohn, Heiliger Geist) festgeschrieben wurde.

Gänselieschen: Nicht Alexander, sondern sein Diakon Athanasius war Arius ebenbürtig. Er war Kirchenpolitiker und Theologe zugleich, der mit Menschen umgehen konnte, aber in seinen Mitteln nicht immer einwandfrei war, freilich auch eine fünfmalige Verbannung auf sich nahm. Er verteidigte den Origenismus, ohne ihm völlig gewachsen zu sein. Vor allem verstand er ihn in einem entscheidenden Punkt nicht: den dialektischen Begriff.

>>wesensgleich<>wesenseins<>ökumenische<>Apostolicum<>Nicaenum<>gezeugt, nicht geschaffen aus der Substanz des Vaters, homoousios (wesensgleich) dem Vater<<.

Hier geschah etwas unerhörtes und für alle Zeiten Entscheidendes: Im Zentrum des christlichen Bekenntnisses stand nicht mehr ein biblischer Satz, sondern Begriffe der griechischen Philosophie, die im neuen Testament überhaupt nicht vorkommen. (Propyläen Welt-Geschichte, Bd. 4)

## 7. Was bedeutet "katholisch"?

Mohnhoff: Allumfassend oder allgemeingültig

sherina: Sich zu derjenigen christlichen Kirche und ihrem Glauben bekennend, die beansprucht, allein seligmachend zu sein, und die das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes, ihres als Stellvertreter Christi eingesetzten Oberhauptes, vertritt.

Das Wort „katholisch“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „auf das Ganze bezogen“, „dem Ganzen gemäß“.

Der Begriff „katholische Kirche“ wurde dann zum Sammelbegriff für alle rechtgläubigen Christen. Im Westen verstand man ihn auch räumlich: die ganze, über den Erdkreis verbreitete Kirche.

„Das sollen alle festhalten:

Was überall, was immer und von allen geglaubt worden ist;  
denn das ist wahrhaft und eigentlich katholisch“.

„Katholisch“ bedeutet aber noch mehr: In diesem Begriff besteht die Absicht Gottes, daß allen Menschen und seiner ganzen Schöpfung sein Heil zuteil werden soll. Auftrag der Kirche ist es daher diesen Plan Gottes zu bezeugen und in der Welt zu verkünden.

Was bedeutet eigentlich „katholisch“? [alt-katholiken.org]

Clara Schumann: Mit der Reformation drohte die Katholizität oder Universalität oder Globalität der Kirchenlehre auseinanderzubrechen.

Der Begriff „katholisch“ wurde zur Abgrenzung von den Kirchen der Häretiker, der Heiden eingeführt, die auch eine ekklesia, eine Kirche waren, deren Versammlungen man aber meiden sollte. Auch der Wiedergeburtsglaube war noch aktiv, doch sprach man schon verfälschend von der „Wiedergeburt in die hl. kath. Kirche“. Alle christlichen Konfessionen berufen sich auf die Katholizität. Der Begriff wird jedoch seit der Reformation nicht auf die neuen christlichen Kirchen angewendet, um Verwechslungen mit der römisch-katholischen Kirche zu vermeiden.

Die Entwicklung des Begriffs fasst Kyrill von Jerusalem im vierten Jahrhundert in seiner Katechese an die Täuflinge zusammen:

„[Die Kirche] wird also katholisch genannt, weil sie in der ganzen Ökumene vom (einen) Ende bis ans (andere) Ende der Erde ist und weil sie umfassend und lückenlos alle Dogmen lehrt, die zur Kenntnis der Menschen gelangen müssen.“

Er verweist dabei ausdrücklich auf eine innere, qualitative Bedeutung (Rechtgläubigkeit) und eine äußere, quantitative Bedeutung (Globalität).

Diese erweiterte Bedeutung hatte sich ab der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts entwickelt und wurde damit begründet, dass sich die katholische Kirche auf die Verkündigung der ganzen Wahrheit und Repräsentation der ganzen Kirche berufen kann, während Häresien durch die Überbewertung einzelner Wahrheiten entstehen und in erster Linie lokal auftreten.

[Katholizität](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

[Saiwalo](#): Dem folgenden Verweis nach stammt das Wort „catolic“ ursprünglich aus dem Dialekt der Dorer, den Urahnen der Thüringer, also somit aus dem Althochdeutschen, der Sprache unserer germanischen Ahnen. In früheren (noch nicht verfälschten) althochdeutschen Wörterbüchern konnte man noch lesen, dass das Adjektiv „tol“ soviel wie dumm, verirrt, albern oder töricht bedeutete (vergleiche: toll, Tollhaus). Als „catolic“ bezeichneten unsere Vorfahren somit die Verdummten, Irgeleiteten und Törichten. Man konnte daran also gut ablesen, was schon die Germanen von der katholischen Kirche hielten. :)

Für mich persönlich ist diese Information eine weitere Erklärung dafür, warum ich diese tief in meiner Seele verankerte Abneigung (extrem freundlich ausgedrückt) spüre, sobald es um das Thema Kirche und Religion geht.

Vor dem Hintergrund der Zwangs-Christianisierung der Germanen durch die Kirche und der Tatsache, dass die Kirche von Anfang an bis zur Halskrause vom J\*dentum unterwandert war/ist, erschließt sich mir auch die uralte Feindschaft dieser Kreise allem Deutschen gegenüber (Amalek).

Es geht bis heute darum, die Kraft, die unsere Ahnen aus ihrer engen Naturverbundenheit zogen, zu bekämpfen. Unter dem Strich fühlt es sich für mich ohnehin so an, dass auf unserem Planeten ein Kampf gegen das Leben an sich stattfindet, der allerdings nicht auf das Irdische begrenzt ist, sondern in die geistigen Dimensionen und Welten hineinreicht, bzw. dort seinen Ursprung hat.

Hier der Netzverweis:

[Die Deutsche Sprache ist eine sehr magische Sprache](https://daserwachendervalkyrjar.wordpress.com) [daserwachendervalkyrjar.wordpress.com]

## **8. Welchen besonderen Anspruch erhebt die christlich-katholische Kirche?**

[Mohnhoff](#): Genauer: die römisch-katholische Kirche, als Erbe der römischen, vorchristlichen kultischen Strukturen. Die Herrschaft und Besitz über die gesamte irdische, materielle Welt, sowie allen Lebens und aller (inkarnierten) Seelen.

[aavadan](#): Das „petrinische Prinzip“ ist der entscheidende Anspruch der katholischen Kirche. Der Bischof von Rom wird als der Nachfolger Petri (Petrus war nie in Rom) angesehen. Petrus soll, einem verfälschten Zitat in der Bibel nach, „der Fels sein, auf den ich (gemeint ist Jesus) meine Kirche bauen werde“.

Damit kann die katholische Kirche als einzige Glaubensverwaltungsgesellschaft eine direkte Verbindung zu ihrem Religionsstifter („Stellvertreter Christi auf Erden“) und seinem „Lieblingsjünger“ (fraglich, weil: „Noch ehe der Hahn kräht, wirst Du mich drei mal verleugnet haben“) herstellen und ist so unantastbar.

Durch die drei mittelalterlichen Bullen ging die katholische Kirche sogar soweit, den Besitzanspruch auf alle Körper und die Seelen (!) aller Neugeborenen zu erheben.

[aavadan](#): Die katholische Kirche ist schon immer das Einwohnermelde- und Steueramt der Welt gewesen. Alle Geburten wurden seit jeher erfasst. Katholische Kirchen-Bullen (Urkunden, die wichtige Rechtsakte des Papstes verkünden):

Die Bulle Unam Sanctam (1302, Papst Bonifatius VIII) besagt, dass alle Lebewesen dem Papst unterworfen sind.

Die Bulle Romanus Pontifex (1455, Papst Nikolaus V.) trennt jedes neugeborene Kind von allem Recht auf Eigentum.

Die Bulle Aeterni Regis (übersetzt „Ewige Herrschaft“ 1481, Papst Sixtus IV.) sagt, dass alle Kinder der Rechte auf ihren Körper beraubt sind. Sie gehören dem Papst/Vatikan. Wir haben nicht einmal mehr Anspruch auf unseren eigenen Körper.

Man mag ja darüber lächeln, doch dieses Lächeln wird bald gefrieren, wenn man lernt, dass diese Dinge immer auch magische Auswirkungen haben, und damit leider nur unserem Alltagsbewusstsein entzogen sind. Jede neue Seele wird für das Steuer- und auch das Kreditgeschäft eines Landes bewertet. Die Zahlungsfähigkeit eines Staates wird anhand der zuzumutenden Verschuldung je Seele (sic!) errechnet.

Demnach betrachtet uns die katholische Kirche als Lehen. Lesen wir doch mal die Definition des Lehens bei Wikipedia und denken wir dabei immer, dass „Lehen = Seele“ ist. Dann erkennt man, wie gruselig das alles ist.

[gstauderwaugerl](#): Die Christ-Katholische Kirche gehört zur Konfessionsfamilie der altkatholischen Kirchen. Das Wort ‚alt‘ in altkatholisch bezieht sich auf die sogenannte Alte Kirche des ersten Jahrtausends n.Chr., die synodal und nicht hierarchisch im heutigen Sinn der römisch-katholische Kirche strukturiert war. „Christ“ betont, dass Christus das Haupt der Kirche ist. Bischof und Nationalsynode entscheiden wenn immer möglich im Konsens.

Auf dem ersten Vatikanischen Konzil (1870) formulierte die röm.-kath. Kirche einige neue Glaubenssätze. Nachdem der Papst durch die politische Einigung Italiens seine weltliche Macht, den Kirchenstaat, verloren hatte, wurde ihm eine absolute geistliche Autorität zugesprochen. Seitdem steht der Papst, aus Sicht seiner Kirche, über dem Recht (Jurisdiktionsprimat) und kann in Glaubensfragen „unfehlbare“ Lehren verkünden. Trotz heftigen Widerstandes setzten sich diese erheblichen Neuerungen in der röm.-kath. Kirche rasch durch. Katholiken, die im alten katholischen Glauben verharren wollten, wurden zunehmend aus dem kirchlichen Leben ausgegrenzt. Um nicht der Feier der Eucharistie und dem Empfang der Sakramente beraubt zu werden, gründeten sie eine „Notkirche“, die altkatholische Kirche.

Die Christ-Katholische Kirche ist eine moderne katholische Kirche, unabhängig vom Papst, frei vom Zölibat, mit Mitbestimmungsrechten für Laien und einem eher traditionellen Verständnis katholischer Werte, Liturgie und Spiritualität.

Credo: [[hierhin](#) ausgelagert]

[Geschichte](#) [christ-katholisch.de]  
[christkatholisch.ch](#)

## 9. Worauf begründet sich dieser Anspruch?

**Mohnhoff**: Offiziell auf der Behauptung, dass der Papst der Stellvertreter Gottes auf Erden ist, also der Treuhänder über das Eigentum Gottes, die irdische Schöpfung. Also quasi auch Treuhandsrecht. Aber de facto auf Faustrecht, verbrämt in religiöses und pseudorechtliches Geschwurbel, ohne fundierte Beweisführung/Legitimation. Oder kurz: Betrug.

## 10. Wie war die katholische Kirche in ihren Anfängen strukturiert?

**Mohnhoff**: Die urchristlichen Gemeinden waren eher wie Sekten organisiert, d. h. dezentral ohne einheitliche religiöse Autorität oder Lehre. Die frühe katholische Phase war wohl auch eher kolonialistisch, d. h. regionale Gemeinden oder Klöster. An dieser Stelle sei noch angemerkt, dass es in der Frühzeit des (expandierenden) Christentums verschiedene Zentren gab, die untereinander um Anhänger (zahlende Abonnenten) konkurrierten. Rom war nur eines davon.

So wurde zum Beispiel Irland und Britannien sehr früh christianisiert, was als „Rebranding“ des druidischen Kultes zum (druidisch)christlichen aufgefasst werden kann. Dies passierte nicht durch den Einfluss Roms. Der heilige Bonifazius, der große Teile Deutschlands bekehrt haben soll, war Ire. Auf der Insel Iona war ein

christliches Zentrum (Kloster) mit großem Einfluss (und Einkommen) über die britischen Inseln, bis weit in die Wikingerzeit. Erst dann verdrängte der Einfluß Roms den ionischen Zweig des Christentums.

## 11. Was ist religiöser Glaube?

Mohnhoff: Eine nicht zwingend schlüssige oder in sich widerspruchsfreie Ansammlung von (metaphysischen) Glaubenssätzen und Weltanschauungen, für die meisten Menschen ohne jegliche Grundlage der persönlichen Erfahrung oder Validierung.

aavadan: Religiöser Glaube ist im Gegensatz zu persönlichem, individuellen Glauben ein institutionalisierter Glaube. Dabei gibt die Institution (Kirche, Yogi, etc.) die Glaubensgrundsätze vor, die von den Gläubigen (meist kritiklos) übernommen werden.

Ein wunderschönes Beispiel ist die Art, wie sich Katholiken „bekreuzigen“ (es lohnt, sich das mal anzusehen). Die Allermeisten übernehmen die Geste von den Priestern/Eltern, ohne nachzudenken und bekreuzigen sich so, dass das Kreuz auf dem Kopf steht. Sie weihen sich jedesmal Satan. – Unglaublich, was institutioneller = religiöser Glaube alles bewirken kann.

Der religiöse Glaube bietet den Massen die Sicherheit, indem er eine Konformität bietet und verlangt. Man kann das ja alles auswendig lernen und schon steht man im Glauben. Allerdings ohne jede innere (= seelische) Beteiligung. Was ja seitens der Kirchen, etc. erwünscht ist.

So wie die Wissenschaften den Menschen von seinem irdischen Ursprung versuchen fernzuhalten, so versuchen es alle (!) religiösen Vereinigungen mit dem religiösen Glauben, den Menschen von seinem geistigen (= seelischen) Ursprung fernzuhalten.

## 12. Welche Funktion erfüllt religiöser Glaube?

Mohnhoff: In der üblichen Form: Wirtschaftliche, politische, moralische Kontrolle bis hin zur Gedankenkontrolle. Oder einfach Ausübung von Macht durch die religiösen Eliten. Für den Einzelnen kann der Glaube auch eine seelische Stütze im Leben sein. Das ist dann das „Feature“, mit dem geworben wird.

Sebun: Religiöser Glaube ist grenzüberschreitend und kennt keine Nationen. Daher können damit auch verschiedene, vielleicht sogar sich feindlich gegenüberstehende Nationen, unter dem Banner der jeweiligen Religion geeint werden, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen (siehe Kreuzzüge). Natürlich ist dies nur ein Deckmantel, mit dessen Hilfe einige wenige ihre Ziele unter Zuhilfenahme mehrerer Nationen erreichen können.

777quersumme3: Zunächst einmal zur Wortbedeutung aus dem Lateinischen:

religio = Rücksicht, Bedenken

> Religion = Rückanbindung an das Göttliche

Funktion:

Religiöser Glaube hat seit ihrer (künstlich bewirkten) Entstehung die Funktion, die Menschen durch Dogmen unter Kontrolle zu halten.

Der Ursprung aller Religionen ist fragmentär in seltenen alten Schriften in dem Verständnis des Jahreskreises unter Einfluss der Sternenkonstellationen und der Sprache zu finden. Hinweise gibt es unter anderem in sumerischen, altägyptischen und vedischen Aufzeichnungen.

Andere Welt: 1. Lenkbarkeit der Gläubigen, z.B. mittels Schuldwahn, Eroberungskriegen, Ausschalten von Wahrhaftigen geistig mittels Ablenkung durch Religion oder physisch damals mittels Inquisition

2. Teile und Herrsche, indem die einzelnen Religionen einander bekämpfen oder bei Bedarf innerhalb einer

Religion verschiedene Strömungen erzeugt werden können, um sich zu bekriegen (s. 30-jähriger Krieg oder die diversen mohammedanischen Strömungen) oder um die Indoktrinationsrichtung zu korrigieren. Dadurch Sicherung von Macht und Mitteln. Das reicht bis hin zur Möglichkeit, den Alltag, das Denken und Fühlen des Einzelnen bis in beliebig kleinste Details zu bestimmen.

3. Verdeckte Satanisierung der Massen.

4. Entmündigung der Religionsanhänger, indem dem einzelnen Menschen die Verantwortung abgenommen wird. Denn es wird ihm eine äußere Macht vorgegaukelt, die, wie Eltern es bei einem Kind tun, über ihn wacht und alles sieht, ihn straft, ihn in den Himmel lobt und vor allem ihm vergibt, wenn er sich denn schuldig bekennt oder tut, wie ihm geheißen wurde.

Womit wir zu 5. kommen: Trennung des Menschen von seiner Verbundenheit mit der Schöpfung und dem ihm innewohnenden Götterfunken und somit Trennung von seinem Streben, die ihm innewohnenden göttlichen Tugenden zu erkennen und zu kultivieren. Vielmehr werden diese Tugenden in ihr Gegenteil verkehrt.

Und wieder kristallisiert sich die Erkenntnis heraus: Das Gegenteil dessen, was wir glauben (geloben) sollen, ist wahr.

Interessant: In der Ura Linda-Chronik, deren Entstehung weit in vorchristliche Zeit hinreichen soll, finden Götter (außer Wralda = Verwalter? dem Allvater der Menschen) keine Erwähnung. Hingegen ist das Zusammenleben den dort beschriebenen Regelungen unterworfen.

[pedrobergerac](#): Religiöser Glaube dient zur Steuerung der Menschen. Alleine durch die Tabuisierung der Sexualität, dem Fortpflanzungs- oder Geschlechtstrieb, eine der größten Kräfte in diesem Universum, wurde der Mensch von seiner Kundalini-Kraft getrennt und ins Dunkel der Unwissenheit (aus dem Paradies) geworfen.

### **11., 12. übergreifend betrachtet**

[nordlicht](#): Beim nochmaligen Lesen des 1. Teils blieb ich an dem Konzil von Nicäa hängen. Auf dieser einschneidenden Versammlung wurde als Hauptpunkt die Dreieinigkeit (Trinität) von Vater, Sohn und Heiligem Geist „beschlossen“.

[Erstes Konzil von Nicäa](#) [de.wikipedia.org]

Mit diesem Beschluss legitimierte das Papsttum im Kern seinen eigenen Anspruch, auf ewig Stellvertreter Gottes auf Erden zu sein, mithin seine materielle und ideelle Macht über die Christen langfristig abzusichern. Aber es ging (aus meiner Sicht entscheidend) auch darum, die natürliche Spiritualität der heidnischen Völker umzulenken. So integrierte man dann ja auch die heidnischen Feste in das kirchliche System.

An dieser Stelle muss nun auf Atlantis verwiesen werden. Immerhin gelten die Atlanter nach Ansicht von alten Weisen als der Quelle nahestehende Geschöpfe. Auch sollen die Atlanter eine Art Halbgötter mit heller Hautfarbe gewesen sein. Und diese Beschreibung trifft sehr wahrscheinlich ebenso auf Jesus zu.

Kurz zu Jesus: Jesus' Kampf gegen das j\*dische Pharisäertum war nach meiner Sicht vor allem gegen die Bindung des Individuums an die seinerzeit „etablierte“ Religion gerichtet. Religion hat etwas mit Bindung zu tun. Aber Bindung an wen? An welche Kraft? Und: Muss sich überhaupt jemand an irgendetwas binden, der sich seiner Bestimmung sicher ist? Der Jesus jedenfalls scheint sich seiner Bestimmung sicher gewesen zu sein. Und wer Wissen hat, braucht nicht zu glauben und benötigt schon gar keine religiöse Fessel.

Die religiöse Fessel: Religion ist ein in das Innere des Menschen reichendes Instrument von „Seelenhändlern“, was die Kirchengeschichte über die Jahrhunderte bestätigt und sich heute als groteskes Gutmenschentum zeigt. So ist z.B. das institutionelle Spendenwesen der Jetztzeit nichts anderes als eine moderne Variante des Ablasshandels, organisiert durch die „Kirche“.



„Kirche“ ist ein (Glaubens)Unternehmen, dessen Gründung im Konzil von Nicäa erfolgte und in dem der jeweilige Papst den lukrativen Posten des Aufsichtsrats innehat und zudem die psychologische Seite des Krieges gegen die Schöpfung im Auftrag Satans auszufüllen hat.

Soweit meine derzeitige Sicht auf das „System“.

Ich möchte anfügen, dass ich mich, als ungetaufter Heide, über lange Zeit intensiv mit Bibel usw. beschäftigt und durch manche Gespräche (auch beruflich) mit Amtsträgern Einblick in die Strukturen der „Firma“ hatte und habe. Da gibt es zwar Pfennigfuchser ohne Ende, aber auch manche Sucher auf dem Weg nach tatsächlicher Erlösung von dem Bösen.

### **13. Wie konnte ein eher übersichtlicher Stamm aus Salfranken derart expandieren?**

Mohnhoff: Ich spekuliere etwas: Rom war aufgrund seiner sozioökonomischen Situation (wenige superreiche Grundbesitzer, viele bettelarme Pächter und Sklaven, Zinslast) und durch die Konflikte mit Nachbarvölkern (Germanen, Pikten, Judäer, Sarmaten, etc.) zu geschwächt und nicht mehr fähig, die Invasion abzuwehren. Auch, da zu dieser Zeit die Expansion Roms schon zum Erliegen gekommen war und das kapitalistische Wirtschaftsmodell nur in Expansionsphasen funktioniert. Weiterhin durch Allianz mit den lokalen Eliten, siehe 14.

### **14. Warum nahm Chlodwig I. das katholische Christentum an?**

Mohnhoff: Durch die Annahme des Christentums und Salbung zum christlichen König (und Beschützer der Kirche) und dem damit einhergehende Wechsel zur Erbmonarchie, konnte Chlodwig die Vorherrschaft seiner Familie über Generationen sichern (so dachte er sich das wohl jedenfalls), während im germanischen Brauchtum der König von den freien Männern/Edelleuten gewählt wird und kein Erbtitel mit Sonderrechten und Alleinherrschaftsansprüchen ist.

Durch diesen Schritt hat sich Chlodwig als fremdländischer Besatzer auch mit den lokalen gallisch-römischen Eliten und der druidisch-christlichen Kirche verbündet, erhielt damit auch Zugriff auf deren Geldströme und hat damit seinen Machtanspruch gesichert. Im Gegenzug verzichtete er darauf, das eroberte Gebiet sozioökonomisch zu germanisieren, was der gallorömischen und kirchlichen Oberschicht sicher schlecht bekommen wäre.

kph: In den Quellen werden zwei Motive für den Übertritt Chlodwigs zum Christentum genannt. Das eine war der christliche Königsgedanke. Der König war in seinem Amt auch durch seine vermeintliche Abstammung von den heidnischen Göttern legitimiert. Diese Abstammungslegitimation und damit die Verbindung zu seinen heidnischen Vorfahren musste er aufgeben, als er Christ wurde. Stattdessen wurde dem König verheißen, er werde einst im Himmel mit seinen Nachkommen herrschen. Damit wurde ein christliches Königtum begründet, was auch die Pflicht des Königs zur Mission einschloss.

Das zweite Motiv war dasjenige des stärkeren Gottes (Sieghelfermotiv). Das Bekenntnis zum Christentum sollte dem König den Beistand Gottes in der Schlacht sichern. In diesem Sinne berichtet Gregor von Tours, dass Chlodwig sich für das Christentum entschied, nachdem der christliche Gott ihm in der Schlacht von Zülpich die erbetene Hilfe gewährt hatte, während er von seinen bisherigen Göttern solchen Beistand vergeblich erhoffte. Eine Rolle spielte wohl auch der Einfluss seiner zweiten, katholischen Frau Chrodechild.

### **15. Welche Folgen hatte die Annahme des katholischen Christentums für die Stämme im Frankenreich?**

Mohnhoff: Die Gallier waren meines Wissens nach schon weitestgehend christianisiert. Das fränkische Gebiet distanzierte sich kulturell (Religion, Sprache, Wirtschaftsregeln) vom germanischen Herzland, geriet unter den Einfluss der Kirche und entwickelte sich zur Gegnerfraktion (teile und herrsche) Germaniens. Es entwickelte sich eine auf Grundbesitz und Vasallentum basierende Feudalgesellschaft, das meritokratische

Modell der Germanen wurde abgeschafft. Es kam zur Vermischung der Franken mit den eingeborenen Gallorömern.

## 16. Welchen Zweck verfolgte die Katholizierung des Frankenreichs?

Mohnhoff: Aus Sicht der Kirche: Gewinnung von Abonnten, Sicherung eines Einflussgebietes, Gewinnung einer weltlichen Macht (Frankenkönigtum) als Kampfköter im Namen des (Jehovateufels) Herrn.

## 17. Was ist der Ursprung des "Pontifex Maximus"?

Sailor: Bezeichnung für den höchsten Priester des ehemaligen Römischen Reichs.

Sebun: Der Wortherkunft nach (pontis = Brücke, facere = machen) müsste ein Pontifex ein Brückenbauer sein. Diesen Beinamen sollen die Priester erhalten haben, da ihnen der Bau des Pons Sublicius, der ältesten Brücke Roms, zugeschrieben wird. Maximus wäre dann wohl der oberste Brückenbauer. Von Rom aus in die ganze Welt („geistige“) Brücken zu bauen (die alle nach Rom führen) war vielleicht der Hintergedanke dieses Titels.

Sailor: Pontifikat, 5. Jahrhundert: Leo I. war der bedeutendste römische Bischof des 5. Jahrhunderts. Er griff den römischen Titel des „Pontifex Maximus“ (oberster Brückenbauer = oberster Priester) auf, den auch Caesar, Augustus und andere Kaiser als oberste Priester des Jupitertempels führten, verwendete ihn aber nicht exklusiv für sich als römischer Bischof, sondern er sprach von Christus als dem wahren, obersten Pontifex, bzw. benutzte den Begriff als Synonym für Bischöfe.

Netzverweis: [Leo der Große – Pontifikat](https://de.wikipedia.org/wiki/Leo_der_Gro%C3%9Fe_-_Pontifikat) [de.wikipedia.org]

In der Zeit von Leo I. stand auch der römische Primatsanspruch auf seinem ersten Höhepunkt. Als Papstprimat (der oder das; lat. primatus: Vorrang, Vorzug), Primat des Papstes oder Petrusprimat, bezeichnet man den vom Papsttum der römisch-katholischen Kirche beanspruchten Vorrang als Führer des gesamten Christentums.

Dieser Anspruch wurde seit dem 3. Jahrhundert auf die Überlieferung der römischen Gemeinde zurückgeführt, der Apostel Simon Petrus sei der erste Bischof von Rom gewesen und habe dort das Martyrium erlitten, usw.

Netzverweis: [Papstprimat](https://de.wikipedia.org/wiki/Papstprimat) [de.wikipedia.org]

Ich denke, die Vereinnahmung des Titels diene der Festigung des Machtanspruchs der römisch-katholischen Kirche. Meine individuelle Einschätzung.

N8w: Danke, Sailor, sehr gute Arbeit. :)

Nur um das hier nochmal zu betonen, da es beim Sailor sonst womöglich als Nebensatz untergeht:

*„Der Titel Pontifex Maximus (lateinisch für „oberster Brückenbauer“) bezeichnete ursprünglich den obersten Wächter des altrömischen Götterkults und ging später auf die römischen Kaiser [!] und schließlich auf den Bischof von Rom [! >> nicht „Papst“, so nannte sich erst Gregor VII.!] über.“ [Pontifex Maximus](https://de.wikipedia.org/wiki/Pontifex_Maximus) [de.wikipedia.org]*

## 18. Wer führte den Titel des "Pontifex Maximus"?

Sailor: Als Jupiter, Merkur und Co. dem christlichen Glauben weichen mussten, übernahm der römische Bischof den Titel Pontifex Maximus. Und damit auch die späteren Päpste.

gstauderwaugerl: Der Titel Pontifex Maximus (lateinisch für „oberster Brückenbauer“) bezeichnete ursprünglich den obersten Wächter des altrömischen Götterkults und ging später auf die römischen Kaiser und schließlich auf den Bischof von Rom über.

„Aus der reichen Erfahrung des Römischen Reiches, das mit dem Grundsatz „Teile und Herrsche“ (Divide et impera) seine Herrschaft ausübte, haben die Bischöfe von Rom allmählich die Rolle des Kaisers übernommen, der ja inzwischen seine Residenz in Konstantinopel (KonstantinStadt) aufgeschlagen hat (Ostrom). Der Papst übernahm den heidnischen Hohepriestertitel des Pontifex Maximus (Obersten Brückenbauers zwischen den Religionen).

Woher kommt dieser Titel. Als Babylon erobert wurde, flohen die führenden Köpfe der alten Religion nach Pergamon. Diese Stadt wurde das Zentrum jenes alten heidnischen Kultes, und der König von Pergamon zum „Pontifex Maximus“.

Als der König von Pergamon Attalus III. im Jahr 133 v. Chr. starb, vermachte er den Bürgern Roms, seine Herrschaftsgebiete, seinen großen Reichtum und sein königliches und priesterliches Amt. Demzufolge wanderten die in die alte Religion Eingeweihten nach Italien aus und ließen sich in der etruskischen Ebene nieder, von wo aus sie die etruskischen Mysterien verbreiteten. So wurde schließlich Rom der Mittelpunkt dieses Kultes.

Als Julius Cäsar Staatsoberhaupt war, wählte man ihn zum „Pontifex Maximus“. Dieser Titel wurde von allen römischen Kaisern bis Gratian beibehalten. Letzterer weigerte sich als Christ einen heidnischen Titel zu tragen, der ihn zum Oberhaupt der heidnischen Staatsreligion machte.

Im Jahre 378 nach Chr. wurde Damasus, dem damaligen Bischof von Rom, der Titel des „Pontifex Maximus“ übertragen. **So war er nicht nur das Oberhaupt der Kirche Roms, sondern galt jetzt auch als rechtmäßiger Nachfolger der alten Hohepriester Babylons, womit sein Pontifikat auch auf die Heiden ausgedehnt wurde. Diese Vermischung von Heidentum und Christentum prägt noch heute den Katholizismus. Aus diesem Hintergrund wird eine Einheit unter allen Religionen vom Vatikan angestrebt.**

So wird diese Kirche nicht nur eine Staatskirche, – was Jesus nie wollte -, sondern selber auch ein Kirchenstaat, der seine diplomatischen Beziehungen zu vielen Staaten hat und sie bekommt die Züge der Hure Babylon, der Mutter der Huren.“

[Wie entstand die Katholische Kirche?](#) [zeitmacher.eu]

## 19. Was ist die Funktion des Papstes?

**sherina**: Leitung der Kirche. Aufgabe des Papstes ist die Leitung der Gesamtkirche. Hierzu bedient er sich seiner amtlichen Gewalten, insbesondere der Primatialgewalt.

Der Papst stellt so die Einheit der in Teilkirchen (Bistümer, Kirchen eigenen Rechts) aufgeteilten Kirche sicher. Fragen und Sachen, die die Kirche als Ganzes betreffen, sind seiner Amtsgewalt reserviert. Allein der Papst darf Bistümer errichten, neu umschreiben oder aufheben, die Erlaubnis zur Bischofsweihe erteilen, religiöse Institute aufheben und über Selig- und Heiligsprechungen abschließend befinden. Zudem sind dem Papst gewisse Prozesse, etwa Ehenichtigkeitsverfahren von Staatsoberhäuptern oder Prozesse gegen Kardinäle reserviert. Im Hinblick auf die unierten Ostkirchen sind bei alldem die Rechte der Patriarchen und Metropolitane zu beachten, die im CCEO geregelt sind.

Zur Leitung der Gesamtkirche bedient sich der Papst eines umfangreichen Verwaltungsapparats, der römischen Kurie. Die Kompetenzen und Zuständigkeiten der Kurienbehörden ist in der Apostolischen Konstitution Pastor Bonus geregelt.

Souverän des Staates Vatikanstadt

Der Papst ist Souverän des Staates der Vatikanstadt. Der 1929 durch die Lateranverträge gegründete Staat ist eine absolute Wahlmonarchie, der Papst Träger der gesetzgeberischen, rechtsprechenden und ausführenden Gewalt. Die Verwaltung des Staats ist an eine Kurienbehörde, die Päpstliche Kommission für den Staat der

Vatikanstadt delegiert.

### Papst – Aufgaben und Funktionen

soliperez: „Papst, aus dem lat. Papa (f.d.) Titel des Bischofs zu Rom. Nach der Begründung des Kirchenstaats zu Rom (s. d.) ließ sich Nikolaus I. (858-867) zuerst förmlich krönen und brach durch die Pseudo=Isidorischen Decretalien (s. d.) die landeskirchliche Selbstständigkeit.

Gregor VII. (1073-85) begann die Idee einer kirchlichen Universalmonarchie durchzuführen, und Innocenz III. (1198-1216), der sich zuerst als souveräner Landesherr huldigen ließ, erhob das Papsttum auf den höchsten Gipfel der Macht. Mit dem Hervortreten der weltlichen Interessen begann diese Macht wieder zu sinken. Bonifacius VIII. (1294-1303) fand an Philipp dem Schönen seinen Gegner und 1303-77 mußten die Päpste ihre Residenz in Avignon nehmen.

Die Wahl mehrerer Päpste zugleich, die Kirchenversammlungen zu Konstanz und Basel, die Gründung der Gallikanischen Kirche, schwächten das Ansehen der Päpste immer mehr. Unter Leo X. (1513-17) riß die Reformation fast die Hälfte des Abendlandes vom Papsttum los, das Tridentische Concil (1545-63) sprach dann die Trennung der kath. Kirchenlehre vom Protestantismus aus.

Seit Ludwig XIV. sank das Papsttum immer mehr zum ital. Fürstenthum herab, das allen Wechselfällen polit. Umgestaltung unterlag, bis endlich 20. Sept. 1870 Rom die Hauptstadt des Königr. Italien wurde. (S. Italien und Kirchenstaat)

Die Papstwahl, seit dem 10. Jahrh. ganz unter dem Einflusse des röm. Adels, ward 1059 von Nikolaus II. allein den Cardinälen zugesprochen. Alexander III. gab 1179 die genauen Bestimmungen dieser Wahl; Gregor X. führte 1274 das Conclave ein. Die Wahl Leo XIII. fand im Febr. 1878 unter genauer Einhaltung dieser älteren Bestimmungen statt.“ (Brockhaus 1880)

Morlock: Wie sollen wir das denn alles verstehen?

**[aufgrund des Umfangs hierhin ausgelagert – Lesen!]**

Firmenkonstrukt vom Feinsten. Und wo zahlen die Steuern, ach ja beim Herrn. :)

Diskowolos: Der Heilige Stuhl (eigentlich Apostolischer Stuhl, also alle Bischofssitze, die sich auf eine Gründung durch Apostel beriefen) ist nicht gleich der Vatikan oder Vatikan-Stadt-Staat, sondern ist der Amtsträger desselben, der seine Interessen in z.B. in internationalen Abkommen vertritt.

„Souveräne Staaten sind sogenannte „Völkerrechtssubjekte“, das heißt, sie sind Träger überstaatlicher Rechte und Pflichten. Bis 1870 existierte der Kirchenstaat, dessen Staatsoberhaupt der Papst war. Nach dem Erlöschen des Kirchenstaates wollte man dessen Status als Völkerrechtssubjekt wahren. Deshalb wurde dieser Status auf den Heiligen Stuhl in der Person des Papstes übertragen. Dass einer Person (und nicht etwa einem Staat) Völkerrechtssubjektivität zukommt, ist einzigartig. Den Status behielt der Heilige Stuhl auch, als durch die Lateranverträge 1929 der Staat Vatikanstadt gegründet wurde, an dessen Spitze ebenfalls der Papst steht.

Der Heilige Stuhl ist deshalb bis heute eine „nichtstaatliche souveräne Macht“. Laut den Lateranverträgen ist er der Souverän, also der Inhaber der Staatsgewalt des Vatikans.“

Dennoch scheint der Papst selbst der Chef vom Heiligen Stuhl zu sein, er ist somit in Personalunion auch ein Völkerrechtssubjekt, das über seine Emissäre und Nuntziaturen des Heiligen Stuhls auf weltlicher Ebene (UNO, EU, IWF und in fast 200 Ländern der Erde) überall mitmischen kann! Soweit ich das richtig verstanden habe.

Die ganze Konstruktion an sich ist schon sehr merkwürdig! Auf Deutsch und ich vereinfache mal: Der Papst ist ein Ein-Personen-Staat. Daher ist seine „Wahl“ neben dem ganzen Aspekt der Weltkirche, des Christentums, von zusätzlicher herausragender Bedeutung.

In unserem Zusammenhang von Geld und Glauben dürfte auch wichtig sein, warum sich ausgerechnet der

Heilige Stuhl in Rom durchgesetzt hat und nicht die anderen Heiligen Stühle, die sich wohl von anderen Apostelgründungen ableiten. Dies geht wiederum auf das Papstprimat zurück. Im Übrigen gibt es auch heute noch in Mainz einen Heiligen Stuhl, aber ohne jedwede globale Kirchenmacht. Könnte dies sich einmal ändern?

Hier gibt es einen Netzverweis, der den Heiligen Stuhl zu Rom erklärt:

[Was ist der Heilige Stuhl?](#) [katholisch.de]

[N8Waechter](#): Vielen Dank, Diskowolos. Ein kleines Leckerli gefällig? Bitte sehr:

„Der Papst als natürliche Person [!] ist zwar Staatsoberhaupt, als Souverän aber wird in den Lateranverträgen der Heilige Stuhl (Völkerrechtssubjekt) bezeichnet. Somit ist der Vatikanstaat das einzige Völkerrechtssubjekt, dessen Souverän selbst ein (von ihm verschiedenes) Völkerrechtssubjekt ist.“

[Vatikanstadt – Internationale Beziehungen](#) [de.wikipedia.org]

## 20. Welche Legitimation hatte dieser Posten?

[sherina](#): „Reinhardt: Er verkörpert den Absolutismus. Seine Dienstzeit ist unbegrenzt. Im Vatikan bleiben die Eliten unter sich. So etwas gibt es heute nur noch im Olympischen Komitee (lacht). Letztlich nimmt der Papst eine übernatürliche Legitimation für sich in Anspruch, die heute kein Politiker mehr für sich reklamieren kann.“

[Wie sieht der Papst der Zukunft aus?](#) [zeit.de]

Die Bischöfe von Rom verstehen sich seit ältester Zeit als Nachfolger des Apostels Petrus und Inhaber des Petrusdienstes gemäß Matthäus 16,18:

„Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein.“ – (Mt 16,18-19 EU)

[Papst – Kirchenrechtliche Stellung](#) [de.wikipedia.org]

## 21. Was ist ein König?

[Sebun](#): Im ursprünglichen Sinne ein *Kundiger*, der in einer bestimmten Thematik ein Fachmann ist, und in Notzeiten als derjenige auserwählt wurde, das Problem am besten lösen zu können. Nach Beilegung der Not wurde der Kundige nicht mehr be-nöt-igt, und so ging der „König“ wieder seiner gewohnten Arbeit nach.

[Sonnenschein](#): In ältester Zeit Bezeichnung des Oberhauptes einer Völkerschaft, dann eines Stammes, schließlich des Beherrschers eines souveränen Staates überhaupt. Im Mittelalter verliehen gelegentlich die römischen Kaiser und der Papst den Königstitel ... Die Könige führen den Titel Majestät und haben zeremonielle Vorrechte und so besonders das Recht, eine Königskrone im Wappen zu führen. Seit Aufhebung des Wahlkönigtums in Deutschland und Polen ist die Königswürde überall erblich. Früher wurden die Könige bei ihrer Thronbesteigung gesalbt, später trat an die Stelle dieser Weihe eine feierliche Krönung, die jetzt meist weggefallen ist. (Quelle: Meyers Lexikon 1927)

[soliperez](#): „König, altdeutsch Chunig oder Kuning, ursprünglich der erbliche Fürst eines Volks, seit Aufhebung eines Wahlkönigtums besonders die Oberhäupter eines selbständigen größeren Staats. Die Königstitel führen jetzt nur wirkliche regierenden Könige oder solche die ihre Krone niedergelegt haben. Im ehemaligen Deutschen Reich führte der zu Lebzeiten eines Kaisers erwählte Nachfolger den Titel Römischer König.“ (Brockhaus 1880)

## 22. Was ist ein Kaiser?

sherina: Ein Kaiser war der Herrscher des gesamten Heiligen Römischen Reiches. Dieses Reich setzte sich aus den Gebieten der römisch-deutschen Herrscher zusammen. Das Römische Reich sollte somit fortgeführt und die Herrschaft des Kaisers durch Gottes heiligen Willen legitimiert werden.

Der Kaiser war für den Schutz des Heiligen Römischen Reichs zuständig. Zudem musste man „von Gottes Gnaden“ vom Papst zum Kaiser gesalbt werden.

Der Sachse: Das Wort Kaiser geht auf Julius Caesar (Keysar) zurück. Es ist germanisch und ein lateinisches Lehnwort. Den ersten Kaisertitel hatte übrigens Augustus (Nachfolger von Caesar) inne. ([Kaiser](#) [de.wikipedia.org])

Ein interessanter Aspekt ist, dass dieser Titel zusammen mit dem Titel „Imperator“ geführt wurde. Dieser Titel bezeichnete ursprünglich die Befehlsgewalt über eine Legion und jede Legion konnte seinen Befehlshaber als Imperator ausrufen. Später blieb dieser Titel nur den Kaisern vorbehalten. Er bezeichnet die Quelle ihrer Macht.

Hieraus ergibt sich für mich die Schlussfolgerung, dass alle Kaiser (auch die „christlichen“) sich auf Julius Caesar berufen und das Reich, das er geschaffen hat. Vielleicht wäre hier die Frage 22a angebracht: Wer war Julius Caesar?

In meinen Augen mehr, als nur ein talentierter Heerführer und Staatsmann. Er beerdigte die alte römische Republik und erschuf ein neues (Kaiser) Reich. Nebenbei führt er einen neuen Kalender ein. Basis seines Machtaufstiegs war das Triumvirat (Caesar = Politik, Crassus = Geld, Pompeius = Militär). Eine Kombination, die bis heute wirkt. Ansonsten muss er ein ziemlich brutaler Schlächter gewesen sein.

kg200: Althochdeutsch: cheisar, keisur -> stammt angeblich vom lateinischen „Caesar“, eine sinnvolle Erklärung aus dem Althochdeutschen habe ich trotz langer Suche nicht finden können, denn ich glaube kaum, dass es einfach nur ein „Lehnwort“ ist (siehe [Erhard Landmann – Weltbilderschütterung](#) [archive.org]).

Laut Wikipedia handelt es sich beim mittelalterlichen Kaisertum um eine „gesteigerte Königsherrschaft“.

777quersumme3: Im mittelalterlichen und neuzeitlichen deutschen Recht die Bezeichnung für den Träger der höchsten weltlichen Würde des westlichen Abendlandes (seit 800 – Karl der Große – bis 1806, Frankreich 1804, Österreich 1804 – 1918, Deutsches Reich 1871- 1918)

aus Köbler: Juristisches Wörterbuch

kg200: „Die offizielle Bezeichnung als Heiliges Römisches Reich ist erstmals für 1254 belegt. Folgerichtig ließen dessen Herrscher sich selbst seit dem 11. Jahrhundert vor ihrer Kaiserkrönung Rex Romanorum (König der Römer) nennen. Mit diesem Titel verbanden sie den Anspruch auf die Kaiserkrone und auf eine supranationale Herrschaft, die deutsche, italienische (Reichsitalien), französische und slawische Sprachgebiete umfasste. Dieser Anspruch wurde vom Papsttum seit Beginn des Investiturstreits im 11. Jahrhundert zunehmend bestritten, insbesondere durch Gregor VII. in seiner Schrift Dictatus Papae, die dem Papst die Universalherrschaft über alle geistlichen und weltlichen Herrscher zusprach.“

Quelle: [Römisch-deutscher Kaiser](#) [de.wikipedia.org]

sherina: [Kaiserkult](#) [de.wikipedia.org]

Der Kaiserkult war eine kultische Verehrung der Kaiser des Römischen Reichs. Man brachte den toten oder lebenden Herrschern Opfer dar, betete teils ihr Bildnis an und machte sie dadurch zwar nicht zu einem Gott (deus), wohl aber zu einem Vergöttlichten (divus).

Der römische Kaiserkult ist eine Sonderform des in der Antike verbreiteten Herrscherkults und geht indirekt unter anderem auf den Makedonen Alexander den Großen zurück. Dieser hatte, laut Autoren wie Arrian,

bereits zu Lebzeiten seine eigene Vergöttlichung gefordert. Nach seinem Tod, so glaubte man vielfach, wurde er wegen seiner großen Taten und Hilfe für das Volk in die Göttergemeinschaft aufgenommen und leistete von dort aus seinen Verehrern weiterhin Hilfe.

Gaius Iulius Caesar kam zu Lebzeiten besondere Ehre zu, da er, so sagte man, von den Göttern auserwählt und mit übernatürlichen Kräften ausgestattet gewesen sei. Er erfuhr aber noch keine kultische Verehrung als vergöttlichter Herrscher. Im Jahr 42 v. Chr. (nach seiner Ermordung am 15. März 44 v. Chr.) wurde er auf Druck seines Adoptivsohnes zum Gott erhoben und ging als Divus Iulius in die römische Göttergemeinschaft ein, wobei die Römer im Übrigen stets zwischen einem deus (einem Gott) und einem divus (einem „Vergöttlichten“) unterschieden.

Der Herrscher war seit Augustus zu Lebzeiten auch oberster Staatspriester (pontifex maximus) und konnte neue religiöse Gesetze schaffen, bzw. bestehendes Recht endgültig auslegen.

Der Machtanspruch des Kaisers über die Religion blieb bis weit in das Mittelalter und die Neuzeit hinein bestehen. Aus dem divus wurde der Kaiser „von Gottes Gnaden“: Das Hofzeremoniell blieb bis in die Einzelheiten weitgehend dasselbe und wurde parallel auch vom Papsttum kopiert.

Sollte ein Kaiser aufgrund seiner (angeblichen) Wohltaten für das Volk nach seinem Tod vergöttlicht werden, wurde der Leichnam des Kaisers verbrannt (Faktisch entschied natürlich nicht der Senat, sondern der jeweils neue Herrscher, wie mit dem Andenken seines Vorgängers zu verfahren sei.) Bei dieser Zeremonie wurde ein Adler, das Symboltier Jupiters, freigelassen, welcher die Seele des Verstorbenen in das Reich der Götter bringen sollte. Der Aufstieg der Seele musste amtlich bezeugt werden.

In den Provinzen galt der Kaiserkult als Ausdruck der Loyalität gegenüber Rom. Wer ihn verweigerte, schloss sich damit aus der Gesellschaft aus und galt leicht als „Hasser des Menschengeschlechts“. Probleme mit der Ausübung des Kaiserkultes hatten im Römischen Reich J\*den und Christen, die wegen des Ersten Gebots (Monotheismus) keine Menschen als Götter verehren durften. Die Römer erkannten die j\*dische Religion jedoch als religio licita an und erließen J\*den die Teilnahme am Kaiserkult. Den Christen wurde dieses Privileg seit Trajan (98–117) nicht mehr gewährt, nachdem das Christentum als eigene Religion hervorgetreten war. Infolge der Ausbreitung des Christentums wurde der Kaiserkult bald zu einem Mittel, Staatsloyalität einzufordern: Wo Christen das Kaiseropfer verweigerten, kam es zeitweise zu schweren Christenverfolgungen.

**Zu 21. & 22.:**

Erenion: Zu den Fragen „Was ist ein König?“ und „Was ist ein Kaiser?“:

Es gibt noch einen Punkt der, meiner Meinung nach, noch nicht beachtet wurde. Hierzu, lieber Leser, möchte ich zuerst einen Blick nach Polen werfen.

1697 wurde August der Starke, Kurfürst von Sachsen zum König von Polen gekrönt. Zitat (Unter einer Krone, Kunst und Kultur der sächsisch-polnischen Union, Edition Leipzig 1997, Jerzy Lileyko, Die polnischen Staatszeremonien, Seite 376):

„Die Krönung selbst war zugleich ein kirchlicher und staatsrechtlicher Akt und wurde während eines Gottesdienstes für den Heiligen Geist zelebriert. Der Gewählte musste der römisch-katholischen Konfession angehören. Durch die Salbung mit geweihten Ölen erhielt der zu Krönende priesterliche Würde. Das Aufsetzen der Krone und die Übernahme der Insignien bedeuteten die Entgegennahme der von Gott gegebenen Macht.

Die Insignien symbolisierten Würde und Souveränität des Königtums das allein Gott verantwortlich war. Sie wurden von zweierlei Bekleidung ergänzt, als geistliche Pontifikalien Albe, Dalmatica und Kappe sowie die weltlich-ritterliche Rüstung und Königsmantel. Dadurch wurde die Dualität der königlichen Gewalt veranschaulicht: der geistlichen (rex et sacerdos) und der weltlichen (rex armatus). Vor der Salbung erschien der Gewählte als Ritter, danach legte er die Pontifikalien an und empfing die Krone, das Zepter, den

Reichsapfel und das Schwert.“

Noch eine sehr Interessante Stelle aus dem gleichen Text (Stichwort: Lehenwesen):

„Die Krönung Augusts II. im Jahre 1697 erfolgte mit den alten polnischen Insignien: die goldene Krone aus dem Jahre 1320, mit der angeblich schon Boleslaw der Tapfere von Kaiser Otto III. gekrönt wurde, [...]“.

Bei der Krönung von August III. stand die alte Krone übrigens nicht mehr zur Verfügung. Man fertigte daher einfach eine neue an.

Hieraus ziehe ich folgende Schlüsse:

- Die Krone ist im Grunde genommen nicht viel mehr als ein sehr teures Theaterrequisit.
- Das eigentlich entscheidende Element der Krönungszeremonie ist die Salbung.

Die Salbung war übrigens das einzige, was bei der Krönung von Elisabeth II. nicht im Fernsehen gezeigt werden durfte.

Wie war das bei den römisch-deutschen Königen und Kaisern?

[Krönungsornat der römisch-deutschen Kaiser](https://de.wikipedia.org/wiki/Krönungsornat_der_römisch-deutschen_Kaiser) [de.wikipedia.org]

Es finden sich wieder Alba, Dalmatica, Stola und sogar eine Aspergile (ein einem Zepher ähnlicher Weihwasserwedel). Wiederum alles Gewänder und Gegenstände eines Priesters.

Warum hat die Krone der Ottonen nur einen Bügel? Weil unter ihr ursprünglich eine Mitra getragen wurde! Diese wird sonst nur von Priestern getragen, die mindestens Abt oder Bischof sind! Wie das ungefähr aussah, kann man an der Hauskrone Rudolfs II. sehen. Sie wurde ab 1804 als Österreichische Kaiserkrone verwendet:

[Österreichische Kaiserkrone](https://de.wikipedia.org/wiki/Österreichische_Kaiserkrone) [de.wikipedia.org]

Krone und Mitra zusammen sind jedoch die Insignien eines Hohepriesters! Der römisch-deutsche Kaiser war ein Priesterkönig (siehe dazu auch: Gen. 14, 18-20)!

### 23. Was ist eine Wahlmonarchie?

[Sebun](#): Ganz kurz laut Wikipedia: Wahlmonarchie bezeichnet eine Monarchie, deren Herrscher nicht durch Erbfolge, sondern durch eine Wahl bestimmt werden.

[sherina](#): Wahlmonarchie bezeichnet eine Monarchie, deren Herrscher nicht durch Erbfolge, sondern durch eine Wahl bestimmt werden. Erst beim Aussterben einer Dynastie war eine neue Königswahl erforderlich.

Heiliges Römisches Reich: Nach dem Aussterben der Staufer entwickelte sich das Reich endgültig zu einer Wahlmonarchie. Stand ursprünglich das Recht zur Königswahl allen Reichsfürsten zu, setzte sich seit Anfang des 14. Jahrhunderts allmählich das Wahlrecht nur der Kurfürsten durch. Formell wurde es endgültig mit der Goldenen Bulle Karls IV. auf die sieben, ab Ende des 17. Jahrhunderts dann neun Kurfürsten eingeschränkt.

Obwohl die Kaiserwürde seit 1438 mit einer Ausnahme (Karl VII. aus dem Hause Wittelsbach) bis zum Ende des Reiches immer von einem Mitglied des Hauses Habsburg getragen wurde, blieb das Reich formell eine Wahlmonarchie; die Kurfürsten wahrten eifersüchtig ihr Wahlrecht.

[Wahlmonarchie](https://de.wikipedia.org/wiki/Wahlmonarchie) [de.wikipedia.org]

Am Anfang der Monarchie stand aller Wahrscheinlichkeit nach die Wahlmonarchie. Kelten und Germanen wählten ihre Stammeshäuptlinge nach Befähigung, doch entstammten die Führer zumeist sehr einflussreichen Familien. Ging der Herrscher in der Sakralmonarchie des ‚Königsheils‘ verlustig, zumeist wohl durch seinen Tod, proklamierte oder wählte man, in einem ‚Thing‘ oder einer sogenannten ‚Schilderhebung‘, einen neuen Anführer. Man nennt die Periode der Geschichte die vorfeudale Periode. Sie trug nahezu demokratische Züge.

[Monarchie](https://juraforum.de/wiki/Monarchie) [juraforum.de]



## 24. Warum ließ sich Karl der Große von Papst Leo III. zum Kaiser krönen?

kph: Seit 795 war Leo III. Papst in Rom. Das Papsttum war in dieser Zeit unter den Einfluss des in diverse Fraktionen aufgesplitterten römischen Stadtadels geraten, der bei der Papstwahl ausschlaggebend war. Leo wurde unter anderem ein unwürdiger Lebenswandel vorgeworfen, vor allem aber verfügte er beim stadtrömischen Adel über keinerlei politischen Rückhalt, seine Lage wurde immer prekärer.

Ende April 799 spitzte sich die Konfrontation zwischen dem Papst und dem Adel so zu, dass auf Leo ein Attentatsversuch unternommen wurde, hinter dem Vertraute des vorherigen Papstes Hadrian I. standen. Leo überlebte und flüchtete zu Karl nach Paderborn. Diese Vorgänge schildert das Paderborner Epos. Karl leistete Leo militärische Unterstützung und ließ ihn Ende 799 nach Rom zurückführen. Im Spätsommer des Jahres 800 begab sich Karl selbst nach Italien, Ende November erschien er in Rom. Dort kam es am 1. Weihnachtstag, dem 25. Dezember 800, in Alt St. Peter zur Kaiserkrönung Karls des Großen durch den Papst.

Damit wurde eine äußerst wirkungsmächtige Entwicklung für das gesamte weitere Mittelalter in Gang gesetzt: die Übertragung der römischen Herrschaft auf die Franken (translatio imperii). Das römische Kaisertum im Westen, wo 476 der letzte Kaiser in Italien abgesetzt worden war, wurde durch die Krönung Karls erneuert.

In diesem Zusammenhang spielten heilsgeschichtliche Aspekte eine wichtige Rolle; das römische Imperium galt als das letzte Weltreich der Geschichte (Vier-Reiche-Lehre). Nun existierte ein neues „römisches Kaisertum“, das an den Herrschaftsanspruch der antiken römischen Kaiser anknüpfte und in der Folgezeit erst von den Karolingern, dann seit den Liudolfingern (Ottonen) von den römisch-deutschen Königen beansprucht wurde. Ohne die Tragweite abschätzen zu können, legte Karl somit auch den Grundstein für das römisch-deutsche Kaisertum.

Karl hatte selbst, seit einiger Zeit gezielt auf die Kaiserkrönung und die Erneuerung des römischen Kaisertums im Westen hingearbeitet. Der Papst wirkte zwar als Koronator, befand sich aber in einer äußerst schwachen Position und war ganz von Karls Unterstützung abhängig. Als Kaiser übernahm Karl denn auch die Rolle des Richters über Leos römische Gegner.

## 25. Warum wurde das Mittelreich aufgelöst und auf West- und Ostreich verteilt?

sherina: Das Mittelreich (Lotharii Regnum lateinisch für „Reich Lothars“) erhielt zuerst Lothar I. Bevor dieser verstarb, teilte er es an seine Söhne Ludwig II., Karl von der Provence und Lothar II. auf.

Ludwig II. hatte 2 Töchter, Karl verstarb kinderlos und Lothar II. hatte keinen legitimen Nachfolger.

Das einstige Mittelreich wurde nach deren Tod an die Onkel Karl des Kahlen (Westfrankenreich) und Ludwigs des Deutschen (Ostfrankenreich) verteilt.

## 26. Was ist ein Lehen?

aavadan: Definition:

Lehnsherr: Katholische Kirche (als „Stellvertreter Gottes“)

Lehnsmann/Vasall: Wir alle

Interessant, woher es kommt: ([Lehnswesen](https://de.wikipedia.org/wiki/Lehnswesen) [de.wikipedia.org])

*„Das Lehnswesen entwickelte sich wohl nach dem Vorbild des römischen Klientelwesens und aus dem germanischen Gefolgschaftswesen.“*

Die katholische Kirche (als Erfüllungsgehilfe ihres „Herrn“) betrachtet uns Menschen als Lehen. Lesen wir doch mal die Definition des Lehens bei Wikipedia und denken wir dabei immer, dass „Lehen = Seele“,

Lehnsherr die Kirche, Vasallen sind alle Menschen.

Dazu Wikipedia:

„Begriffe

*Unter Lehen – lat. feudum, feodum, beneficium – verstand man ein weltliches Gut. Das konnte sein: ein Stück Land (mit Gebäuden), ein politisches Amt, ein Recht (zu fischen, jagen, Steuern einzutreiben) oder andere Werte von erheblicher Dauer. Der Eigentümer (Lehnsherr) gab dieses Lehen unter einer Bedingung, z. B. (gegenseitiger) Treue, in den zumeist erblichen Besitz des Berechtigten, der dadurch zum Lehnsmann wurde, unter dem Vorbehalt des Anheimfalls. Das Lehen beinhaltete ein ausgedehntes Nutzungsrecht an der fremden Sache, die zugleich zwischen dem Lehnsherren und dem Lehnsmann ein Verhältnis (wechselseitiger) Treue begründen und erhalten sollte. Das Wort beneficium bezeichnete dabei nicht nur die mit dem Lehen verbundenen Güter – diese wurden normalerweise feudum genannt –, sondern auch die damit verbundene Rechtsbeziehung. Durch das Lehen änderte sich also nicht das Eigentum, sondern der Besitz des Lehngutes. Eigentümer blieb der Lehnsherr. Neuer Besitzer und somit direkter Nutznießer und auch zuständig für Verwaltung und Pflege wurde der Lehnsmann. Die vom Lehnsmann geforderte Treue sollte sich z. B. in militärischer und politischer Unterstützung ausdrücken.“*

Damit sind wir alle von der Wiege bis zur Bahre ein reines Wirtschaftsgut. Frei handelbar, kreditierfähig, global verfügbar. Wir brauchen keine Golddeckung des Geldes. Wir sind die Deckung des Geldes.

[Adler und Löwe](#): Zum Thema Grund und Grundbesitz, ist das Vermessungswesen auch ein wichtiger Pfeiler.

Hier sind Marksteinzeugen ein bis in die 70er Jahre streng geheimes Kapitel, das die Trennung von Gebieten bezeugt.

[Marksteinzeuge](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

[Atlantier](#): Lehnswesen – Lehnsherren und Vasallen

Lehen (lateinisch: beneficium; seit dem 9. Jahrhundert feudum von fehu, Gut) hieß das Nutzungsrecht an einem Gut. Es wurde einem Lehnsmann – auch Vasallen genannt – von einem Lehnsherrn auf Zeit gegen Dienst und Treue verliehen.

Im Mittelalter bildete dieses Lehnswesen – auch als Feudalismus bezeichnet – die Grundlage der abendländischen Staats- und Gesellschaftsordnung. Lehngut konnte dabei alles sein, was einen nachhaltigen Ertrag abwarf, Sachen, Landgüter, Burgen, ganze Herrschaftsbezirke, aber auch Renten, öffentliche Einkünfte usw.

Mit der Vergabe des Lehens durch den Lehnsherrn an den Vasallen ging dieser eine Dienst- und Treueverpflichtung ein. Der oberste Lehnsherr war der König, der seine Macht von Gott erhielt und sie an die Kronvasallen weitergab. Er gab den Fürsten, Herzögen und Geistlichen Land „zu Lehen“. Als Gegenleistung musste der Lehnsmann dem König dafür in Kriegszeiten Soldaten stellen. In einem Lehnseid verpflichtete sich der Adelige seinem König gegenüber zur Treue.

Diese Vasallen des Königs verteilten nun ihr Land wiederum auf die Landadeligen und diese wiederum auf die Lehnsleute (Bauern). Somit standen die Bauern in der untersten Stufe dieser Pyramide. Sie bearbeiteten Land, das ihnen nicht gehörte, hatten aber fast keinerlei Rechte und Besitz. Von der schweren körperlichen Arbeit dieser Bauern aber lebte der gesamte Adel und die Königshäuser.

Zunächst waren diese Lehen auf Lebenszeit verliehen, wurden aber schon bald erblich, und jede Generation musste erneut den Treueschwur erneuern. Ein Adliger schuldete seinem Lehnsherrn als Gegenleistung für ein Lehen zahlreiche Dienste: Wache auf der Burg halten, bis zu 60 Tage unbezahlt an Heerfahrten teilnehmen, an Ratversammlungen teilnehmen.

Außerdem war er zu einmaligen Zahlungen verpflichtet, wenn die älteste Tochter heiratete oder der älteste Sohn die Schwertleite erhielt. Auch an Kosten für Kreuzzüge und der Zahlung von Lösegeldern musste er sich

beteiligen.

Die Bauern als Vasallen mussten Teile der Ernte abgeben, Kopfsteuern bezahlen und Frondienste am Hof des Grundherren ableisten. Außer an Sonntagen und Feiertagen schufteten die Bauern auf ihren Höfen und Feldern unter jeglichen nur denkbaren Wetterbedingungen. So ist es nicht verwunderlich, dass um das Jahr 1300 ein Bauer kaum älter als 25 Jahre wurde.

Von den „Hand- und Spanndiensten“ kauften sich im Hochmittelalter die etwas wohlhabenderen Bauern frei, indem sie Pachtgelder an ihren Lehnsherren zahlten.

[Lehnswesen – Lehnsherren und Vasallen](#) [medienwerkstatt-online.de]

Winterkind: Ein Lehngut ist im Grunde die Vorstufe zum Kapitalismus – nur ohne Moneten. Lehen war sogenanntes nutzbares Gut, welches jedoch abgabepflichtig ist – ich leihe dir, du erarbeitest und ich erhalte, weil ich feudal (Feudalismus: lat. feudum/feodum ‚Lehen‘) bin und nicht mit meinen Händen arbeite.

Ein Allod ist nicht abgabepflichtig – ursprünglich waren von den Einkünften aus Allodialgütern nicht einmal Steuern an den jeweiligen Landesfürsten zu entrichten – oh wie frei die Welt doch war!

777quersumme3: Im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen deutschen Recht ein Gut (z.B. Bayern), das ein (adliger) Mensch (Lehnsherr, z.B. König) gegen (höhere) Dienste und Treue einem anderen Menschen (Lehnsherrn, z.B. Herzog) – ursprünglich nur auf Zeit/ Lebenszeit- überläßt. Für Lehen gilt das Lehensrecht.\*

Von Lehen streng zu trennen ist die Grundherrschaft mit ihrem Rechtsverhältnis zwischen adligem Grundherrn und meist unfreiem, zu einfachen Diensten und Aufgaben verpflichtetem Bauern.

\* Lehnsrecht: ist im älteren deutschen Recht objektiv die Gesamtheit der das Lehen betreffenden Rechtssätze, sowie subjektiv das Recht zu einem Lehen.

(aus dem Juristischen Wörterbuch (Köbler))

Evocatus: Grundsätzlich hat weder Staat noch Kirche irgendeine Macht, Befugnis ... über einen Menschen. Es sei denn er begibt sich „freiwillig“ in vertragliche Verpflichtungen. Sie brauchen für alles unser Einverständnis/unsere Unterschrift.

„Ein Lehen erhielt ein freier Mann, wenn er sich in den Dienst eines Herrn begab.“ Was ist ein „freier Mann“?

„Er verpflichtete sich in diesem Zuge, Abgaben zu leisten und dem Herrn mit Rat und Hilfe treu und gehorsam zur Seite zu stehen.“

„... bis ins Spätmittelalter hinein bildete das Lehenswesen die Basis für die Durchsetzung herrschaftlicher Ansprüche.“

„Adel und Kirche, die zusammengenommen den überwiegenden Teil an Grund und Boden besaßen, vergaben Lehen.“

Da nach meinem Verständnis niemand Eigentümer von Grund und Boden sein kann, haben sich Adel und Kirche widerrechtlich als Besitzer/Besitzer (scheinheilig als Eigentümer) ausgegeben. Eigentümer ist die Schöpfung und die Menschen und insofern war hier schon Grund und Boden „geliehen“. Der Abgrenzung von Grund und Boden und Verteidigung mit Waffengewalt gegen die freien Menschen wollte man mit dem Lehen entgegenreten. Das Widerrechtliche mußte sozusagen legitimiert werden und die freien Menschen sollten gezwungen werden sich dem System „freiwillig?“ unter- und einzuordnen.

Wo kämen wir da hin, wenn die Freien (Vogelfreien, Gesetzlosen), die sich des ganzen Betrugs bewußt sind, andere auch noch überzeugen und dem Spuk ein Ende bereiten würden?

„Man kann gar nicht widersprechen, daß die Urabsicht der Lehen eine Militizverfassung war; allein nach und nach sind auch andere Lehen entstanden.“

„Allein das Lehenswesen, welches die Könige zur Unterdrückung der Nationalfreiheit und zur Begründung

ihres Ansehens eingeführt hatten, ...“

[Grundsätze des Lehenrechtes mit steter Hinsicht auf das Königliche Baierische Lehenediket vom 7. Juli 1808 und andere Gesetze](#) [books.google.de]

Was ist ein Lehen?

Unterdrückung von Freiheit mit „freiwilliger“ Anerkennung eines Herrn durch vertragliche Verpflichtung?  
Den Freien in Verträge binden?

## 27. Welche Funktion hat ein Lehen?

[sherina](#): Das Lehnswesen beruhte im Wesentlichen auf zwei Komponenten, dem persönlichen und dem dinglichen Element:

Persönliches Element

Lehnsherr und Vasall verpflichteten sich zu gegenseitiger Treue. Sichtbarer Ausdruck der Ergebenheitshandlung war das Einlegen der Hände in die des Herrn (Handgang – vergleichbar mit dem heutigen Handschlag, allerdings bringt der Handgang ein hierarchisches Verhältnis zum Ausdruck).

Dingliches Element

Auf der Basis dieses Treuegelöbnisses stellte der Lehnsherr dem Vasallen Land zur Verfügung. Der Vasall leistete dafür unterschiedliche Dienste und war zu Abgaben verpflichtet.

[Lehnswesen](#) [de.wikipedia.org]

Lehnsherr und Lehnsnehmer sollten sich einander verpflichtet fühlen. Beide schworen sich einen Lehnseid. Hierbei finde ich besonders wichtig, dass dies auf Basis eines Treuegelöbnisses erfolgte. Also ist die Bindung beider deutlich stärker, als heute z.B. Darlehensgeber und -nehmer. Der Eid sollte nicht nur die Bindung der Partner herstellen, sondern betonen, dass der Lehnsmann seinen Status als Freier nicht verlor, denn nur Freie konnten sich durch Eid binden.

## 28. Wie lange hat ein Lehen Bestand?

[sherina](#): Auflösung eines Lehensverhältnisses

Ursprünglich war eine Lehnbindung ein lebenslanges Treueverhältnis, das nur der Tod beenden konnte. Es war auch unvorstellbar, dass man mehreren Herren Lehnendienst leistete. Tatsächlich entstand jedoch im späten 11./frühen 12. Jahrhundert die Mehrfachvasallität, die die Treuepflicht des Lehnsmanns erheblich lockerte. Zudem konnte Lehnsgut nach und nach zu Eigengut erworben werden (Allodialisierung). Auch die damit einhergehende Möglichkeit, ein Lehen zu vererben, minderte die Eingriffsmöglichkeiten des Lehnsherrn und lockerte die persönliche Treuepflicht des Lehnsmanns. Verstieß der Lehnsherr gegen seine Schutz- und Fürsorgepflichten, konnte ihm der Lehnsnehmer unter bestimmten Umständen die Treue aufkündigen (diffidatio). Mit der Zeit nahm die Bedeutung des Lehnsgutes immer mehr zu, während die Treuepflicht immer mehr in den Hintergrund trat, und am Ende war ein Lehen einfach ein Landgut, für das der Erbe eine bestimmte Zeremonie durchführen musste.

## 29. In welchem Verhältnis standen Otto I. und Papst Johannes XII?

[Sailor](#): Ihr Verhältnis zueinander beruhte auf dem Privilegium Ottonianum:

Das [Privilegium Ottonianum](#) [de.wikipedia.org] ist ein am 13. Februar 962 Papst Johannes XII. durch Kaiser Otto I. gewährtes Privileg. Es bestätigte die Pippinische Schenkung und die Existenz des Kirchenstaates.

Ein zweiter Teil regelte die Papstwahl: Der Papst sollte kanonisch (nach Kirchenrecht) vom römischen Klerus

und Volk gewählt, jedoch erst nach Ablegung eines Treueeids vor kaiserlichen Gesandten geweiht werden.

[Johannes](#) [de.wikipedia.org] brach den Treueeid, in Rom hielt der Kaiser eine Synode ab, um den Papst abzusetzen. Johannes erscheint nicht, wird in Abwesenheit abgesetzt. Nachfolger wird Leo VIII. Kaum hatte der Kaiser Rom verlassen, kehrte der geflohene Papst im Januar 964 zurück und ließ auf einer Synode seinerseits Leo VIII absetzen. Dieser floh ins Heerlager Ottos. Bevor der Kaiser erneut nach Rom ziehen konnte, starb Johannes.

### 30. Wer war der Nachfolger von Papst Johannes XII und wie wurde er zum Papst?

[Sailor](#): Die Anhänger von Johannes, bekannt für seinen Treuebruch, wählten nach seinem Tod [Benedikt V.](#) [en.wikipedia.org] zum Papst. Hiermit war Otto I. nun nicht einverstanden.

Der gewählte Benedikt wurde vor eine Synode gestellt, die Leo einberufen hatte, und er wurde vom Erzdiakon gefragt, wie Benedikt es wagte, den Stuhl des heiligen Petrus zu übernehmen, während Leo noch am Leben war. Er wurde auch beschuldigt, seinen Eid auf den Kaiser gebrochen zu haben, wo er versprach, niemals einen Papst ohne die Zustimmung des Kaisers zu wählen. Benedikt bekannte sich schuldig und wurde abgewählt.

Der Erzbischof von Hamburg-Bremen gewährte Benedikt Asyl, Hyperboreer, s. a. Hamburg. :)

### 31. Warum war es für die Rom-Kirche notwendig, England zu katholisieren?

[Sailor](#): Die Rom-Kirche versuchte die Ausbreitung der germanischen Religion zu verhindern.

Die Römer siedelten unter der Führung Caesars erstmals 55 und 54 v. Chr. in England, zunächst jedoch nicht als Eroberer. Erst ein knappes Jahrhundert später wurde England von den Römern besetzt. In das nach dem Rückzug der Römer um 410 n. Chr. entstehende Machtvakuum drangen immer wieder schottische Völkergruppen ein. In der Folgezeit wanderten Gruppen von Angeln, Jüten und Sachsen ein. Die angelsächsischen Völker brachten ihre germanische Religion mit.

[England – Römerzeit und Christianisierung](#) [de.wikipedia.org]

### 32. Welchen wahren Zweck verfolgte die Eroberung Englands durch Wilhelm?

[sherina](#): Eine weitere Konsequenz der Invasion war das fast völlige Verschwinden der angelsächsischen Aristokratie und des angelsächsischen Einflusses auf die Kirche in England (bereits im Jahr 1070 ersetzte Wilhelm den bisherigen Erzbischof von Canterbury, Stigand, durch den italienischstämmigen Lanfrank von Bec). Die normannische Landpolitik führte dazu, dass im Domesday Book aus dem Jahr 1086 nur noch zwei angelsächsische Grundeigentümer verzeichnet sind. 1096 wurden alle Diözesen von Normannen gehalten.

Keine andere mittelalterliche Eroberung hatte derart katastrophale Konsequenzen für die unterlegene frühere Herrscherschicht. Wilhelms Ansehen unter seinen Gefolgsleuten kannte fast keine Grenzen mehr, da er in der Lage war, ihnen große Ländereien zu überlassen, ohne selbst dafür die Kosten tragen zu müssen. Seine Verleihungen steigerten darüber hinaus seine Machtposition im Land, da jede Land- oder Titelvergabe den neuen Herrn verpflichtete, eine Burg zu bauen und die Einwohner zu unterwerfen. Dadurch verstetigte sich die Eroberung ohne weiteres Zutun des Königs.

[Normannische Eroberung Englands](#) [de.wikipedia.org]

Ich lehne mich mal aus dem Fenster und sage rein intuitiv, dass damit das germanisch/keltische Wissen, die Kultur verdrängt wurde. Und dass dies einen signifikanten Abstieg der nordischen Kultur und das Leben der Nordvölker bedeutete. Alles, was jenen nützlich war, übernahmen sie und der Rest wurde verdrängt. Und dann natürlich das:

Das Ausmaß, in dem die Eroberer ethnisch von der Bevölkerung getrennt blieben, unterschied sich regional und entlang der Klassengrenzen. Erst im 12. Jahrhundert wurde von ehelichen Verbindungen in spürbarer Zahl zwischen Angelsachsen und Normannen berichtet. Über die Jahrhunderte hinweg, vor allem nach 1348, als der Schwarze Tod den englischen Adel deutlich dezimierte, vermischten sich die Gruppen jedoch derart, dass sie kaum noch unterscheidbar waren.

### 33. Welche Folgen hatte das Domesday Book?

[sherina](#): Die im Domesday Book eingetragenen Grundbesitzverhältnisse galten als rechtlich „endgültig“. Die Bezeichnung als Domesday entstand um das Jahr 1180, weil später nichts angefochten werden konnte. Das Domesday Book war damit auch eine Volkszählung und ein wichtiger Schritt zur Zentralisierung der Macht weg von den Adeligen und hin zum Königshof.

[Domesday Book](#) [de.wikipedia.org]

### 34. Für was wurde durch die Eroberung Englands der Grundstock gelegt?

[sherina](#): Die normannische Eroberung Englands im Jahr 1066 begann mit der Invasion des Königreichs England durch Herzog Wilhelm II. der Normandie, die nach der Schlacht bei Hastings zur normannischen Herrschaft über England führte. Sie ist ein wesentlicher Meilenstein in der Geschichte Englands, da sie:

- England stärker an das kontinentale Europa heranführte,
- den skandinavischen Einfluss auf der Insel zurückdrängte,
- die Bühne für den englisch-französischen Konflikt bereitete, der bis ins 19. Jahrhundert hinein andauern sollte,
- die Grundlagen für eine der mächtigsten Monarchien Europas schuf,
- den Beginn der Entwicklung des Common Law darstellt,
- das höchstentwickelte Verwaltungssystem Westeuropas vorbereitete sowie
- die englische Sprache und Kultur grundlegend veränderte.

Die normannische Eroberung Englands war die letzte erfolgreiche Invasion der Insel.

### 35. Was ist Kirche?

[sherina](#): Die Kirche ist das „Volk Gottes“ in Kontinuität zum ersterwählten Bundesvolk Israel (der j\*disch-christliche Dialog hat diesbezüglich eine bewegte Geschichte hinter sich). Durch die Berufung der Apostel hat Jesus Christus Israel erneut sammeln wollen; in der Nachfolge dieser Apostel verstehen sich die Kirchen als die Zeugen des Evangeliums, die die Botschaft Christi weitergeben und so der Welt das Heil nicht nur verkünden, sondern es durch den Heiligen Geist auch in ihr vergegenwärtigen.

Nicht jede christliche Konfession (Zusammenfassung von Glaubenssätzen) ist im religionswissenschaftlichen Sinne und dem Selbstverständnis nach eine Kirche im Sinne einer Organisation, und auch nicht jede Kirche im organisatorischen Sinne ist eine Konfession im Sinne eines Bekenntnisses, dennoch ist der Zusammenhang zwischen Kirche als Organisation und Konfession als Bekenntnis signifikant.

[Kirche \(Organisation\)](#) [de.wikipedia.org]

(Unglaublich, was man alles so findet. Diese Definition war mir bisher unbekannt. Für mich stand Kirche für ein Gotteshaus. Das Schlimme ist, jene meinen das alles auch so. Sie vergegenwärtigen das Heil. Wir leben in einer heilen Welt. Für mich bedeutet Heil sein = Ganzheit, Natürliche Ordnung, Schöpfung. Jene benutzen dieselben Worte, aber deren Bedeutung ist eine ganz andere. Unglaublich!)

### 36. Was ist eine Gemeinde?

sherina: Die Gemeinden haben sich durch das Zusammenleben von Menschen in dörflichen Siedlungen entwickelt, in denen die gemeinsame Nutzung der Natur herausragende Bedeutung hatte. Als „ursprüngliche“ Gebietskörperschaften sind sie früher entstanden als der Staat.

Gemeindeaufgaben [fes-online-akademie.de / PDF]

Diverse Definitionen:

- unterste Verwaltungseinheit des Staates
- unterste Verwaltungseinheit einer Religionsgemeinschaft; Seelsorgebezirk, [Gebiet einer] Pfarrei
- Gesamtheit der Mitglieder, Angehörigen einer Gemeinde
- Gesamtheit der Teilnehmer an einem Gottesdienst
- zu einer bestimmten Gelegenheit zusammengekommene Gruppe von Menschen mit gleichen geistigen Interessen; Anhängerschaft

Der Sachse: Aus meiner Sicht sind folgende Punkte aus den Gemeindeaufgaben wichtig:

- das Recht auf Selbstverwaltung (Art. 28 Abs. 2 GG)
- Die Gemeinde erledigt alle Aufgaben, die in der örtlichen Gemeinschaft selbst wurzeln, also mit den Leben in der Gemeinde unmittelbar und untrennbar verbunden sind. (Art. 6 BayGO)

Die Gemeinden sind nicht die unterste Verwaltungseinheit des Staates. Das sind die Landkreise und Landratsämter. Die Gemeinden sind die Grundlage des Staates! (Art. 1 BayGO)

Ich zitiere aus der bayrischen Gemeindeordnung [gesetze-bayern.de].

### 37. Welchem ursprünglichen Zweck dienten Kirchenbauten?

sherina: Nach dem Kirchenrecht der römisch-katholischen Kirche ist es „ein heiliges, für den Gottesdienst bestimmtes Gebäude, zu dem die Gläubigen das Recht freien Zugangs haben, um Gottesdienst vornehmlich öffentlich auszuüben.“

Die Kirche ist der zentrale Ort des Gottesdienstes der römisch-katholischen, alt-katholischen, orthodoxen, irisch-schottischen, anglikanischen und der evangelischen Gemeinden. Sie dient der Versammlung der Glaubensgemeinschaft, der gemeinsamen Andacht, der Verkündigung des Wortes Gottes, der Spendung und dem Empfang von Sakramenten und Sakramentalien.

Kirche (Bauwerk) [de.wikipedia.org]

Lena: Sie wurden auf heiligen Kultplätzen errichtet, um diese zu entweihen und ihnen, den heiligen Orten, die Energie zu nehmen.

Als Kultstätte oder Kultplatz wird ein geheiligter, geographisch markanter bzw. separierter und für die Ausübung von Kulturen verwendeter Ort bezeichnet. Der Begriff Kultstätte zielt dabei insbesondere auf Orte und bauliche Anlagen der Vor- und Frühgeschichte ab. Religiöse Bauwerke und Gebäude neuerer Zeit, besonders christlichen Ursprungs, gelten dagegen als Sakralbauten.

Zu den natürlichen Kultplätzen zählen heilige Berge, Felsheiligtümer, Heilige Steine, Höhenheiligtümer, Gipfelheiligtümer oder Grottenheiligtümer; aber auch Heilige Inseln (heligo Land = Helgoland, Holy Island, bei Anglesey, Holy Isle vor der Isle of Arran, Inish Cealtra im Lough Derg, Irland), Heilige Quellen (mit besonderen Kultstätten ausgestattet: Roseninsel, Sylt), oder Höhlen, Seen, Wälder und Moore. Häufig ist bis in die heutige Zeit an der Namensgebung der ehemalige Charakter als Kultstätte erkennbar (z. B. Odense = ‚Odins See‘; Thorslund = ‚Thors Wald‘). Ebenso charakterisierten bestimmte markante Bäume, oder durch sie markierte Orte (heiliger Hain) eine Kultstätte.

Kultstätten konnten auch allein von Menschenhand gestaltete, abgegrenzte Bezirke sein. Das können Gehege, Gräben, Mauern, Steinkreise, Wälle etc. sein. Im Einzelfall kann ein Kultplatz nur durch „im Wissen der

Nutzer verankerte“ Schranken (sog. Tabuzonen) von der Umgebung separiert sein. Den Steinen der Megalithanlagen, Platten, Säulen oder Stelen kamen unterschiedliche kultische Funktionen zu. So dienten sie etwa als Altar, zur Vergegenwärtigung Verstorbener oder der Repräsentanz verschiedener Gottheiten. Bekanntheit erlangten die Megalithanlagen wie Stonehenge in England, maltesische Tempel oder Tempel wie Karnak in Ägypten.

[Kultstätte](#) [de.wikipedia.org]

### 37a. Was ist eine Wehrkirche?

[Morlock](#): Kurzversion: „Als Wehrkirche werden Kirchen bezeichnet, die mit Vorrichtungen zur Abwehr von Feinden, wie z. B. Zinnen, Wehrrerkern, Maschikulis oder Schießscharten versehen sind.“ [Wehrkirche](#) [de.wikipedia.org] > [Kirchenburgen](#) [de.wikipedia.org]

Weitere Gedanken zur Kirchenfunktion (Geistig/Glaube)

Es gibt das Kirchenschiff, die Deckenwölbung. Das Kirchenboot ist offiziell etwas anderes. Darunter sind die Schäfchenbänke, wenn man das ganze von der anderen Seite betrachtet sieht es aus wie ein Galeere. Wer rudert das Schiff?

Hier ein [Netzverweis](#) [eiderstedter-schutzengel.de] von St. Peter-Ording, der Nikolai Kirche, wenn man drinnen steht und an die Decke schaut ist es, als wenn man auf dem Kopf steht. Mehrfach erlebt. Und man hat das Gefühl, zur Not das Ganze umdrehen und fertig ist der Schiffsrumpf. St. Peter hat mit Petrus zu tun. Das Wappen mit den zwei Schlüsseln, kommt angeblich daher, das Petrus im Sand seine Schlüssel verloren hat. Das nur nebenbei.

Hier eine Galeerenbank: [Bilddatei](#)

Galeere, Bank, Schiff!

[Danny L.](#): Im Duden steht kurz und knackig:

(im Mittelalter) befestigte Kirche, die in Kriegszeiten als Zuflucht für die Gemeinde dient.

### 38. Wem gehört das Vermögen einer Kirchengemeinde?

[sherina](#): Vermögen der römisch-katholischen Kirche

Das Vermögen der römisch-katholischen Kirche setzt sich dezentral aus dem Vermögen des Heiligen Stuhls, der Bistümer und mit der römisch-katholischen Kirche verbundenen Organisationen und Unternehmen zusammen. Maßgeblich für die Kirchenfinanzierung sind neben Einnahmen aus Kirchensteuern, Spenden und Erträgen aus wirtschaftlichen Unternehmungen und Beteiligungen auch staatliche Unterstützungen und Steuervorteile.

[Vermögen der römisch-katholischen Kirche](#) [de.wikipedia.org]

Noch Fragen, wem das Vermögen einer kleinen oder größeren Gemeinde gehört? [Das irdische Milliardenreich der Gottesmänner](#) [focus.de]

Auch schön beschrieben: Wem gehört das Geld der Kirche?

Es gibt keine ungeteiltes Vermögen „der Kirche“. Eigentümer des kirchlichen Vermögens ist nicht die eine Gesamtkirche, sondern sind die jeweiligen kirchlichen juristischen Personen. Dies führt dann zu nahezu unendlich vielen und unendlich verschiedenen Eigentümern innerhalb der Kirche.

Ähnlich ist es auch im staatlichen Bereich: Das Vermögen eines Bundeslandes umfasst auch dort nicht das Vermögen der Städte und Gemeinden als kommunale Selbstverwaltungskörperschaften.

Die einzelnen kirchlichen Institute handeln im Rahmen der kirchlichen Vorgaben grundsätzlich selbstständig



bei der Verwaltung und der Vertretung ihres jeweiligen Vermögens, ohne dass sie dabei aber von den kirchenrechtlichen Zweckbindungen losgelöst sind oder ohne jegliche Aufsicht der zuständigen kirchlichen Behörden agieren könnten.

[Kirche und Geld: Häufige Fragen/](#) [bistum-trier.de]

oder dies hier:

[Der Reichtum der Kirche ist Blutgeld](#) [freie-christen.com]

**kg200:** Der Kirchengemeinderat ist für die Verwaltung des Vermögens der Kirchengemeinde verantwortlich. Er hat es sorgsam zu bewirtschaften, in seinem Bestand zu erhalten und nach Möglichkeit zu mehren. Das kirchliche Vermögen darf dem kirchlichen Haushalts- und Kassenrecht nicht entzogen werden. Vermögensteile, die zur Erzielung von Erträgen geeignet sind, sind im Rahmen ihrer Zweckbestimmung so zu verwalten, dass sie angemessene Erträge erbringen.

Quelle: [Grundsätze der Vermögensverwaltung](#) [kirchenrecht-nordkirche.de]

### **39. Warum haben Kirchen Landbesitz?**

**sherina:** Der Grundbesitz ist Jahrhunderte alt. Teilweise geht er auf Gaben der feudalen Landesherren (als Eigentümer allen Grundes) zur Sicherstellung der Finanzierung kirchlicher Arbeit zurück.

Nach Artikel 140 Grundgesetz in Verbindung mit Artikel 138 Absatz 2 der Weimarer Reichsverfassung wird der kirchliche Grundbesitz auch heute verfassungsrechtlich vor staatlichen Eingriffen geschützt. Besonders bedeutsam für den kirchlichen Grundbesitz sind vielfältige Zustiftungen und Erbschaften einzelner Personen, mit dem Ziel die kirchliche Arbeit langfristig zu fördern.

[Grundbesitz](#) [kirchenfinanzen.de]

**kg200:** Landbesitz ist Vermögen und Macht. Im Wikipedia-Artikel zur Säkularisation (staatliche Einziehung oder Nutzung kirchlicher Besitztümer (Land oder Vermögen)) steht:

„Viele Besitztümer der Kirche, unter ihnen auch landeständische Klöster oder die bisherigen fürstbischöflichen Residenzen, wurden enteignet und fielen an weltliche Landesherren. Insbesondere profitierten der König von Preußen, der Kurfürst von Bayern, der Herzog von Württemberg, der Markgraf von Baden und der Landgraf von Hessen-Darmstadt von der Säkularisation. Allein in Baden vervierfachte sich die Fläche des Landes, die Zahl der Einwohner verfünffachte sich durch den Landzugewinn. Württemberg konnte seine Fläche und Einwohnerzahl immerhin verdoppeln.

*Durch die Enteignung kirchlicher Güter verlor insbesondere (aber nicht nur) die katholische Kirche einen großen Teil ihrer weltlichen Macht.“*

Quelle: [Säkularisation](#) [de.wikipedia.org]

Des weiteren lesen wir:

„Der deutsche Staat verpflichtete sich bei Inkrafttreten der Weimarer Verfassung am 14. August 1919 jährliche Entschädigungszahlungen an Religionsgesellschaften für die Enteignung von Kirchenbesitz im 18. und 19. Jahrhundert (Säkularisation) zu leisten.“

Weiter:

„Der aus der Weimarer Verfassung übernommene Artikel 138, Absatz 1 des Grundgesetzes von 1949 besagt „Die auf Gesetz, Vertrag oder besonderen Rechtstiteln beruhenden Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften werden durch die Landesgesetzgebung abgelöst. Die Grundsätze hierfür stellt das Reich auf.““

„Die römisch-katholische Kirche sei mit 8250 km<sup>2</sup> Grundeigentum größter privater Grundbesitzer in Deutschland.“

Quelle: [Vermögen der Römisch-Katholischen Kirche](#) [de.wikipedia.org]

Im Übrigen natürlich nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten „westlichen Welt“, gilt die Kirche als größter Grundbesitzer (und vermutlich auch als größter Immobilienbesitzer).

#### 40. Was ist ein Bischof?

[sherina](#): Ein Bischof (von altgriechisch ἐπίσκοπος epískopos ‚Aufseher‘, ‚Hüter‘, ‚Schützer‘)[1][2] ist in vielen Kirchen der Inhaber eines Amtes, der die geistliche und administrative Leitung eines bestimmten Gebietes hat, das üblicherweise zahlreiche lokale Gemeinden umfasst. Das Bischofsamt und auch die Gesamtheit der Bischöfe werden als Episkopat bezeichnet.

Ein römisch-katholischer Bischof ist immer männlich und muss zuerst zum Diakon und dann zum Priester geweiht worden sein. Die Weihe zum Bischof erfolgt durch einen anderen Bischof, meist mit zwei assistierenden weiteren Bischöfen. Eine Weihe ist nur erlaubt, wenn sie der Papst zuvor bestimmt hat.

#### 41. Welche ursprüngliche Funktion erfüllte ein Bischof?

[sherina](#): „Die einzelnen Bischöfe, denen die Sorge für eine Teilkirche anvertraut ist, weiden unter der Autorität des Papstes als deren eigentliche, ordentliche und unmittelbare Hirten ihre Schafe im Namen des Herrn, indem sie ihre Aufgabe zu lehren, zu heiligen und zu leiten an ihnen ausüben.“ (Was für eine grauselige Formulierung, besonders das Wort: „weiden“)

[Bischof](#) [de.wikipedia.org]

Die Bischöfe waren ursprünglich Gehilfen und Nachfolger der Apostel. Sie führten die Aufsicht über die Mitglieder einer Gemeinde und wachten über die Reinheit der christlichen Lehre. Nach und nach erweiterten sie ihre Gewalt, indem sie unumschränkt über den Klerus ihres Sprengels herrschten und sich durch ihre Bildung einflußreich und unentbehrlich bei der Verwaltung des Staates machten.

Dadurch konnten sie immer weniger Zeit für ihr eigentliches Lehramt und die Seelsorge der Gemeinde erübrigen. Sie übergaben daher diese Geschäfte dem Klerus und behielten für sich nur die Ordination der Priester, die Konfirmation der Kinder, die Verfertigung des heiligen Chrisma. Später bestellten sie eigene Vikarien, die fast alle Amtsverrichtungen der Bischöfe zu besorgen hatten, und Weihbischöfe oder Koadjutoren genannt wurden. Unter einer bischöflichen Kirche wird allgemein die englische verstanden.

[Bischof](#) [de.mittelalter.wikia.com]

[Was macht der Bischof eigentlich so?](#) [hildesheimer-allgemeine.de] (Die Hildesheimer Allgemeine Zeitung erklärt ihren Schäfchen/„Kindlein“/Lesern kindgerecht die Welt eines Bischofs.)

#### 42. Was ist der Kirchenstaat?

[kph](#): Kirchenstaat das Staatsgebiet des Papsttums. Seit dem 4. Jahrhundert hatte die römische Kirche durch zahlreiche Schenkungen Grundbesitz in Italien erhalten (Patrimonium Petri) und begründete ihren Anspruch auf eine unabhängige Landesherrschaft durch die (gefälschte) Urkunde Konstantins (Konstantinische Schenkung). Bis auf den Dukat Rom (als byzantinischer Verwaltungsbezirk) hatte die Kirche im Kampf mit Byzanz und den Langobarden ihre Gebiete wieder eingebüßt.

Der Frankenkönig Pippin übernahm (gegen die Langobarden) die Schutzherrschaft über Papsttum und Rom und garantierte in einer Urkunde zu Quierzy 754 (Pippin'sche Schenkung) den Dukat Roms, das Exarchat Ravenna und die Pentapolis (5 Städte an der Adria) als kirchliche Territorien. Im 8. Jahrhundert erneuerte

und vergrößerte Karl der Große die Pippin'sche Schenkung.

Die größte Ausdehnung hatte der Kirchenstaat unter Papst Julius II. (1503–1513), auf Dauer gingen nur Parma und Modena verloren. 1809 wurde der Kirchenstaat von Napoleon I. säkularisiert; 1815 wurde er restituiert, ging aber in den nationalen Einigungsbestrebungen im Königreich Italien auf (1860 und 1870).

1929 wurde ein souveränes Territorium um Peterskirche und Vatikan als Symbol päpstlicher Unabhängigkeit geschaffen (Lateranverträge). Der Kirchenstaat finanzierte z.T. die päpstliche Hofhaltung. Vom Kirchenstaat im staatsrechtlichen Sinn kann man erst sprechen, seit das Papsttum die (bis um 1200 vom Kaiser beanspruchte) Schutzherrschaft durch kirchliche Oberhoheit ablöste.

#### 43. Was ist die Römische Kurie?

kph: „Bei der Ausübung der höchsten, vollen und unmittelbaren Gewalt über die Gesamtkirche bedient sich der Papst der Behörden der römischen Kurie.“

#### 44. Welche Funktion hat(te) die Kurie?

kph: „Diese versehen folglich ihr Amt in seinem Namen und mit seiner Vollmacht zum Wohle der Kirchen und als Dienst, den sie den geweihten Hirten leisten. CHRISTUS DOMINUS, 9“

Diese Behörden bestehen aus: Staatssekretariat, Sekretariate, Kongregationen, Gerichtshöfe, Päpstliche Räte, Ämter, Päpstliche Kommissionen, Schweizergarde, „Einrichtungen, die mit dem Heiligen Stuhl verbunden sind“, ULSA, Päpstliche Akademien, Päpstliche Komitees

#### 45. Was war der wahre Zweck des Ersten Kreuzzugs?

aavadan: Der erste Kreuzzug fiel mitten in die Zeit des Investiturstreits. Dabei ging es grob gesagt um den Streit der weltlichen Mächte und der geistlichen Macht (Katholische Kirche, resp. der Papst), wer Geistliche in ihr Amt berufen darf. Es konnte natürlich nicht im Sinne des Papstes sein, dass weltliche Machthaber „ihre“ Geistlichen berufen und er keinerlei Kontrolle über sie hat.

Die „Rettung/Befreiung Jerusalems“ vor den Moslems war der vorgeschobene Grund, der viel Zuspruch in der Bevölkerung fand, denn: „Das 11. Jahrhundert war geprägt von starker Religiosität in weiten Teilen der Bevölkerung und Angst vor dem drohenden Ende der Welt.“ (Erster Kreuzzug [de.wikipedia.org])

Papst Urban II. „begeisterte“ also Landvolk und Fürsten, sich „seiner Sache“, der Befreiung Jerusalems, anzunehmen und Tausende in das gelobte Land zu entsenden. Damit hatte er die weltlichen Fürsten entscheidend geschwächt, denn nicht nur, dass ihnen Tausende Soldaten fehlten, diese mussten ja auch versorgt und finanziert werden. Da reichten einige Versprechungen von ewigem Seelenheil und großen Schätzen, je nach Gusto der zu Beteiligten.

#### 46. Wem nützte der Erste Kreuzzug?

Sailor: Dem Papst, unter anderem zur Festigung seines Machtanspruchs. Suprematieanspruch / Primat des Papstes oder Petrusprimat.

„Hinter dem sorgfältig und langfristig geplanten päpstlichen Aufruf zum Kreuzzug verbarg sich mehr als nur die angestrebte Rückeroberung des Heiligen Landes und das Ziel der Befreiung der dortigen unterdrückten und teilweise unter Gräueltaten durch Muslime leidenden Christen.“

„Einerseits strebte Urban II. eine Wiedervereinigung mit der byzantinisch geführten Ostkirche an, andererseits konnte er die Kirche als zielgebende Ordnungsmacht in Mitteleuropa etablieren, das nach dem Ende des karolingischen Reiches in sich befehlende adlige Einflussgebiete zerfiel.“

„Der Kreuzzug war ein geschickt initiiertes machtpolitisches Instrument in einem zersplitterten und von Machtkämpfen erschütterten Europa. Der Aufruf zum Kreuzzug war zumindest teilweise von Erfolg gekrönt. Urban II. einte erstmals die seit langem in Streitereien untereinander verstrickten französischen Adligen und gab ihnen mit dem Ziel eines gerechten Kampfes im Dienste der christlichen Sache hierfür eine ideelle Grundlage.“

Netzverweis: [Erster Kreuzzug – Folgen](https://de.wikipedia.org/wiki/Erster_Kreuzzug) [de.wikipedia.org]

#### 47. Welche Veränderungen verursachte der Erste Kreuzzug in Europa?

**Sailor:** Einigung unter den in Streitereien untereinander verstrickten französischen Adligen und Beilegung des Investiturstreits.

„Der Investiturstreit war damit beigelegt, doch hatte das Kaisertum dadurch starke Einbußen erlitten. Die sakrale Aura des Kaisers war erschüttert und die bis dahin bestehende Einheit von Kaisertum und Papsttum aufgehoben, wie auch das Reichskirchensystem faktisch zertrümmert, wenn auch nicht beseitigt wurde. Die Bischöfe bauten ihre Territorien aus, was teils in Konkurrenz zu den weltlichen Fürsten geschah, womit der Territorialisierung des Reiches Vorschub geleistet wurde – sehr zu Lasten des Königtums. All dies führte zur Neuorientierung der Idee des Kaisertums unter den Staufern, wobei die Problematik des Verhältnisses des Imperiums zum Papsttum sich im Interregnum verstärkte und bis ins Spätmittelalter Bestand hatte.“

Netzverweis: [Investiturstreit](https://de.wikipedia.org/wiki/Investiturstreit) [de.wikipedia.org]

„Die Grundvoraussetzungen für den Handel der Seerepubliken mit der Levante u. a. Venedig wurden geschaffen.“

[Seerepubliken – Geschichte der Seerepubliken](https://de.wikipedia.org/wiki/Seerepubliken) [de.wikipedia.org]

#### 48. Welchen Sinn hatte der Zweite Kreuzzug?

**kph:** Für den Papst war der eigentliche Anlass der Verlust des Kreuzfahrerstaates Grafschaft Edessa im Jahre 1144, mit dieser Bulle wollte er vor allem in Frankreich für einen neuen Kreuzzug werben. Er wandte sich mit der Bulle direkt an Ludwig VII. (Frankreich) und versprach für dessen Untertanen eine vollständige Absolution. In seinem Aufruf zum Zweiten Kreuzzug hatte der Papst den Kreuzfahrern Vorrechte in Aussicht gestellt. Dieser kam allerdings erst zustande, als Bernhard von Clairvaux als Kreuzzugsprediger 1146 König Ludwig VII. von Frankreich und auch den römisch-deutschen König Konrad III. für dieses Unternehmen gewinnen konnte. Mit seinen Predigten entfachte er in ganz Europa einen Sturm der Begeisterung für die Kreuzzüge. Er warb für sie im nördlichen Frankreich, in Flandern und am Rhein.

#### 49. Wem diente der Zweite Kreuzzug?

**kph:** Zwischen den infolge des Ersten Kreuzzugs gegründeten Kreuzfahrerherrschaften kam es recht schnell zu Konflikten, oftmals kriegerischer Art. Zudem war das normannische Fürstentum Antiochia in ständige Kämpfe mit dem Byzantinischen Reich verwickelt, bis es im Jahr 1138 unter byzantinische Oberhoheit geriet. Als der Graf von Edessa im Herbst 1144 mit einem großen Heer zur Unterstützung von Hisn Kaifa aufbrach und die Stadt ungeschützt zurückließ, nutzte Emir Zengi von Mossul die daraus resultierende Schwäche und eroberte Edessa. Ein Großteil der Zivilbevölkerung in der Stadt wurde von den Eroberern getötet. Dadurch gerieten die verbliebenen Kreuzfahrerstaaten in Bedrängnis. Auf der anderen Seite steigerte der erste vernichtende Schlag gegen eine Kreuzfahrerherrschaft den Kampfeswillen der Muslime.

Der Zweite Kreuzzug war ein von der Kirche geförderter Kriegszug zur Entlastung der Kreuzfahrerstaaten, der durch den Verlust der Grafschaft Edessa im Jahr 1144 veranlasst wurde. Er begann 1147 und endete nach mehreren Niederlagen der Kreuzfahrer im Heiligen Land im Jahr 1149 als Misserfolg; die Christen konnten allerdings auf anderen Schauplätzen Erfolge verbuchen.

Die Kreuzzüge der christlichen Völker des Abendlands waren (vorgeblich) religiös motivierte Feldzüge, die eigentlich der Befreiung Jerusalems und des Heiligen Landes Palästina aus der Hand der „Ungläubigen“ dienen sollten, aber tatsächlich schnell zur reinen Machtpolitik genutzt wurden. Der Begriff Kreuzzug wurde bald auf Kriege gegen Nichtchristen anderer Länder und gegen von der Kirche als Ketzer betrachtete Menschen ausgeweitet.

[Zweiter Kreuzzug](#) [wikipedia.org]

[Der zweite Kreuzzug](#) [croionberga.de]

## 50. Warum haben sich die Heere Konrads und Ludwigs nicht vereinigt?

[Sebun](#): Ich vermute mal, weil Frankreich und Deutschland sich feindlich gegenüber standen, und jeweils einen anderen Papst unterstützten.

[kph](#): [Konrad III. \(HRR\)](#) [wikipedia.org]

[Zweiter Kreuzzug](#) [wikipedia.org]

[kph](#): [...] ich habe mich noch einmal an die Frage 50. gewagt. Mein erster Versuch zu dem Thema war gescheitert. Dies hieß für mich: nachsitzen. Es ist recht schwer zu einem Ergebnis zu kommen, ohne eine Vermutung anzustellen. Deshalb habe ich hier zwei mögliche Szenarien.

[aufgrund der Ausführlichkeit [hierhin](#) ausgelagert]

## 51. Warum kehrte das deutsche Heer nach Friedrichs Tod umgehend in die Heimat zurück?

[sherina](#): Friedrich wurde sein Tod von einem Seher im Wasser vorhergesagt. Vielleicht glaubte sein Heer, dass der Kreuzzug unter „keinem guten Stern“ stand und dass die Aktion nicht von Gott gewollt war.

## 52. In welchem Zustand war Frankreich Ende des 12. Jahrhunderts?

[kg200](#): „Heinrich II., Herzog der Normandie und seit 1154 König von England, erwarb durch Heirat große Teile Frankreichs und verstärkte so den Einfluss der Engländer im Land. Mit dem Aufstieg der Kapetinger zum Herrschergeschlecht war ein kultureller Höhenflug verbunden. Zudem stärkte Philipp IV. (der Schöne, 1285–1314) die Königsmacht und erkämpfte für Frankreich bis Ende des 13. Jahrhunderts die Vormachtstellung in Europa.“

Quelle: [Geschichte Frankreichs](#) [de.wikipedia.org]

„Erst Philipp II. (1180–1223) verwendete um 1190 erstmals den Titel König von Frankreich (Roi de France, Francia Rex, seltener Rex Franciae).“

Quelle: [Königreich Frankreich \(987–1792\)](#) [de.wikipedia.org]

„Philipp gilt als einer der bedeutendsten Könige in der mittelalterlichen Geschichte Frankreichs. Seine Herrschaft war bestimmt von dem Kampf gegen das Haus Plantagenet und das „angevinische Reich“. Nach wechselvollen Auseinandersetzungen mit Heinrich II., Richard Löwenherz und Johann Ohneland konnte er letztlich über die Plantagenets siegen und ihnen den größten Teil ihrer französischen Territorien entreißen. Dies ermöglichte den Durchbruch des kapetingischen Königtums insoweit, dass der König nun mächtiger war als jeder einzelne Vasall in Frankreich. Zugleich verhalf sein Sieg über Otto IV. in der Schlacht bei Bouvines 1214 dem Staufer Friedrich II. zum römisch-deutschen Königtum.“

Quelle: [Philipp II. \(Frankreich\)](#) [de.wikipedia.org]

[Lena](#): Im 12. Jahrhundert war die Hälfte Frankreichs unter der Herrschaft des englischen Königshauses Anjou-Plantagenet (durch die Heirat der Eleonore von Aquitanien mit Heinrich II. von England).

[Frankreich Geschichte](#) [laender-lexikon.de]

### 53. Welche Ausdehnung hatte Frankreich zu dieser Zeit?

[kg200: Bilddatei](#) [upload.wikimedia.org]

[Lena](#): Zudem stärkte Philipp IV. (der Schöne, 1285–1314) die Königsmacht und erkämpfte für Frankreich bis Ende des 13. Jahrhunderts die Vormachtstellung in Europa.

[Geschichte Frankreichs](#) [de.wikipedia.org]

### 54. Wie war das Verhältnis zwischen Richard I. und Phillip II.?

[sherina](#): Philipp und Heinrich befanden sich zu dieser Zeit in einem ständigen Konflikt um die englischen Lehen in Westfrankreich. Der Konflikt blieb auch nach dem Tod von Heinrich auf englischer Seite bestehen.

Der Konflikt mit Frankreich blieb und so vereinbarten Richard und Philipp gemeinsam auf Kreuzzug zu ziehen. Die beiden trauten sich eben gegenseitig nicht. Da die Abwesenheit eines Königs in dieser Lage aber als großer Nachteil angesehen wurde, kam wohl nur ein gemeinsamer Aufbruch in Frage. Im Juli 1190 war es dann so weit. Richard und Philipp machten sich auf den Weg ins Heilige Land.

Der französische König Philipp und der englische König Richard zogen zunächst gemeinsam los. Die beiden Armeen trennten sich aber noch in Frankreich wieder.

Der Dritte Kreuzzug zeigte deutlich, dass sich die Einzelinteressen der teilnehmenden Herrscher nicht mit der Idee vom gemeinsamen Kampf der Christen vereinen ließen. Das Richard im heiligen Land auf Kreuzzug war, hielt Philipp (dieser war vorzeitig heimgekehrt und hatte sein Heer Richard unterstellt) nicht davon ab, kriegerisch gegen englische Lehen auf französischem Gebiet vorzugehen.

[Dritter Kreuzzug](#) [kreuzzug.de]

Der englische König Heinrich II. und der französische König Philipp II. beendeten ihren Dauerkonflikt um die englischen Lehen in Westfrankreich und nahmen am 21. Januar 1188 in Gisors in der Normandie gemeinsam das Kreuz.

[Dritter Kreuzzug](#) [wikipedia.org]

### 55. Was ist ein Orden?

[sherina](#): Eine Ordensgemeinschaft (auch Orden, von lateinisch ordo ‚Ordnung‘, ‚Stand‘) ist eine durch eine Ordensregel verfasste Lebensgemeinschaft von Männern oder Frauen, die sich durch die Profess an ihre Lebensform binden und ein geistliches Leben in Gemeinschaft führen, in der Regel in einem Kloster.

Profess = Ordensgelübde sind das öffentliche Versprechen eines Novizen in einer Ordensgemeinschaft, nach den evangelischen Räten und unter einem Oberen nach einer Ordensregel zu leben. Das Ablegen der Ordensgelübde wird auch als Profess (Profess von lat. professio, ‚Bekanntnis‘) bezeichnet, ein Ordensangehöriger, der die Gelübde abgelegt hat, als Professe.

[Ordensgemeinschaft](#) [de.wikipedia.org]

### 56. Wie ist ein Orden aufgebaut?

[sherina](#): Ich habe mir den Templerorden angeschaut: [Aufbau und Struktur des Ordens](#) [dietempler.net]

An der Spitze stand als oberster Repräsentant der Gemeinschaft der Großmeister, der vom Großkapitel, einer Versammlung der Provinzialmeister, gewählt und kontrolliert wurde. Ihm standen der oberste Schatzmeister

und der höchste Kaplan, ein Geistlicher im Bischofsrang, zur Seite. In den Regionen der einzelnen Länder herrschten die Provinzialmeister, die ihrerseits Provinzkapitel einberufen konnten und denen die Oberaufsicht über die Komtureien ihrer Heimatgebiete oblag.

In den herkömmlichen Klosterhierarchien hieß der höchste Würdenträger Abt.

Den Komtureien, d.h. einzelnen Klostergebieten, wiederum stand ein Komtur vor, der seinerseits von einem lokalen Kaplan und einem Schatzmeister unterstützt wurde. Zur Beaufsichtigung der Waffen, der Pferde und des Gerätes war zudem je ein Seneschall abgestellt. Die Masse der Templer war prinzipiell nach der Dreiteilung der Feudalgesellschaft organisiert: So zerfiel der Orden in jene, die kämpfen (Ritter und dienende Brüder), jene, die beten (Kapläne und Priester) und jene, die arbeiten (Arbeitsbrüder).

### **57. Welche Legitimation hat ein Orden?**

sherina: Ein Orden erhält seine Legitimation durch eine päpstliche Bulle.

## Geld und Glauben (Teil 2) – Fragen und Antworten

### Fragen und Antworten zu Teil 2

(Aktualisiert Stand 12. Juli 2018, 10:00 Uhr)

Fragen und Antworten zu [Teil 1](#) finden sich [hier](#).

---

Zur einfacheren Handhabung dieser Seite finden sich im Folgenden zunächst alle im zweiten Teil neu gestellten Fragen aufgelistet. Diese sind mit einem Sprungverweis versehen, sodass ein Klick auf die Frage direkt zu den gegebenen Antworten führt.

58. [Worauf begründet sich "Gottesgnadentum"?](#)
  59. [Wieso nimmt der Bischof von Rom dies für sich in Anspruch?](#)
  60. [Welche Auswirkungen hat das „Gottesgnadentum“ auf den Kaisertitel?](#)
  61. [Was war bis zu diesem Zeitpunkt die Reichskirche?](#)
  62. [Was war für den römisch-deutschen König notwendig, um die Kaiserwürde zu erhalten?](#)
  63. [Welche Bedeutung hatte der Kaiser-Titel wirklich?](#)
  64. [Wem dienten die Kreuzzüge ins "Heilige Land"?](#)
  65. [War Frieden im "Heiligen Land" der wirkliche Beweggrund für die Kreuzzüge?](#)
  66. [Wo waren die dort vermeintlich Heimatvertriebenen in dieser Zeit?](#)
  67. [Was ist eine „Bulle“?](#)
  68. [Wer hatte die Legitimation Bullen herauszugeben?](#)
  69. [Was ist ein Ritterorden?](#)
  70. [Warum wurde dem Deutschritterorden ausgerechnet das Kulmer Land zugesprochen? \[!\]](#)
  71. [Warum hatte England Lehen in Frankreich?](#)
  72. [War Frankreich zu dieser Zeit ein homogenes Königreich?](#)
  73. [Was war das Resultat des Hundertjährigen Krieges?](#)
  74. [Welche Auswirkungen hatte die Goldene Bulle?](#)
  75. [Welchen wirklichen Sinn erfüllte die Verbreitung des katholisch-römischen Glaubens?](#)
  76. [Was ist Expansionspolitik?](#)
  77. [Welche politische Funktion hatten Papst- und Kaisertum in dieser Epoche?](#)
  78. [Warum konnte nur ein deutscher König das Schisma beenden?](#)
  79. [Worum ging es beim Abendländischen Schisma wirklich?](#)
  80. [Welche Funktion hatten Geldmünzen in dieser Epoche?](#)
  81. [Warum kam es über lange Zeit zu keiner nachhaltigen Einigung oder Festlegung der Münzwerte?](#)
  82. [Welche Auswirkungen hatte die Förderung von Metallen auf den Wert des Geldes?](#)
  83. [Was ist eine Bank?](#)
  84. [Seit wann gibt es Banken?](#)
  85. [Wer konnte Inhaber einer Bank sein?](#)
  86. [Wie stand die katholisch-römische Kirche zum Thema Zins?](#)
  87. [Welche historisch bedeutende Veränderung zeigte sich in der Königs- und Kaiserwahl Maximilian I.?](#)
  88. [Welche politische Notwendigkeit gab es für die Ausweitung der kaiserlichen Familie auf die spanische Krone?](#)
-



## 58. Worauf begründet sich „Gottesgnadentum“?

[sherina](#): Das Gottesgnadentum ist eine Begründung für monarchische Herrschaftsansprüche. Der Begriff entwickelte sich aus dem lateinischen Titelzusatz Dei gratia („von Gottes Gnaden“).

Das Konzept des Gottesgnadentums hat seinen Ausgangspunkt bei den karolingischen Königen des Frankenreichs. Deren Vorgänger aus der Dynastie der Merowinger gründeten ihren Herrschaftsanspruch noch allein auf das Geblütsrecht und das Königsheil, das vom rechtmäßigen König auf seine leiblichen Nachkommen übertragen wurde. Pippin der Jüngere, der erste Karolinger auf dem fränkischen Thron, der seinen merowingischen Vorgänger abgesetzt hatte, benötigte daher eine neue Herrschaftslegitimation. Er holte die Zustimmung des Papstes zum Dynastiewechsel ein und ließ sich im Jahre 751 in Soissons in einer sakralen Krönungszeremonie nach dem Vorbild der biblischen Herrscher Israels zum König salben. Seit dieser Salbung, einer Neuerung im Akt der Königserhebung, enthalten die fränkischen Königsurkunden die Formel Dei gratia.

Das christlich fundierte Legitimationskonzept des Gottesgnadentums erwies sich als überzeugender als die schon in vorchristlicher Zeit bei den Germanen nachweisbare Idee des Königsheils.

Salische und staufische Kaiser des Heiligen Römischen Reichs versuchten die christliche Vorstellung, dass der Herrscher von Gott über seine Untertanen eingesetzt sei, zur Begründung der Auffassung zu nutzen, dass der weltliche Herrscher gegenüber dem Papst über einen eigenständigen Herrschaftsanspruch verfüge (Zweigewaltenlehre).

Das Gottesgnadentum wird im Neuen Testament konkretisiert. Der Brief des Paulus an die Römer (Röm 13,1–7, Pflichten gegenüber dem Staat EU) erläutert die christliche Vorstellung, dass jede staatliche Gewalt von Gott verliehen und Widerstand gegen diese Gewalt ein Verstoß gegen den Willen Gottes sei:

„Jeder leiste den Trägern der staatlichen Gewalt den schuldigen Gehorsam. Denn es gibt keine staatliche Gewalt, die nicht von Gott stammt; jede ist von Gott eingesetzt. Wer sich daher der staatlichen Gewalt widersetzt, stellt sich gegen die Ordnung Gottes, und wer sich ihm entgegenstellt, wird dem Gericht verfallen.“

[Gottesgnadentum](#) [de.wikipedia.org]

## 59. Wieso nimmt der Bischof von Rom dies für sich in Anspruch?

[sherina](#): Gemäß (can. 331 CIC) lebt im Papst als Bischof von Rom das von Jesus Christus an Simon Petrus übertragene Amt fort. Der Papst hat nicht nur einen Ehrevorrang vor den übrigen Bischöfen, er ist vielmehr Haupt des Bischofskollegiums und als solcher mit wirklichen Kompetenzen über die Gesamtkirche ausgestattet.

[Papst – Kirchenrechtliche Stellung](#) [de.wikipedia.org]

„Der Bischof der Kirche von Rom, in dem das vom Herrn einzig dem Petrus, dem Ersten der Apostel, übertragene und seinen Nachfolgern zu vermittelnde Amt fort dauert, ist Haupt des Bischofskollegiums, Stellvertreter Christi und Hirte der Gesamtkirche hier auf Erden, deshalb verfügt er kraft seines Amtes in der Kirche über höchste, volle, unmittelbare und universale ordentliche Gewalt, die er immer frei ausüben kann.“

[Papstprimat](#) [de.wikipedia.org]

Als Stellvertreter Christi und Nachfolger des ersten Apostel, Petrus, muss der Bischof von Rom zwangsläufig von Gott direkt erwählt sein. Sein Anspruch von Gottes Gnaden eingesetzt zu sein, leitet sich aus dieser Sichtweise ab.

## 60. Welche Auswirkungen hat das „Gottesgnadentum“ auf den Kaisertitel?

sherina: Da der Kaiser wie der Bischof von Rom mit Gottes Gnaden gesegnet waren, konnten sie sämtliche Ansprüche, Entscheidungen als von Gott gewollt ansehen. Eine größere Macht als diese, konnte es auf Erden nicht mehr geben. Jedes Infragestellen des Kaisers war ein Infragestellen Gottes. Und welcher Mensch konnte sich derart erdreisten und erheben?

Bedeutungen:

[1] von Gott gegebene Legitimität eines monarchischen Herrschers als Begründung für Herrschaftsansprüche

Beispiele:

[1] „Bei Kriegsausbruch beriefen sich der deutsche wie der österreichische Kaiser auf ihr althergebrachtes »Gottesgnadentum«, indem beide ihre Entscheidungen als Einvernehmen mit der »göttlichen Vorsehung« ausgaben.“

## 61. Was war bis zu diesem Zeitpunkt die Reichskirche?

Mohnhoff: Gefunden auf Wikipedia zu „Reichskirchensystem im HRR“:

*„Die mittelalterlichen römisch-deutschen Könige mussten erkennen, dass das Lehnswesen nicht genügte, um das Land zu verwalten, da es unter den Vasallen die Tendenz gab, Lehnsgut in erbliches Eigengut zu verwandeln und es damit dem Zugriff des Königs zu entziehen. Deshalb gingen die Könige und Kaiser dazu über, Bischöfe mit Territorien und Rechten zu belehnen, da sie kinderlos bleiben mussten, wodurch sich das Problem der Erblichkeit nicht stellte. Um das Prinzip noch zu verstärken, achtete der Kaiser in der Regel sorgfältig darauf, einen Mann zum Bischof eines Gebiets zu ernennen, der aus einem anderen Gebiet stammte.*

*Alle weltlichen und regionalen Kräfte, die Herzöge, Grafen und adeligen Grundbesitzer, die dem Machtanspruch des Kaisers entgegenstanden, bedrohten zwangsläufig auch die Interessen des vom Monarchen abhängigen Bischofs. Problematisch wurde dieses Verhältnis, als die Kirchenreform von Cluny den seelsorgerischen Auftrag der Kirche ernster nahm und forderte, Geistliche – auch die Bischöfe – unabhängig von weltlichen Herrschern einzusetzen. Dies führte zu erbitterten Auseinandersetzungen zwischen Papst und Kaiser, dem Investiturstreit (siehe auch De civitate Dei).“*

Das war für mich eine neue Erkenntnis, dass die Lehensvergabe an Geistliche eher ein Bestreben des Kaisers war und nicht der Kirche. Wobei das noch zu hinterfragen wäre. Damit wird natürlich auch klar, dass der Kaiser um so mehr darauf achten muss, welcher Kirchenknecht unter ihm Vasall wird (er bestimmt, wer Bischof wird), und der Papst wiederum hat die Möglichkeit, auf einen Haufen einflussreicher Agenten zurückzugreifen, umso mehr, wenn er bestimmt, wer Bischof wird und somit die Verfügung über ein Lehen im HRR erhält.

Die „Reichskirche“ war also bis dahin eine Art Patronagesystem, in dem der König/Kaiser ihm willfähige Untergebene in einflussreichen Positionen befördern konnte, von wo aus sie seine Herrschaft wiederum stützten, da sie ihm unmittelbar verpflichtet waren. Durch den Investiturstreit, der letztlich vom Vatikan gewonnen wurde, ging diese Stütze des deutschen König/Kaisertums verloren, was sicher nicht zuletzt auch dazu führte, dass sich das deutsche Gebiet über Jahrhunderte in einen politischen Flickenteppich auflöste, der nach außen hin handlungsunfähig war. Also „Teile und Herrsche“ in bester Manier.

## 62. Was war für den römisch-deutschen König notwendig, um die Kaiserwürde zu erhalten?

Erenion: Nichts.

Zitat (Aulo Engler, Canossa Die große Täuschung, Türmer-Verlag, 1988, S. 230 und 231):

„Es entstand das Ottonianum. Und das war das Ergebnis: Es gab keinen Papst mehr ohne die Zustimmung des deutschen Königs. Nicht des Kaisers! Ausdrücklich des Königs. Darüber hinaus wurde die Kaiserkrone

Erbbesitz des deutschen Königtums, und niemals mehr – so verpflichtete sich Papst Johannes – durfte sie von der Kurie dem deutschen König streitig gemacht werden. Damit war das Recht zur Krönung, zur Verleihung der Kaiserwürde zu einer zeremoniellen Farce herabgesunken. Nicht mehr der Papst machte den Kaiser. Es war originäres königliches Recht diese Krone zu besitzen. Ein Gesichtspunkt der im allgemeinen übersehen wird.“

Außerdem, Zitat:

„Ein zweiter Teil regelte die Papstwahl: Der Papst sollte kanonisch (nach Kirchenrecht) vom römischen Klerus und Volk gewählt, jedoch erst nach Ablegung eines Treueids vor kaiserlichen Gesandten geweiht werden.“

[Privilegium Ottonianum](https://de.wikipedia.org/wiki/Privilegium_Ottonianum) [de.wikipedia.org]

### **63. Welche Bedeutung hatte der Kaiser-Titel wirklich?**

### **64. Wem dienten die Kreuzzüge ins “Heilige Land“?**

Clara Schumann: Sie dienten der Lateinischen Kirche, dem Adel, der Landbevölkerung (ihnen wurde vom Papst das Ende der Leibeigenschaft in Aussicht gestellt). Auch Verbrecher und Gesetzlose folgten den Aufrufen, weil sie sich durch ihr Kreuzzugsgelübde der Strafverfolgung entziehen konnten und sich ein neues Leben oder Beute erhofften.

[Kreuzzug](https://de.wikipedia.org/wiki/Kreuzzug) [de.wikipedia.org]

### **65. War Frieden im “Heiligen Land“ der wirkliche Beweggrund für die Kreuzzüge?**

Clara Schumann: Das Papsttum versprach sich von der Kontrolle über das Heilige Land eine massive Stärkung seiner Machtposition. Letztlich haben die Päpste wohl auch auf die Wiedervereinigung mit der, bzw. auf die Kontrolle über die Ostkirche gehofft.

Aufbauend auf den Kreuzzugsaufwurf Papst Urbans II. auf der Synode von Clermont im Jahr 1095 (begleitet von dem Zuruf „Deus lo vult“ – Gott will es) waren viele Kreuzfahrer überzeugt, durch die Vertreibung der Muslime aus dem Heiligen Land Gottes Willen zu erfüllen und die Erlassung all ihrer Sünden zu erreichen (Ablass, Gnadenschatz).

Der abendländische Adel erhoffte sich durch die Eroberung neue Besitztümer.

Auch und gerade traf das auf die jüngeren Söhne des Adels zu, die nicht erbberechtigt waren und nun die Chance sahen, doch noch über ein eigenes Gebiet herrschen zu können. Dies war ebenso ein Ziel der Kirche, da der Kirchenfrieden (eine päpstliche Regel, die streng vorschrieb, wann und wie gekämpft werden durfte; an Weihnachten und anderen hohen Feiertagen durfte beispielsweise nicht gekämpft werden) immer wieder durch Konflikte gestört wurde, in denen es in erster Linie um Gebietsstreitigkeiten ging. So boten die Kreuzzüge auch eine willkommene Beschäftigung für die überzähligen Söhne, die nicht im Kloster oder im Klerus untergebracht werden konnten oder wollten.

[Kreuzzug](https://de.wikipedia.org/wiki/Kreuzzug) [de.wikipedia.org]

### **66. Wo waren die dort vermeintlich Heimatvertriebenen in dieser Zeit?**

Morlock: ... zu Frage 66 finde ich nur unter: [mittelalter-lexikon.de/wiki/J\\*den](https://mittelalter-lexikon.de/wiki/J*den):

„Aus England sind die J\*den 1290 vertrieben worden, aus Frankreich 1306 und 1394, aus Spanien 1492 und aus Portugal 1497. [...] Die äußerst grausamen und verlustreichen J\*denpogrome des 13. und 14. Jh. wurden gemäß landes- oder stadtherrschaftlicher Interessenlage gefördert oder gebremst. Im 15. Jh. wurde

der J\*denschutz seitens verschiedener Landesherren und Reichstädte gänzlich aufgekündigt. Insgesamt ging die Zahl der J\*dengemeinden und die Gesamtzahl der J\*den in Deutschland stark zurück, nicht zuletzt auch durch Abwanderung nach Osten, in polnische, litauische, westrussische und rumänische Gebiete. Die geistige Führung des aschkenasischen J\*dentums ging von Deutschland auf Polen über.“

Die vermeintlich Heimatvertriebenen waren wohl gerade nicht Zuhause (beruflich unterwegs?), später wurde dann angeblich ihr Aggregatzustand geändert ... Das würde erklären warum sie überall sind.

[Schwabenmädel](#): So richtig fündig geworden bin ich bei meinen Recherchen nicht. Das Einzige, das ich gefunden habe auf [Zeittafel der Kreuzzüge](#) [kreuzzug.de]:

„1096-1099, 1. Kreuzzug, Ziel ist Jerusalem. Zu diesen Kreuzzug hatte Papst Urban II. 1095 aufgerufen. Er sollte die Rückeroberung Palästinas von den Moslems erreichen. Angeführt wird der 1. Kreuzzug durch Gottfried von Bouillon. Er endet 1099 mit der erfolgreichen Einnahme Jerusalems durch ein Kreuzritterherr und einem fürchterlichen Blutbad.“

„1099, 13. Januar: Das restliche Kreuzfahrerheer bricht in Richtung Jerusalem auf. Juni: Sie erreichen Jerusalem, das sich seit 1098 unter der Herrschaft der ägyptischen Fatimiden befindet. 13. Juni: Erster, aber erfolgloser Angriff auf Jerusalem. 15. Juli: Nach einem fünfwöchigen, verlustreichen Kampf nehmen die Kreuzfahrer Jerusalem ein. Die muslimische und j\*dische Bevölkerung Jerusalems wird umgebracht. Der christliche Staat Jerusalem wird gegründet, dessen Beschützer (sein Nachfolger nannte sich schließlich König) wird Gottfried von Bouillon.“

Hier heißt es, dass die muslimische und j\*dische Bevölkerung umgebracht wurde. Was mir dann aber noch so in den Sinn gekommen ist:

Damals wurde mit „leeren Versprechungen“ (Sünden-/Schuldenerlass) und aus scheinbar „hehren Gründen“ (Befreiung Jerusalems) die Bevölkerung aufgefordert auf Kreuzzug (in den Krieg) zu ziehen. Entlang dieser langen Wege wurde wohl größtenteils geplündert (Nahrungsbeschaffung) und es entstand bestimmt auch eine Vermischung mit der jeweiligen Bevölkerung, dies ebenso am Bestimmungsort.

Und heutzutage findet das ganze Theater andersrum statt. In den südlichen Ländern wird „Werbung“ gemacht für das Leben in Deutschland. Die „Werbung“ erfolgt gemäß dortigem IQ mit einem „guten Leben“, das Hauptziel ist (inzwischen fast offiziell) die Bevölkerungsvermischung. Und wiederum macht sich die Kirche stark, damit auch hier bei der einheimischen Bevölkerung viele mitmachen.

Hmm... was für ein perfider Plan. Durch Lug und Betrug werden Menschen über den halben „Erdball“ geschickt, um die Pläne von irgendwelchen Hintergrundmächten umzusetzen, ohne Rücksicht auf Menschenleben. Damals waren es Glaubensgründe, die die Menschen auf Kreuzzug gehen ließen, heute darf der Islam Europa „erobern“, hat also auch mit Glauben zu tun. Und dass solche „Völkerwanderungen“ mit sehr viel Geld verbunden sind, das sieht man ja an unseren leeren Staatskassen.

[Winterkind](#): Auch ich bin nicht eindeutig fündig geworden, wohin die aus Jerusalem vertriebenen, schiitischen Fatimiden flüchteten. Im Grunde blieben sie Vertriebene, bis Offizier Saladin 1171 die Fatimiden stürzte und die Dynastie der Ayyubiden begründete.

[Clara Schumann](#): „...Andererseits kam es [in den Kreuzfahrerstaaten] zu einem durchaus bemerkenswerten Wandel im Verhältnis zwischen Christen und Moslems: Fortan lebten sie meistens durchaus friedlich miteinander.“

„Die in den zeitgenössischen Quellen als Franken bezeichneten Westeuropäer, die sich nach dem Ersten Kreuzzug in der Region ansiedelten, stellten dabei eine privilegierte Minderheit dar, während die Mehrheit der Bevölkerung nicht-katholische Christen, J\*den und Muslime umfasste.“

[Kreuzzug](#) [de.wikipedia.org]

„Die aus Palästina/Syrien nach Zypern vertriebenen Johanniter eroberten ab 1306 Rhodos, das sie bis zur

Eroberung durch die Osmanen 1522 beherrschten.“

[Kreuzfahrerstaaten](#) [de.wikipedia.org]

„Der [Johanniterorden](#) entstand nach der Eroberung Jerusalems durch das Heer des Ersten Kreuzzuges im Jahre 1099 als Orden vom Hospital des Heiligen Johannes zu Jerusalem ...“

[Johanniterorden](#) [de.wikipedia.org]

## 67. Was ist eine „Bulle“?

[Sonnenfels](#): Päpstliche Bulle oder kurz Bulle ist die Bezeichnung für Urkunden, die wichtige Rechtsakte des Papstes, also des Heiligen Stuhls, verkünden. Sie wurden in der päpstlichen Kanzlei ausgefertigt und besiegelt. Kennzeichnend ist der Ersatz der Salutatio durch die Formel „ad perpetuam rei memoriam“ (zum immerwährenden Gedächtnis der Sache).

[N8Waechter](#): Ja, aber: Papst ≠ Heiliger Stuhl!

Päpstliche Bulle oder kurz Bulle ist die Bezeichnung für Urkunden, die wichtige Rechtsakte des Papstes verkünden. Sie wurden in der päpstlichen Kanzlei in feierlicher Form ausgefertigt und besiegelt. Kennzeichnend ist der Ersatz der Salutatio durch die Formel ad perpetuam rei memoriam („zum immerwährenden Gedächtnis der Sache“).

[Päpstliche Bulle](#) [de.wikipedia.org]

[sherina](#): Eine Bulle, von lateinisch bulla „Blase“, ist ein Dekret eines Papstes oder eine Urkunde des Mittelalters mit einer Bulle als Siegel.

Insbesondere das Siegel des Papstes wird als Bulle bezeichnet und hat diesen Namen auf die damit besiegelten Dokumente übertragen. Es ist aus Blei. Der dominierende Typus trägt auf einer Seite den Namen des regierenden Papstes. Auf der Rückseite sind die Köpfe der Apostel Petrus und Paulus abgebildet. 1878 wurde es durch einen Stempel ersetzt. Bei besonders bedeutenden Urkunden wird weiterhin eine Bleibulle verwendet, so zuletzt bei der Ausschreibung des Heiligen Jahres 2000 durch Johannes Paul II.

[Bulle \(Urkunde\)](#) [de.wikipedia.org]

(Der Heilige Stuhl bildet als „nichtstaatliche souveräne Macht“ ein eigenes Völkerrechtssubjekt und vertritt in internationalen Beziehungen den Staat Vatikanstadt und die ganze römisch-katholische Kirche.)

## 68. Wer hatte die Legitimation Bullen herauszugeben?

[sherina](#): Dazu habe ich nicht viel gefunden. Der Papst hatte die Legitimation und auch der Kaiser Karl IV.

Die Goldene Bulle bezeichnet ein in Urkundenform verfasstes kaiserliches Gesetzbuch und war von 1356 an das wichtigste der „Grundgesetze“ des Heiligen Römischen Reiches. Es regelte vor allem die Modalitäten der Wahl und der Krönung der römisch-deutschen Könige und Kaiser durch die Kurfürsten bis zum Ende des Alten Reiches 1806.

Der Name bezieht sich auf die goldgearbeiteten Siegel, die an sechs der sieben Ausfertigungen der Urkunde angehängt waren; er wurde allerdings erst im 15. Jahrhundert gebräuchlich. Karl IV., in dessen Herrschaftszeit das in lateinischer Sprache abgefasste Gesetzeswerk verkündet wurde, nannte sie unser keiserliches rechtbuch. [...]

Die Goldene Bulle ist das wichtigste Verfassungsdokument des mittelalterlichen Reiches. Im Jahr 2013 wurde sie zum Weltokumentenerbe erklärt, mit den entsprechenden Verpflichtungen für Deutschland und Österreich.

[Goldene Bulle](#) [de.wikipedia.org]

## **Ergänzend zur Goldenen Bulle:**

Erenion: Zur Goldenen Bulle und den daraus entstehenden Folgen.

Lieber Leser, für die Betrachtung dieser Angelegenheit behalte Bitte die Mitteleuropäische Landkarte im Auge.

Kaiser Karl IV. war König von Böhmen und Graf von Luxemburg. Sowohl Luxemburg als auch das Königreich Böhmen waren damals größer als das heutige Großherzogtum und das heutige Tschechien. So gehörte zu Böhmen nicht nur Mähren, sondern auch Schlesien und die Lausitz.

Wen ernannte Karl IV. zu Kurfürsten?

Die Erzbischöfe von Mainz, Köln und Trier sowie den Pfalzgraf bei Rhein. Diese waren alle von der Grafschaft Luxemburg aus gut zu erreichen. Dann Markgrafen von Brandenburg sowie den Herzog von Sachsen (Sachsen-Wittenberg um genau zu sein. Damals noch von einem Askanier beherrscht und nicht vom silberreichen Markgrafen von Meißen). Diese konnte man gut von Böhmen aus unter Kontrolle halten.

Die Goldene Bulle war also auf die persönlichen Interessen von Karl IV. zugeschnitten und nicht auf die des Reiches. Daher war es nur eine Frage der Zeit, bis sich die Kurfürsten einen, für ihre Zwecke, geeigneteren Kandidaten aussuchten. Die Gebiete der Habsburger lagen weit genug entfernt, um für diese keine Bedrohung zu sein. Österreich war weit weg und in Flandern und Böhmen konnte man gut Unfrieden stiften.

Dazu kam eine neue theologische Position, welche von den deutschen Bischöfen (damals fast immer aus dem deutschen Hochadel) bis 1806 vertreten wurde:

- Das Reich ist heilig aus sich selbst heraus.
- Daher sind auch die Institutionen des Reiches heilig und deren Entscheidungen (wie die Wahl des Kurfürstenkollegiums) der direkte Wille Gottes.
- Demzufolge ist eine Krönung des Königs und Kaisers durch den Papst nicht notwendig.

Damit wurde der Kaiser von den Kurfürsten abhängig und die Päpste vergaßen einfach, dass sie ja dem König und Kaiser zur Treue verpflichtet waren. Der Korruption wurde so Tür und Tor geöffnet.

Übrigens waren vor der Goldenen Bulle alle Freien zur Königswahl berechtigt (zumindest theoretisch).

## **69. Was ist ein Ritterorden?**

Sailor: Man unterscheidet u. a. zwischen geistlichen und weltlichen Ritterorden, historisch und aktuell existierend.

Die geistlichen Ritterorden rekrutierten ihre Mitglieder zumeist aus dem Adel. Die Ritterorden waren durch ein ordensähnliches Gemeinschaftsleben in Armut, Gehorsamkeit und Keuschheit gekennzeichnet, welches verknüpft war mit caritativen Aufgaben, bewaffnetem Pilgerschutz und militärischem Einsatz gegen äußere und gelegentlich auch innere Feinde der Christenheit.

Die ersten geistlichen Ritterorden sind während der Kreuzzüge entstandene Ordensgemeinschaften, die ursprünglich zu Schutz, Geleit, Pflege der Pilger ins Heilige Land und Verteidigung der heiligen Stätten gegen den Islam gegründet wurden.

Weltliche Ritterorden

Ab der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts entstanden höfische Ritterorden, die König Artus' legendärer Tafelrunde nachempfunden waren.

Unter der Protektion des Heiligen Stuhles sind ausschließlich der Malteserorden und der Ritterorden vom Hl. Grab anerkannt. Alle anderen Ritterorden unterstehen anderen Protektoren oder sind als Ordensinstitute konstituiert.

Netzverweis: [Ritterorden – Weltliche Ritterorden](https://de.wikipedia.org/wiki/Ritterorden_-_Weltliche_Ritterorden) [de.wikipedia.org]

[sherina](#): Die ersten geistlichen Ritterorden sind während der Kreuzzüge entstandene Ordensgemeinschaften, die ursprünglich zu Schutz, Geleit, Pflege der Pilger ins Heilige Land und Verteidigung der heiligen Stätten gegen den Islam gegründet wurden.

Die geistlichen Ritterorden rekrutierten ihre Mitglieder zumeist aus dem Adel. Die Ritterorden waren durch ein ordensähnliches Gemeinschaftsleben in Armut, Gehorsamkeit und Keuschheit gekennzeichnet, welches verknüpft war mit caritativen Aufgaben, bewaffnetem Pilgerschutz und militärischem Einsatz gegen äußere und gelegentlich auch innere Feinde der Christenheit. Die Orden bestanden aus ritterlichen Vollmitgliedern, die mit einer Ahnenprobe ihre adelige Abstammung nachzuweisen hatten, Priesterbrüdern (Kleriker), dienende Laienbrüder (die auch Waffendienst leisteten), Schwestern (siehe dazu: Deutschordensschwwestern) und Bruderschaftsmitgliedern. Ritterorden waren streng hierarchisch organisiert. Hoch- bzw. Großmeister standen an der Spitze eines weitgespannten Netzes von Provinzen, Balleien und Kommenden. Dies bildete die Voraussetzung für die vor allem in Grenzgebieten, in Palästina, Syrien, auf der Iberischen Halbinsel und Ostseeraum zu erfüllende Aufgabe eines schnell einsetzbaren stehenden Heeres. Die dazu erforderliche Infrastruktur schufen die Ritterorden durch ein ausgedehntes Burgensystem.

[Ritterorden](#) [de.wikipedia.org]

Also preiswerte Rekrutierung von Adligen zu Söldnern, die für Treu und Glauben ihr Leben ließen und ihren „Herren“ unermeßliche Macht und Reichtum verschafften.

## 70. Warum wurde dem Deutschritterorden ausgerechnet das Kulmer Land zugesprochen? [!]

[Sailor](#): Zugesprochen als Dank für die Hilfestellung im Kampf gegen heidnische Preussen ...

1226 bat Herzog Konrad I. von Masowien den Deutschen Orden unter seinem Hochmeister Hermann von Salza um Hilfe gegen die heidnischen Pruzzen (Preußen) und überließ ihm dafür das Kulmer Land um Kulm – dem heutigen Chelmno – in Ostpreußen.

1223 war das „Grundgesetz“ für das Ordensgebiet, die „Kulmer Handfeste“ erlassen worden, die fast unverändert bis 1794 in Westpreußen und 1857 in Danzig in Geltung war.

Kaiser Friedrich II. ermächtigte den Orden 1226 zudem in der „Goldbulle von Rimini“, das heidnische Gebiet im Norden zu erobern, die Bewohner zu bekehren und selbst die Herrschaft in dem eroberten Gebiet auszuüben. Damit war die Grundlage für den Deutschordensstaat geschaffen.

[Deutscher Orden](#) [heiligenlexikon.de]

[sherina](#): Der Deutsche Orden, auch Deutschherrenorden oder Deutschritterorden genannt, ist eine römisch-katholische Ordensgemeinschaft.

Ein um 1225 erfolgtes Ersuchen des Herzogs Konrad von Masowien an den Deutschen Orden um Hilfe im Kampf gegen die heidnischen Prußen bot Hermann von Salza neue Perspektiven. Konrad bot dem Orden das Kulmer Land als Ausgleich für militärische Hilfeleistung an.

Bereits 1226 garantierte der durch Hochmeister Salza im Sinne des Ordens beeinflusste Kaiser Friedrich II. dem Ritterorden in der Goldenen Bulle von Rimini die absolute Landeshoheit über das zu erobernde Land der Prußen. Diese staatsrechtlich umstrittene Verbriefung bildete eine wesentliche Grundlage des späteren Ordensstaates.

[Kulmerland](#) [de.wikipedia.org]

[Deutschordensstaat](#) [de.wikipedia.org]

In ihrem Buch „Die Prussen“ erzählen Gisela Graichen und Matthias Gretzschel die Geschichte eines Volkes, das lange Zeit erfolgreich darum kämpfte, seine eigene Identität und Selbstbestimmtheit zu wahren. Doch diese heidnische Enklave konnte im christlichen Europa nicht bestehen.

Jahrhundertlang verteidigte das baltische Volk der Prussen mutig sein Land, seine Sprache und seine Götter, bis es im späten 13. Jahrhundert schließlich vor der Übermacht des Deutschen Ordens kapitulieren musste. Die Sieger eigneten sich den Namen der Besiegten an, der später in die Weltgeschichte einging: Preußen.

[Was die Preußen mit den Prussen zu tun haben](#) [deutschlandfunkkultur.de]

Der Chronist Peter von Dusburg beschrieb die prußische Religion als Naturreligion:

„Weil sie also Gott nicht kannten, deshalb verehrten sie in ihrem Irrtum jegliche Kreatur als göttlich, nämlich Sonne, Mond und Sterne, Donner, Vögel auch vierfüßige Tiere, ja sogar die Kröte. Sie hatten auch Wälder, Felder und Gewässer, die sie so heilig hielten, dass in ihnen weder Holz zu hauen noch Äcker zu bestellen oder zu fischen wagten.“

Die Prußen glaubten an ein Weiterleben nach dem Tod. Nach den Quellen schien der Tote in eine anderen Welt überzugehen und dort in derselben Aufmachung weiterzuleben wie im Diesseits.

[Prußen](#) [de.wikipedia.org]

Mit der Goldbulle von Rimini, üblicher Goldenen Bulle von Rimini, von 1226 oder 1235 verlieh der römisch-deutsche Kaiser Friedrich II. dem Deutschen Orden die Herrschaft über das Kulmer Land östlich der unteren Weichsel, zwischen dem Gebiet des Herzogs von Masovien und dem Gebiet der Prußen. Der Kaiser beauftragt darin den Orden mit dem Kampf gegen diesen heidnischen Volksstamm und sicherte ihm die absolute Landeshoheit über dessen noch zu eroberndes Gebiet zu. Dies zeigt sich in der peniblen Regelung der Regalien, der königlichen Herrschaftsrechte. Die Bulle erklärt, das gesamte Land sei Teil des römisch-deutschen Reiches.

[Goldbulle von Rimini](#) [de.wikipedia.org]

Mein Erkenntnis aus dem kleinen Studium des Kulmer Landes und der Prußen:

Sie standen der katholischen Religion mit ihrer Naturreligion im Weg. Sie besaßen ihre Hoheitsrechte, Freiheit und Souveränität als reine Ethnie und wollten diese auch behalten. Sie widerstanden viele Jahrzehnte der Christianisierung, Taufe und ihrer Auslöschung als Volk.

Der Deutschritterorden erhielt das Kulmer Land als Beuteland für seine militärische Unterstützung zur Unterwerfung der Prußen für die katholische Kirche.

**Lucia:** Im Jahr 1226 residiert der Hochmeister des Deutschen Ordens, Hermann von Salza, in einem burgähnlichen Palast am Lido in Venedig. Hier trifft ein Brief Konrads von Masowien, der seit 1199 im Teilfürstentum Masowien und Kujawien herrscht, ein. Der polnische Fürst bittet den christlichen Ritterorden um militärische Hilfe. Immer noch sind die heidnischen Pruzzen eine Bedrohung für das polnische Reich. Das Ansinnen des polnischen Herzogs ist für die beschäftigungslosen Kreuzritter ein Geschenk des Himmels.

Für Polen erweist sich der Brief und seine Folgen als Verhängnis, das das Verhältnis zwischen Polen und Deutschen für viele Jahrhunderte belasten wird. Er löst jene Kette von Ereignissen und Taten aus, die den Mythos vom "deutschen Drang nach Osten" begründen, jenen Mythos, auf den sich Bismarck, Wilhelm II. und der deutsche Faschismus berufen werden, ein Stereotyp, das nahezu bis zur 2. Jahrtausendwende das polnische Verhältnis zu Deutschland prägen wird. Als Gegenleistung für die Unterwerfung der Heiden bietet Konrad dem Ritterorden das zu missionierende Kulmer Land am rechten Weichselufer zwischen Graudenz und Thorn zum Eigentum an, ohne daran zu denken, seine eigene Hoheit dort aufzugeben.

Quellen:

[Deutscher Orden geht nach Polen](#) [deutscheundpolen.de]

[Die Pruzzen](#) [preussenweb.de]

## 71. Warum hatte England Lehen in Frankreich?



Ulrich: Im 11. Jahrhundert hatte der normannische Herzog Wilhelm I. England erobert und sich dort selbst zum König ausgerufen. Neben ihm kamen auch viele Aristokraten aus Frankreich auf die Insel, die nicht nur eine neue Aristokraten-Schicht in England aufbauten, sondern durch ihre Besitztümer in Frankreich auch an dieses Land gebunden waren. Auch der englische König hatte neben seinem eigenen Königreich noch weitreichenden Grundbesitz in Frankreich, war aber dort als Herzog oder Graf, je nach Besitztum, dem französischen König untergeben. Ende des 12. Jahrhunderts stellten solche Besitztümer, die in englischer Hand waren, mehr als die Hälfte des französischen Staates.

Quelle: [Der Hundertjährige Krieg](#) [militaer-wissen.de]

## 72. War Frankreich zu dieser Zeit ein homogenes Königreich?

Ulrich: Im 12. Jahrhundert war Frankreich kein homogenes Königreich, da mehr als die Hälfte des französischen Staates in englischer Hand waren.

Quelle: [Der Hundertjährige Krieg](#) [militaer-wissen.de]

Erenion: Ich werde das Gefühl nicht los, dass die Frage falsch gestellt ist. Ist es möglich das die Frage lauten sollte:

„Warum war das Königreich England ein Lehen Frankreichs?“

Wie ich darauf komme? Am 11.7.911 wird der Vertrag von Saint-Clair-sur-Epte zwischen Karl III., ostfränkischer König, und dem Jarl der Normannen geschlossen. Darin erhalten die Normannen die Normandie als Lehen des Königs. Der Jarl leistet einen Treueeid. Jedoch weigert er sich vor dem König zu knien.

[Vertrag von Saint-Clair-sur-Epte](#) [de.wikipedia.org]

1066 wird England von Wilhelm dem Eroberer, Herzog der Normandie (Vasall des französischen Königs) König von England.

[Normannische Eroberung Englands](#) [de.wikipedia.org]

1152 heiratet Eleonore von Aquitanien Heinrich II. Kurzmantel König von England. Dadurch wird dieser ein Herzog in Aquitanien. Sowohl die Normandie, als auch Aquitanien, sind Lehen des Königs von Frankreich.

1328 beansprucht Eduard III. den französischen Thron, da er ein Enkel Philips IV. von Frankreich ist.

[Eduard III. \(England\)](#) [de.wikipedia.org]

Von da an findet sich die französische Lilie im Wappen der Könige von England. Bis zur Französischen Revolution.

[Royal coat of arms of the United Kingdom](#) [de.wikipedia.org]

Danach verschwindet es aus dem Wappen des Vereinigten Königreichs.

Warum sollte die britische Krone die französische Lilie aus ihrem Wappen entfernen? Die britische Monarchie ist felsenfest. Niemand rüttelt an britischen Traditionen! Da wurde gar nichts verändert! Warum hat man die Lilie entfernt? Wegen der französischen Revolution etwa?

Sinn ergibt das nur, wenn der englischen König ein Vasall des ostfränkischen (französischen) Königs war und dieser seinen Lehnsherrn, um jeden Preis, los werden wollte.

## 73. Was war das Resultat des Hundertjährigen Krieges?

kph: Den Hintergrund der andauernden Kämpfe bildeten:

1. Ein lehensrechtlicher Streit um die Besitzungen und die Rolle der englischen Könige als Herzöge von Aquitanien im Königreich Frankreich und
2. Der sich daran anschließende Streit um die Thronfolge in Frankreich zwischen dem englischen König Edward III. (Haus Plantagenet) und dem französischen König Philippe VI. (Haus Valois) sowie
3. Ein innerfranzösischer Konflikt um Macht und Einfluss zwischen den Parteien der Armagnacs und der Bourguignons.

Letzten Endes waren es die Valois', die siegreich aus der langjährigen Auseinandersetzung hervorgingen. Die Engländer hatten mit der Niederlage und dem Tod des Heerführers John Talbot bei Castillon eine vernichtende Niederlage erlitten. Bordeaux wurde 1453 von den Franzosen erobert. Mit diesem Sieg fielen fast alle von den Engländern beherrschten Territorien auf dem Festland an Frankreich zurück, lediglich Calais verblieb bis 1559 in englischem Besitz.

Das Ende des Hundertjährigen Krieges hatte eine große Zahl beschäftigungsloser Söldner nach England zurückgeführt, welches in den folgenden 31 Jahren in den Rosenkriegen zwischen den Häusern Lancaster und York versank. Dennoch gaben die englischen Könige ihren Anspruch auf die französische Krone, die sie stets im Titel führten, erst während der Koalitionskriege gegen das revolutionäre Frankreich Anfang des 19. Jahrhunderts auf.

Der Hundertjährige Krieg trug entscheidend zur endgültigen Herausbildung eines eigenen Nationalbewusstseins sowohl bei den Franzosen als auch bei den Engländern bei, wie auch zu einer abschließenden Aufspaltung von Frankreich und England in zwei separate Staatswesen.

#### **74. Welche Auswirkungen hatte die Goldene Bulle?**

sherina: Die Goldene Bulle dokumentiert, formalisiert und kodifiziert eine sich in Jahrhunderten herausgebildete Praxis und Entwicklung hin zur Territorialisierung. Die Etablierung sowohl der weltlichen als auch der geistlichen Landesherrschaften etwa vom 11. bis zum 14. Jahrhundert und parallel dazu der schleichende Machtverlust des Königs im Zuge der Territorialisierung werden festgeschrieben. Norbert Elias spricht bezüglich dieser langfristigen Entwicklung vom Konflikt zwischen „Zentralgewalt“ und den „zentrifugalen Kräften“ im Zuge der Entwicklung vom feudalen Personenverband zum administrativ-verrechtlichten Staat.

Die wesentlichen Privilegien der Kurfürsten, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet und gewohnheitsrechtlich verfestigt hatten, werden kodifiziert:

- Die Kurfürstenterritorien werden ungeteilt an den Erstgeborenen vererbt.
- Privilegium de non evocando: Untertanen dürfen nur zum kurfürstlichen Gericht geladen werden.
- Privilegium de non appellando: Untertanen dürfen kein anderes Gericht anrufen.
- Die wichtigsten Regalien fallen an die Kurfürsten.

Territorialisierung (von Territorium, lat. Herrschaftsgebiet oder auch Staat) bezeichnet in Deutschland die Herausbildung und Etablierung sowohl der weltlichen als auch geistlichen Landesherrschaften etwa vom 11. bis zum 14. Jahrhundert und parallel dazu den langfristigen Machtverlust des Königs.

[Goldene Bulle – Unmittelbare Wirkungen und langfristige Folgen](https://de.wikipedia.org/wiki/Goldene_Bulle) [de.wikipedia.org]

Das erste „Grundgesetz“

Die Goldene Bulle regelte die Immunität der Kurfürsten sowie die Vererbung dieses Titels. Ihre Gebiete wurden zu unteilbaren Territorien erklärt. Als Thronfolger des Kurrechts war immer der erstgeborene eheliche Sohn vorgesehen. Mit der Bulle sollten Thronfolgeföhden sowie die Aufstellung von Gegenkönigen verhindert werden.

Ein Kurfürst bekam das Münzrecht, das Zollrecht, das Recht zur Ausübung der Rechtsprechung sowie die

Pflicht, das Judentum gegen die Zahlung von Schutzgeldern zu beschützen. Außerdem gab es Bestimmungen über den Landfrieden, Beschränkungen des Fehderechts sowie das Verbot, andere Bündnisse abzuschließen mit Ausnahme von Landfriedenvereinigungen.

In der Bulle wurde eine jährliche Versammlung aller Kurfürsten festgelegt. Dort sollten Beratungen mit dem Kaiser stattfinden.

[Die Goldene Bulle – Das erste Grundgesetz des Reiches](#) [wasistwas.de]

## **75. Welchen wirklichen Sinn erfüllte die Verbreitung des katholisch-römischen Glaubens?**

[sharina](#): Ich habe hier ein paar Zitate einer sehr interessanten Seite hineinkopiert:

„Jesus wollte nie eine Kirche, nie eine Hierarchie und keine Priester, die sich als Vermittler zwischen Mensch und Gott ausgeben. Aber da die ersten mächtigen Christen in dieser aufkommenden und sehr populären Religion eine Chance zur Macht sahen, begannen sie, die Lehre von Jesus zu manipulieren.

Man sagte den Menschen, dass Jesus für unsere Sünden gestorben sei und uns so einen riesigen Schatz an Erlösung geschenkt hat. Dieser Schatz ist allerdings nicht für alle Menschen verfügbar. Dazu braucht es Kanäle, die diesen Schatz für die Menschen erreichbar machen. Diese Kanäle heißen Sakramente. Durch die Sakramente fließen den Gläubigen die Gnade und das Heil Gottes zu. Diese Kanäle mussten natürlich verwaltet werden.

Und so wurde dieser ganze Erlösungsschatz der Kirche, genauer den Priestern, zur ausschließlichen Verwaltung anvertraut. Nur Priester durften die Sakramente spenden. Denn nur den Priestern ist von Gott die Macht gegeben worden, die Sakramente wirksam spenden zu können. Dies ist die Lehre der katholischen Kirche, die damit die Menschen, die Gott suchen, entmündigt und abhängig macht.“ (Kurt Meier, Ex-Priester, zit. nach sein.de, 25.9.2015)

Sich dem römischen Papst zu unterwerfen, ist für alle Menschen unbedingt zum Heile notwendig. Das erklären, behaupten, bestimmen und verkünden Wir.

Wer daher sagt, der heilige Apostel Petrus sei nicht von Christus, dem Herrn, zum Fürsten aller Apostel und zum sichtbaren Haupt der ganzen streitenden Kirche aufgestellt worden oder er habe nur einen Vorrang der Ehre und nicht einen Vorrang der wahren und eigentlichen Rechtsbefugnis von unserem Herrn Jesus Christus direkt und unmittelbar erhalten, der sei ausgeschlossen. „... der sei ausgeschlossen“, das heißt im Original „anathema sit“, was bedeutet: Der sei nach seinem Tod ewig verdammt. Und das ist die bis heute gültige römisch-katholische Lehre.

„Es ist ja die Angst, mit der ein System wie die Kirche zusammengehalten wird.“ (Dr. Monsignore Krzysztof Charamsa, Kaplan Seiner Heiligkeit und von 2003-2015 als Theologe in der Glaubenskongregation des Vatikan tätig, zit. nach Stern Nr. 18/2017)

[Der Glaube der Kirche – Verbindliche Dogmen und Originaldokumente](#) [theologe.de]

Meine Gedanken dazu:

Alle „Ungläubigen“ wurden von der Kirche ausgeschlossen. Sie fungierte wie eine große Sekte. Wer nicht spurte, aufbegehrte oder einfach nur seinen Glauben weiter leben wollte, wurde ausgeschlossen, bzw. diesem widerfuhr Schlimmes. Dadurch, dass die Kirche die Menschen in Angst und Schuld vor Ausschluss aus der Gemeinschaft der Christen, ewiger Verdammnis und Vernichtung ihrer Existenz hielt, konnte sie nach und nach Land um Land sich aneignen und damit die Menschen ihrer (Sekten-)Gemeinschaft zuführen.

Natürlich wurde den Menschen mit Christianisierung, also der Taufe (dies ist für mich aus heutiger Sicht ein schwarz-magisches Ritual), ihre Menschenrechte als Freie genommen. Gelungene Enteignung. Die Versklavung der Christen nahm ihren Lauf.

Über Sklaven kann man Macht ausüben und sie in „ewiger“ Gefangenschaft halten. Wegnahme von Eigentum ist nur ein Teil der Machtausübung, Mittel zum Zweck, damit sich die Menschen nicht befreien können. Besonders wichtig ist, dass die Menschen ihren Glauben nicht mehr ausüben, ihre Kultur nicht mehr leben durften. Sie wurden ihrer natürlichen Anbindung an ihre spirituellen Quelle beraubt, die für das Leben an sich steht. Die Menschen sollten dem Gott der römisch-katholischen Kirche folgen und nur diesem.

Meiner Meinung nach ist dies der Sinn überhaupt in diesem ganzen Geschehen. Dieser Gott repräsentiert keinesfalls die Schöpfung.

Auf gute Zusammenarbeit! [Der Kirchenheilige und der Teufel](#) [Bilddatei].

## 76. Was ist Expansionspolitik?

Sailor: „Was bedeutet Expansionspolitik auf Deutsch: Kolonialismus.“

Mit Kolonialismus bezeichnet man eine Herrschaftsbeziehung zwischen Kollektiven, in der die zentralen Entscheidungen über das Leben der Kolonisierten durch eine kulturell verschiedene und nicht anpassungswillige Minderheit von Kolonialherren beschlossen werden. In der Neuzeit kommen noch sendungsideologische Rechtfertigungsdoktrinen seitens der Kolonialherren hinzu, die von ihrer eigenen kulturellen Höherwertigkeit überzeugt sind.

Grundlage waren Eroberungskriege und Feldzüge, um den Machtbereich auszuweiten und Tribute von den Unterworfenen einzufordern, die wiederum den Wohlstand der Herrscher, der Hauptstadt und ihrer Bewohner sicherten und den Wohlstand auch durch die Kriegsbeute übers Land verteilten. Das Prinzip war seit Urzeiten bekannt und wurde von allen verfolgt, die den Einfluss der Herrschaft, eines Staates oder einer See- oder Handelsmacht erweitern wollten und damit ein „Reich“ aufbauten. Siehe dazu auch Colonia als Namensgeberin. Als Kolonialzeit bezeichnet man heutzutage gemeinhin die Epoche des neuzeitlichen Kolonialismus, der mit dem Übergreifen von Portugal und Kastilien/Spanien auf Afrika und Südamerika gegen Ende des 15. Jahrhunderts [begann].“

Netzverweis: [Expansionspolitik](#) [educalingo.com]

## 77. Welche politische Funktion hatten Papst- und Kaisertum in dieser Epoche?

## 78. Warum konnte nur ein deutscher König das Schisma beenden?

sherina: Um Himmel und Erde neu zu ordnen und dem beklagenswerten Zustand der Kirche ein Ende zu bereiten, ruft der römisch-deutsche König Sigismund (1368 – 1437) als ranghöchster katholischer Herrscher Europas die weltlichen und geistlichen Würdenträger der Christenheit nach Konstanz.

Erenion: Lieber Leser. Bitte beachte dazu auch meinen [Beitrag Nr. 51: Privilegium Ottonianum](#) [de.wikipedia.org]

Hier sind noch wichtige Hinweise zu finden. Zitat:

„Im so umschriebenen Kirchenstaat werden dem Papst die dauernde Herrschaft und der Schutz des Kaisers garantiert. [...] Nicht bestätigt wurde zudem die von päpstlicher Seite reklamierte Existenz der Konstantinischen Schenkung.“

Das in dieser Urkunde die „Konstantinische Schenkung“ (Diese ist ein Fälschung. Nicht einmal die Katholische Kirche wagt es noch, sie als echt zu bezeichnen.) nicht (!) bestätigt wurde, lässt einen Schluss zu:

Der römisch-deutsche König und Kaiser ist der Lehensherr und der Bischof von Rom der Vasall. Sollte das so sein, dann kann dieser Vasall natürlich kein Interesse an einer „Rückkehr des Königs“ haben.

## 79. Worum ging es beim Abendländischen Schisma wirklich?

Lena: Es ging um nicht weniger als die Überwindung der Spaltung der Kirche, das Große Abendländische Schisma, auf dem vierjährigen Konzil zu Konstanz. Und sie kamen zu Tausenden aus allen Teilen der westlichen Welt: Kardinäle, Patriarchen, Bischöfe, Äbte, Hunderte Universitätsdoktoren, Herrscher und Fürsten Europas.

[600 Jahre Konzil in Konstanz](#) [deutschlandfunk.de]

sherina: Im 14. Jahrhundert ging ein tiefer Riss durch die Christenheit. Gut 1.300 Jahre sind seit der Kreuzigung Christi vergangen – und die Welt jener Menschen, die an ihn glauben, steckt in einer tiefen Krise. Es ist die Zeit des abendländischen Schismas, der großen Spaltung der europäischen Christenheit, in der das Papsttum am Abgrund steht und die katholische Kirche zu zerfallen droht.

Der Gehorsam gegenüber dem Papst ist unter diesen Umständen keine Frage des Glaubens mehr, sondern nur noch politisches Kalkül. Die Abhängigkeit von den Fürsten dieser Welt erschüttert die universelle Sendung des Papstes und untergräbt die Autorität des Heiligen Stuhls. Und noch schlimmer: Die Repräsentation des Papsttums durch zwei miteinander konkurrierende Amtsträger spaltet die abendländische Christenheit, da die Katholiken je nach Land, Territorium oder Diözese jeweils einem anderen Papst gehorchen.

Von nun an ist alles doppelt in der Kirche, von oben nach unten, vom Papst über die Bistümer bis in die kleinste Pfarrei. Doppelt sind die Kirchenstrafen und Verbote – und zum noch größeren Ärgernis die geistlichen Ämter und Stellen von Kardinälen, Bischöfen, Prälaten, die Geld- und Vermögensforderungen.

Der deutsche König Sigismund erkannte, welche Sprengkraft in religiösen Konflikten schlummerte. Solange es drei Päpste gab, war nicht nur die Kirche geschwächt, sondern auch das fragile christliche Reich. Deshalb erklärte Sigismund die Einheit der Kirche zur Chefsache und berief – nach intensiver diplomatischer Vorbereitung – das erste und bislang letzte Konzil nördlich der Alpen ein.

Dass dabei auch handfeste Machtinteressen im Spiel waren, steht außer Frage. Da Welt und Kirche im christlichen Abendland eins waren, brauchte der deutsche König eine starke Kirche hinter sich, um die Osmanen, die große Bedrohung aus dem Osten, zu bekämpfen. Zudem liebäugelte der Luxemburger mit der Kaiserkrone – und die konnte ihm nur ein Primas der Kirche aufs Haupt setzen, der von der gesamten Christenheit anerkannt wurde.

[Konzil von Konstanz – verdammt zum Erfolg](#) [spektrum.de]

## 80. Welche Funktion hatten Geldmünzen in dieser Epoche?

Lena: Der Raum des heutigen Bayerns war Teil des von Karl dem Großen geschaffenen einheitlichen Währungsraums, dessen Hauptmünze der silberne Pfennig war. Die seit dem 10. Jahrhundert fortschreitende Zersplitterung des Münzrechts auf viele geistliche und weltliche Landesherren führte zur Herausbildung immer kleinerer Währungsgebiete. Erst im späten Mittelalter begannen Reich und Territorien durch Münzkonventionen gegenzusteuern und wieder größere Währungsgebiete zu schaffen. Gleichzeitig nahm die Vielfalt der umlaufenden Wertstufen zu, bis um 1500 vollständige Nominalsysteme entwickelt wurden, wie wir sie noch heute kennen. Die Schaffung einer reichsweit einheitlichen Währung, im 16. Jahrhundert durch drei Reichsmünzordnungen angestrebt, konnte bis zum Ende des Alten Reichs nicht voll verwirklicht werden.

[Währung \(bis 1800\)](#) [historisches-lexikon-bayerns.de]

andreas(2): Brakteatenzeit wird vielfach als das goldene Mittelalter bezeichnet und zwar die Zeitspanne von ca 1150 – 1450 in Verbindung mit dem Begriff des „fließenden Geldes“.

Die Brakteatenzeit wird mit dem Erzbischof Wichmann von Magdeburg (1110-1192) in Verbindung gebracht, siehe: „[Das goldene Mittelalter 1150 bis 1450](#)“ [expresszeitung.com]. Kurzform: durch den Münzverruf wird

das Geldhorten erschwert, lieber wurde in werterhaltende Dinge investiert, daraus soll es zu Wohlstand, Prosperität und Frieden während 300 Jahren gekommen sein.

Dieser These widerspricht folgender Artikel Dr. Paul C. Martin vom 04. Juni 2000: „[Das Brakteaten-Märchen der Freiwirte](#)“ [userpage.fu-berlin.de]

**kph:** Neben der Funktion als Zahlungsmittel und Tauschmittel, gab es weitere Funktionen. So wurden die Brakteaten in regelmäßigen Abständen verrufen und mussten gegen neues Geld eingetauscht werden. In Magdeburg geschah dies im 12. Jahrhundert zweimal jährlich. Dabei waren z. B. drei neue gegen vier alte Münzen zu wechseln. Die einbehaltene 4. Münze wurde als Schlaggeld bezeichnet und war oft die einzige Steuereinnahme des Münzherrn (Renovatio Monetae).

Gelegentlich wird der Begriff „Pfennig“ auch auf Wertmarken verwendet, bei denen es sich nicht um Geld im engeren Sinne handelt. Dabei kann es sich zum Beispiel um sogenannte „Brotpfennige“ handeln, die eine Stadt in Notzeiten herausgab um für Bedürftige den Einkauf von Brot zu subventionieren oder um Wertmarken innerhalb des Trucksystems.

Es gab auch starke Einschränkungen im Handel und der Region, Stichwort Marktabschottung. Der Pfennig galt nur da, wo er geschlagen wurde. Der Handel auf dem Markt war nur mit einheimischen Münzen erlaubt, deren Herstellungsort zumeist mit dem Markort identisch ist. Wer aus einem anderen Währungsgebiet kam, um zu handeln, musste seine mitgebrachten Münzen mit Verlust in gängige eintauschen.

Die Wechselgebühr entsprach zum Beispiel für das Eintauschen in Freiburger Pfennigen im meißnischen Währungsraum einer Vermögenssteuer von 25 %. Die Umtauschgebühr zählte dort zu den Einkünften des Münzmeisters. Um stabile Verhältnisse für Handel und Gewerbe zu schaffen, waren hauptsächlich die Handelsstädte daran interessiert, die Münzprägung in die eigenen Hände zu nehmen, um den „Ewigen Pfennig“ zu prägen und damit die jährliche Münzverrufung und die territorial eingeschränkte Gültigkeit der Brakteatenpfennige verbunden mit Zwangsumtausch und Gebührenpflicht zu beseitigen, sowie die ständige Münzverschlechterung abzuschaffen.

[Ewiger Pfennig](#) [de.wikipedia.org]

[Brakteat](#) [de.wikipedia.org]

## **81. Warum kam es über lange Zeit zu keiner nachhaltigen Einigung oder Festlegung der Münzwerte?**

**kph:** Die Beantwortung der Frage ist eng mit der Frage 80, der Funktion der Geldmünzen, dieser Epoche verbunden.

Durch die Herausgabe von eigenen Münzen, im eigenen kleinen Wirtschaftsraum, blieben alle Gewinne, Zölle und sonstige Einnahmen, diesem erhalten. Durch die Entwertungen und Abwertungen konnten so leistungslose Einnahmen generiert werden. Die Münzen hatten keinen „inneren“ Wert. Daran ist gut zu erkennen, dass der Wert der Münzen nur der Glaube der Menschen daran ist, mit dem Druck der herrschaftlichen Macht dahinter.

Dies widersprach natürlich denen, die Handel betrieben, der über verschiedene Gebiete, bzw. Grenzen ging. Aus diesen Händlern und Handelshäusern sind die ersten Banken entstanden. Ihr Interesse: Freihandel mit möglichst wenig Einschränkungen. Die Gewinne wurden aus dem Handel generiert.

Später als Bank verschob sich dies in Richtung Kreditwesen, Schuldbriefe zur Generierung des Zinses. Mit der Einführung von wertigen Münzen aus Silber und später aus Gold konnten erst einheitliche Währungsgebiete geschaffen werden. Leider wurde der Anteil des Edelmetalls auch immer geringer. Die vorhandenen Geldsysteme verlangten durch den Fehler Zins stetiges Wachstum. Dies konnten Eroberungen, die Wirtschaft oder Krieg sein. Dies ist bis in die heutige Zeit gültig.

Quelle: eigene Gedanken

## 82. Welche Auswirkungen hatte die Förderung von Metallen auf den Wert des Geldes?

kph: „Eine Zeit der Vorherrschaft auf Silber gestützter Währung war das Frühmittelalter, als der Silberdenar den noch aus der Römerzeit übernommenen Goldsolidus ablöste und im europäischen Bereich ein Wertverhältnis beider von 12:1 festgelegt wurde. Um 775 gaben die Könige von Sachsen Silbermünzen heraus, die als Sterlingsilber bekannt wurden. Karl der Große führte vor 800 eine Münzreform durch, die von der Gold- und Silberwährung hin zur einheitlichen Silberwährung führte (siehe Schilling). Es wurde der Denar oder Pfennig als die nahezu ausschließlich geprägte Münze neu eingeführt. Zwischen 750 und 1200 wurden in Mitteleuropa Silbervorkommen entdeckt, darunter im slowakischen Schemnitz (heute Banská Štiavnica) und am Rammelsberg im Harz, südlich der Stadt Goslar. Um 800 begann im Erzgebirge und in Böhmen der Silberabbau. [...]

In China begann 1024 die Zentralregierung der Song-Dynastie monopolisiert offizielle staatliche Banknoten in Umlauf zu bringen. Sie waren durch kaiserliches Gold und Silber gedeckt und konnten sich im 12. Jahrhundert als wichtigstes Zahlungsmittel etablieren. Die mongolische Yuan-Dynastie schaffte die Edelmetalldeckung ab und führte damit die weltweit erste Fiat-Währung ein. [...]

Nach 1492 brachten die Spanier große Mengen von Gold und Silber aus Amerika, unter anderem aus der sagenumwobenen Mine von Potosí, nach Europa. Aus den Minen in Mexiko, Bolivien und Peru kamen über 85 Prozent der weltweiten Silberproduktion. Auch Japan war im 16. Jahrhundert Silberexporteur. Durch das gestiegene Angebot sank der Silberwert in der alten Welt. Die Zunahme der Gold- und Silbermenge blieb nicht ohne Folgen für die Volkswirtschaften der Erde. Die allgemeinen Preise begannen weltweit zu steigen. In Spanien betrug die Inflation im gesamten 16. Jahrhundert 400 Prozent. Das sind 1,6 Prozent pro Jahr. Die Preisrevolution breitete sich von dort über ganz Europa und bis nach Asien aus. Das Phänomen der stetigen Inflation, wie es heute als normal gilt, hatte es in Europa vor dem 16. Jahrhundert so nicht gegeben.“

[Silberpreis](https://de.wikipedia.org/wiki/Silberpreis) [de.wikipedia.org]

Die Förderung von Silbererzen brachte den Regionen recht großen Reichtum. Maßgeblich war hier der Wert des Metalls. Leider waren die Kosten für die Förderung recht hoch. Durch Importe stieg das Angebot weiter an. Die Folge waren sinkende Preise der Edelmetalle (Überangebot). Gleichzeitig entwickelte sich eine allgemeine Inflation (Preissteigerung) für Güter und Dienstleistungen. Dazu das aktuelle Stichwort: Goldpreisdrückung, dadurch soll gezeigt werden, dass das so genannte Fiatgeld noch einen Wert hat.

## 83. Was ist eine Bank?

Sonnenschein: Das Wort Bank ist von dem Tisch abgeleitet, auf dem im Mittelalter die Geldwechsler auf dem Markt und an öffentlichen Plätzen ihre Münzschalen stehen hatten. Der Sprachgebrauch hat historisch geschwankt und ist auch heute noch nicht eindeutig festgelegt. In England versteht man z.B. unter Bank nur solche Anstalten, die Gelder sammeln und austeilen, in Deutschland auch alle anderen Geld-, Kredit- und Effektengeschäfte. Die Form dieser geschäftlichen Unternehmungen kann ganz verschieden sein: Lange Zeit betrieben nur Privatpersonen solche Geschäfte, vor allem zu Beginn der Neuzeit große deutsche und italienische Familien. Sie werden als Bankiers oder Bankherren bezeichnet. (Quelle: Meyers Lexikon 1927)

Lena: Eine Bank ist ein Kreditinstitut, das entgeltliche Dienstleistungen für den Zahlungs-, Kredit- und Kapitalverkehr anbietet. Je nach Typ betreibt eine Bank Kreditgeschäft, Spareinlagenverwaltung (Passivgeschäft), Verwahrung von und Handel mit Wertpapieren. Im Falle einer Universalbank werden alle Bereiche abgedeckt. In Deutschland ist ein Kreditinstitut in § 1 Kreditwesengesetz (KWG) gesetzlich definiert als ein kaufmännisches Unternehmen, das Bankgeschäfte betreibt. Die Bezeichnung „Bank“ dürfen nach § 39 KWG nur Unternehmen führen, die eine Banklizenz besitzen. Die Gesamtheit aller Kreditinstitute sowie die gesetzlichen Regelungen dazu bezeichnet man als Bankwesen.

[Bank](https://de.wikipedia.org/wiki/Bank) [de.wikipedia.org]

**Elricz:** Sie ist ein Instrument um möglichst Viele, durch den Glauben (an Geld), in Abhängigkeit zu halten, bzw. Macht über diese zu haben. Also ist eine Bank „nur“ die Nachfolgeinstitution einer Kirche.

#### 84. Seit wann gibt es Banken?

**Lena:** [Die ältesten Geldhäuser der Welt](#) [wiwo.de]

Banca Monte dei Paschi di Siena

Die Bank wurde 1472 in Siena als ein Monte di Pietà unter dem Namen Monte Pio gegründet und erhielt 1624 den heutigen Namen. Sie diente zunächst der Vergabe von Kleinkrediten gegen Zinsen, die niedriger waren als sonst üblich. 1568 kam es zu einer ersten Reform; 1624 wurden die Statuten erneut geändert. Großherzog Ferdinand II. besicherte die Bank mit staatlichen Einnahmen aus den Domänenweiden in der Maremma, den sogenannten Paschi. Zugleich dehnte das Haus seine Aktivitäten auf Gebiete außerhalb Sienas in die Toskana aus.

**kph:** In Europa blühten die ersten europaweit tätigen Banken im 13. Jahrhundert auf, als Florenz zu einer Handelsmacht aufstieg und das dortige Bankgeschäft zu florieren begann. Zu den ersten und damals bedeutendsten Bankiersfamilien zählten die Bardi, die Peruzzi und die Acciaiuoli aus Florenz. Diese unterhielten Anfang des 14. Jahrhunderts Filialen in praktisch sämtlichen wichtigsten Städten Europas und hielten de facto das Monopol der päpstlichen Finanzen. Als der englische König Eduard III. sich 1345 weigerte, seine durch den Hundertjährigen Krieg angehäuften Schulden zurückzuzahlen, gerieten diese in enorme Schwierigkeiten und verloren schließlich ihren Einfluss. Nach dem Bankrott der damaligen wichtigsten Bankhäuser baute Vieri di Cambio de' Medici zwischen 1348 und 1392 ein weit verzweigtes Bankhaus mit mehreren Filialen in den wichtigsten europäischen Städten auf.

[Bank](#) [de.wikipedia.org]

#### 85. Wer konnte Inhaber einer Bank sein?

**kph:** Als ursprüngliche Warengroßhändler, Kommissionäre oder Spediteure wandten sich die ersten Bankiers, über das mit dem Warengeschäft zusammenhängende Kredit- und Wechselgeschäft, dem Bankgeschäft zu. 1407 wurde in Genua die Banco di San Giorgio gegründet. Im Unterschied zu den bisherigen Familien-Bankhäusern war diese Bank in einer gesellschaftsähnlichen Form organisiert. Sie gilt als eine der ältesten Banken der Welt und geschäftete lange Zeit einzig in ihrer Art als Disconto- und Zettelbank. 1805 wurde sie von Napoleon nach seiner Machtergreifung geschlossen. 1462 wurde in Perugia die erste Monte di Pietà gegründet, etliche weitere folgten in verschiedenen italienischen Städten. Diese waren voneinander unabhängig. Die Monte di Pietà waren dazumal von Franziskanern als Leihhäuser gegründet worden, um so arme und bedürftige Personen finanziell zu unterstützen, während sich die damaligen Bankiersfamilien wie die Medici oder die Strozzi vor allem dem mit dem Warengeschäft zusammenhängenden Kredit- und Wechselgeschäft widmeten. Die 1472 als Monte di Pietà in Siena gegründete Banca Monte dei Paschi di Siena ist die älteste noch existierende Bank der Welt.

[Bank](#) [de.wikipedia.org]

**sherina:** Der Banco Medici war das Bankhaus der Familie Medici. Es bildete die Basis für die Macht und den Einfluss der Florentiner Familie und galt um die Mitte des 15. Jahrhunderts als eine der größten Banken Europas.

Die damaligen Bankhäuser befanden sich im Familienbesitz und wurden entweder vererbt oder es wurden Familienangehörige in neue Bankhäuser eingesetzt. Die Banken blieben somit immer in einer Familie.

[Banco Medici](#) [de.wikipedia.org]



## 86. Wie stand die katholisch-römische Kirche zum Thema Zins?

Lena: „Was hat die Schuldenkrise von heute mit dem biblischen Zinsverbot von damals zu tun? – Dr. Wilhelm Guggenberger ist Sozialethiker und nimmt zum wichtigsten Wirtschaftsthema der letzten Monate Stellung.“

„Du sollst keine Zinsen nehmen!“

„Ein Zinsverbot in seiner überlieferten Form ist heute wohl nur noch in bestimmten Bereichen (etwa Verschuldung der ärmsten Länder) rechtfertigbar. Der Geist des biblischen Zinsverbotes, der auf Gerechtigkeit hin ausgerichtet ist und vor einer Vergötzung des Geldes bewahren soll, dürfte aber aktueller sein denn je.“

## 87. Welche historisch bedeutende Veränderung zeigte sich in der Königs- und Kaiserwahl Maximilian I.?

sherina: Wahl von 1486 Maximilian I., Römischer König, später Kaiser

Die Wahl fand am 16. Februar 1486 im Kaiserdom St. Bartholomäus zu Frankfurt am Main statt. Maximilian I., Erzherzog von Österreich, wurde zum Römischen König gewählt und folgte seinem Vater, dem Kaiser Friedrich III., nach dessen Tod am 19. August 1493 auf dem Thron. Da Maximilian aufgrund einer Blockade der Republik Venedig nicht zur Kaiserkrönung nach Rom reisen konnte, verlieh ihm Papst Julius II. im Jahre 1508 den Titel „Electus Romanorum Imperator“, „Erwählter Römischer Kaiser“. Spätere Gewählte nannten sich ebenfalls auch ohne päpstliche Krönung Kaiser statt lediglich König.

Liste der Wahlen der römisch-deutschen Könige [de.wikipedia.org]

## 88. Welche politische Notwendigkeit gab es für die Ausweitung der kaiserlichen Familie auf die spanische Krone?

sherina: Kaiser Maximilian I. und Maria von Burgund; ihre Ehe brachte den Habsburgern das burgundische Erbe, aber auch anhaltende Konflikte mit Frankreich ein.

Als habsburgisch-französischen Gegensatz bezeichnet die Geschichtswissenschaft den von 1516 bis 1756 dauernden Konflikt zwischen dem Haus Habsburg und dem Königreich Frankreich um die Vorherrschaft in Europa. Sowohl offen als auch verdeckt ausgetragen, prägte er 240 Jahre lang die gesamte europäische Macht- und Bündnispolitik und mündete in zahlreiche Kriege, von denen der Dreißigjährige Krieg der verheerendste war.

Die Ursprünge des Konflikts waren dynastischer Natur und entsprangen der erfolgreichen Heiratspolitik der Habsburger. Auf diese ging das geflügelte Wort zurück *Bella gerant alii, tu felix Austria nube!* – Kriege mögen andere führen. Du, glückliches Österreich, heirate!

1496 verheiratete Maximilian seinen und Marias Sohn, Philipp, mit Johanna, der Infantin von Spanien. Deren beider Sohn wiederum, der spätere Kaiser Karl V., trat 1515 die Herrschaft im burgundischen Flandern und im Jahr darauf im Königreich Spanien an. Damit sah sich Frankreich an nahezu allen Landgrenzen von habsburgischen Territorien umgeben.

Bereits seit 1494 kämpften Frankreich und Spanien um die Vorherrschaft in Italien. Zu diesem bereits schwelenden Konflikt kam seit 1516 das Bestreben der französischen Krone, sich aus der drohenden Umklammerung durch die habsburgischen Besitzungen zu lösen. Um das Haus Habsburg als Konkurrenten um die Vorherrschaft in Europa auszuschalten, führte allein König Franz I. von Frankreich vier Kriege (Italienische Kriege). Ihnen folgten unter seinen Nachfolgern viele weitere. Sie suchten und fanden dafür immer wieder Unterstützung bei einzelnen deutschen Reichsfürsten (siehe etwa Vertrag von Chambord), aber auch beim Osmanischen Reich, mit dem sie das französisch-osmanische Bündnis eingingen.

Habsburgisch-französischer Gegensatz [de.wikipedia.org]

## Geld und Glauben (Teil 3) – Fragen und Antworten

### Fragen und Antworten zu Teil 3

(Aktualisiert Stand 30. Juli 2018, 15:45 Uhr)

[Geld und Glauben \(Teil 1\)](#)

[Fragen und Antworten \(Teil 1\)](#)

[Geld und Glauben \(Teil 2\)](#)

[Fragen und Antworten \(Teil 2\)](#)

---

Zur einfacheren Handhabung dieser Seite finden sich im Folgenden zunächst alle im zweiten Teil neu gestellten Fragen aufgelistet. Diese sind mit einem Sprungverweis versehen, sodass ein Klick auf die Frage direkt zu den gegebenen Antworten führt.

[89. Welche wirtschaftliche Veränderung wurde durch die Ausdehnung des Osmanischen Reiches verursacht?](#)

[90. Wie wirkt sich diese Veränderung bis in die heutige Zeit aus?](#)

[91. Welche Auswirkungen hatte diese Veränderung auf das seinerzeitige Geldsystem?](#)

[92. Welche machtpolitischen Folgen hatte die Veränderung auf Flotten und Marine?](#)

[93. Was ist Globalisierung?](#)

[94. Welche Bedeutung hat die päpstliche Bulle Inter Caetera von 1493?](#)

[95. Welchen Stellenwert hatte das Papsttum Anfang des 16. Jahrhunderts?](#)

[96. Welche wirtschaftlichen Folgen hatte die Reformation auf das Papsttum?](#)

[97. Wie wirkte sich die Erschließung der Neuen Welt auf das Papsttum aus?](#)

[98. Was bedeutete die Ausdehnung des Reiches auf Spanien für das Papsttum?](#)

[99. Welchen Umfang hatte der Hoheitsbereich des römisch-deutschen Kaisers?](#)

[100. Was bedeutet „Erwählter Römischer Kaiser“?](#)

[101. Welchen Machtanspruch hatten die römischen Caesaren?](#)

[102. Warum wurde dem Heiligen Römischen Reich ab Ende des 15. Jahrhunderts der Zusatz „Nationis Germanicæ“ gegeben?](#)

[103. Was bedeutet „Nation“?](#)

[104. Wer war Katharina von Aragón?](#)

[105. In welchem verwandtschaftlichen Verhältnis standen Maria I. und Karl V.?](#)

[106. Welche Folgen hatte die Abspaltung der Kirche von England vom Papsttum?](#)

[107. Welche Auswirkungen hatte dies auf die Grundbesitzverhältnisse in England?](#)

[108. Welche Folgen hatte das englische Eingreifen in den Spanisch-Französischen Krieg für England?](#)

[108. \(neu\) Welche Folgen hatte das englische Eingreifen in den Krieg zwischen Spanien und Frankreich für England?](#)

[109. Welche grundlegende Änderung erfuhr das englische Königtum mit Maria I.?](#)

[110. Welchen Stellenwert hatte die römisch-katholische Kirche im 16. Jahrhundert?](#)

[111. Welchen Einfluss besaß die Familie Medici zu dieser Zeit?](#)

[112. Wo war die Familie Medici aktiv?](#)

[113. Was ist Geld?](#)

[114. Welche Folgen hatte die Abtrennung der römisch-katholischen Kirche durch Elisabeth I.?](#)

[115. Was wurde durch die Abtrennung aufgehoben?](#)

[116. Was war der Grund für den Versuch Philipp II. England zu erobern?](#)

[117. Wie stand Elisabeth I. zu dem auf der päpstlichen Bulle „Inter Caetera“ beruhenden Vertrag von](#)

[Tordesillas?](#)

[118. Was war der Status Portugals Ende des 16. Jahrhunderts?](#)

[119. Was ist eine Seemacht?](#)

[120. Welchen Zweck erfüllt die Kontrolle der Seewege?](#)

[121. Was hatte sich innerhalb des Reiches durch die Reformation nachhaltig geändert?](#)

[122. Was bedeuteten die Veränderungen für das Papsttum?](#)

### **89. Welche wirtschaftliche Veränderung wurde durch die Ausdehnung des Osmanischen Reiches verursacht?**

[Eisenhut](#): Nun, die Herrscherclique bekam jetzt Konkurrenz aus dem Osten und die uneingeschränkte Macht einen Knick. Die Welt wurde größer und man brauchte noch mehr Geld für Kriege.

[Clara Schumann](#): Durch die Ausdehnung des osmanischen Reiches hatte Konstantinopel (heute Istanbul) seine Rolle als wichtigstes Handelszentrum des Mittelmeers verloren. Mit der Eroberung Konstantinopels endete auch das Oströmische Reich.

[Konstantinopel](#) [de.wikipedia.org]

Die Nachwirkungen („[Europäische Expansion](#)“ [de.wikipedia.org]) von der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen 1453 werden als ein verbindendes Motiv beider Seiten [Papst und aufstrebende Welthandelsmacht Portugal] gesehen gegen die Expansion des islamischen Imperiums vorzugehen (und die Ausbreitung des Christentums zu befördern):

Die päpstliche Bulle Romanus Pontifex vom 8. Januar 1455 von Papst Nikolaus V. preist die Verdienste Heinrichs des Seefahrers im Kampf gegen die Sarazenen und bei der Ausbreitung des Christentums. In Ergänzung zur Bulle Dum diversas wurde dem portugiesischen König Alfons V., seinen Nachfolgern und dem Infanten Heinrich das Recht zugesprochen, die Sarazenen, Heiden und anderen Feinde des Christentums zu überfallen, sie auf ewig zu Sklaven zu machen und ihren Besitz zu nehmen. Hierbei erhielten die Portugiesen das alleinige Recht für die bisher erworbenen Gebiete und neue Eroberungen hinter Kap Bojador. Im Gegenzug sollten in den neuen Kolonien Kirchen und Klöster gebaut werden und Priester die Sakramente spenden dürfen.

Nachdem der Infant und Administrator des Christusordens Heinrich der Seefahrer mit dem Papst verhandelte und der Kirche neben Missionsversprechungen auch Sitze in portugiesischen Regierungsgremien anbot, wurde die Bulle erlassen, durch welche die Pläne der Portugiesen politisch gedeckt wurden. Durch die Bulle hatte man ein Handelsmonopol für den Seehandel in Asien und eine rechtliche Grundlage, um fremde Schiffe gegebenenfalls zu entern.

Nun erkannten die Holländer, welche Werte es in Asien zu holen gab. Im Auftrag der 1602 gegründeten Niederländischen Ostindien-Kompanie erstellte der Völkerrechtler Hugo Grotius 1604/05 das Rechtsgutachten De jure praedae („Über das Prisenrecht“). Ein Kapitel daraus wurde 1609 unter dem Titel Mare liberum („Das freie Meer“) veröffentlicht. Die katholische Kirche indizierte Mare liberum umgehend, da es die päpstliche Weltordnung und den Vertrag von Tordesillas untergrub.

[Romanus Pontifex](#) [de.wikipedia.org]

[Vertrag von Tordesillas](#) [de.wikipedia.org]

Grotius formulierte hier einen revolutionären neuen Grundsatz, indem er erklärte, die Meere seien internationale Gewässer und alle Nationen hätten das Recht, sie zur Handelsschiffahrt zu nutzen. England widersetzte sich dieser Idee und behauptete eine weiträumige Gewässerhoheit um die Britischen Inseln. Cornelis van Bynkershoek bejahte das Eigentum am Meer nur für die Reichweite der damaligen Geschütze.

Mit dieser Einschränkung, der Dreimeilenzone, setzte sich die Freiheit der Meere schließlich als Grundlage des modernen Seerechts durch.

[Freiheit der Meere](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

## 90. Wie wirkt sich diese Veränderung bis in die heutige Zeit aus?

[777quersumme3](#): Neue Handelswege – Seewege waren das Eldorado für Plünderer. Noch heute ranken sich viele Seefahrergeschichten um sagenhafte Goldschätze, die nach erbitterten Seeschlachten auf den Meeresboden sanken. Um dem „Raubrittertum“ vorzubeugen, war es notwendig, eine Schuldverschreibung auf Papier einzuführen.

[Eisenhut](#): Die ewige Kriegswirtschaft ... Drogenhandel, mafiöse Strukturen? Die Globalisierung wurde eingeleitet durch die „Wende“ und die Abschaffung der „Blöcke“ fast weltweit. Aber vorher wurde ja auch schon zusammengespielt. Vielleicht will man die Eine-Weltregierung installieren und es sollen überall gleiche Bedingungen bestehen.

[Clara Schumann](#): Es entstand die „Dreimeilenzone“ und das „[Prisenrecht](#)“ [de.wikipedia.org] als Einschränkungen für die Freiheit der Meere. Die „Dreimeilenzone“ ist heute noch Grundlage des Seerechts und das Prisenrecht als Teil des Seekriegsrechts ist Teil des Kriegsvölkerrechts, dessen Fortgeltung nach „abweichenden Übungen in den beiden Weltkriegen“ heute offenbar angezweifelt werden (welche Übungen gemeint sind, habe ich noch nicht herausgefunden). Zentrale Besonderheit des Prisenrechts gegenüber dem Landkriegsrecht ist das Recht, privates Eigentum zu erbeuten. Es berechtigt allerdings nur kriegführende Staaten

## 89., 90. übergreifend betrachtet

[777quersumme3](#): Durch die Störung der Handelswege nach Asien mussten neue Handelswege gefunden werden – Seewege. Bereits im 9. Jahrhundert begann das Zeitalter der seefahrenden europäischen Städte („Hanse“). Während ein Staat Staatsgrenzen hat, innerhalb derer Rechte geltend und Befugnisse ausgeübt werden können, ist dieser Grundsatz auf die Meere nicht einfach übertragbar.

Mit der zunehmenden Eroberung der Meere durch Handel mussten die Befugnisse auf Hoher See geklärt werden. Das Meer war ein rechtsfreier Raum, was häufig Plünderungen durch Piraten zur Folge hatte. Die Meeresfreiheit entwickelte sich zum Rechtsprinzip, gleichzeitig gab es Vereinbarungen über Sperr-, bzw. Einflusszonen sowie detaillierte Regelungen zum Seehandel. Piraten galten bereits damals als „Feinde der Menschheit“. Einige seefahrende Nationen beanspruchten nationale Sonderrechte im gesamten Bereich des Meeres. (Spanien, Portugal, England)

Das See-Handelsrecht wirkt bis heute.

## 91. Welche Auswirkungen hatte diese Veränderung auf das seinerzeitige Geldsystem?

[Clara Schumann](#): Die wirtschaftliche Kraft und Ausstrahlung von Byzanz war so groß, dass der goldene Solidus zwischen dem vierten und elften Jahrhundert die Leitwährung im Mittelmeerraum war. Der Kaiser wiederum herrschte de facto fast uneingeschränkt über Reich (das sich immer noch dem Gedanken der Universalmacht verpflichtet fühlte) und Kirche.

[Byzantinisches Reich](#) [de.wikipedia.org]

Der Aureus, der durch den Solidus abgelöst wurde, war seit Kaiser Augustus die römische Standardgoldmünze. Da der Aureus im 3. Jahrhundert massiv an Feingehalt und somit Wert verlor, war eine Reform notwendig, um das Vertrauen in die Leitwährung wiederherzustellen.

Konstantin ließ den Solidus zuerst um 309 in Augusta Treverorum (Trier) prägen, seiner damaligen Residenz.

Unter seiner Herrschaft wurde der neue Aureus Solidus – also der „feste, zuverlässige Aureus“ – nicht nur 324 die allgemeine Reichsmünze, sondern erlangte schnell über die Reichsgrenzen hinaus an Bedeutung.

Nach der Inbesitznahme von gallischen, spanischen, italienischen, englischen und nordafrikanischen Gebieten durch Sueben, Vandalen, Ostgoten, Westgoten, Franken, Burgunder und Angelsachsen im Rahmen der Völkerwanderung [?] prägten die Herrscher der germanischen Nachfolgereiche weiterhin Solidi und Tremisses. Da jedoch das Ausprägen von Gold als kaiserliches Privileg galt, setzten sie bis zum Ende des Weströmischen Reichs (476) das Abbild des weströmischen und danach – teilweise bis ins 8. Jahrhundert hinein – das Abbild des oströmischen Kaisers auf die Vorderseite der Münzen. [...]

In Ostrom jedoch, das ab dem Ende des weströmischen Kaisertums (476) später Byzanz genannt wurde (die Byzantiner sahen und bezeichneten sich weithin als Rhomaioi also Römer), hatte der Solidus jedoch bis zur Eroberung von Konstantinopel (1453) Bestand. Damit endet die römisch-byzantinische Goldwährung des Solidus, die seit der Einführung unter Konstantin des Großen länger als ein Jahrtausend Bestand hatte.

[Die tausendjährige Geschichte des Solidus](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

Die erste Ausgabe von Papiergeld fand 1483 in Spanien statt. Diese Belagerungsscheine waren damals jedoch (vorübergehender) Ersatz für fehlendes Münzgold.

[Banknote – Erste Banknoten in Europa](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

## 92. Welche machtpolitischen Folgen hatte die Veränderung auf Flotten und Marine?

sherina: Die Schiffe mussten den Gegebenheiten angepasst werden, d.h. größer gebaut werden, um so viel wie möglich transportieren zu können. Sie mussten entsprechend den neuen Meeresrouten tauglich sein, andere Windverhältnisse. Die Mannschaft, Kapitäne benötigten dafür eine Ausbildung. Außerdem benötigte man überhaupt Seeleute, die das Leben zur See wollten. Krankheiten, Überfälle dezimierten die Mannschaft.

Wer die beste Technik hatte, erhielt einen Vorsprung, um besser Handel zu betreiben. Auf dem Landweg war man von der Technik her bislang auf Augenhöhe. Geld war nötig, um den Schiffsbau, Hafenanlagen usw. zu finanzieren. Wer keinen Hafenzugang hatte, hatte natürlich ein Problem und konnte nur den Landweg nutzen. Außerdem mussten die Handelsschiffe militärischen Begleitschutz erhalten, da die Piraterie (oft von gegnerischen Ländern finanziert), florierte.

Eine Neuentwicklung des 15. Jahrhunderts ist die Karavelle. Sie entstand aus den Anforderungen, die sich den portugiesischen und spanischen Seefahrern unter den Bedingungen des Atlantiks stellten. Dort war die Karavelle den Galeeren durch ihre Fähigkeit, höher am Wind segeln zu können, deutlich überlegen.

[Geschichte der Seefahrt](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

Bis weit in das 15. Jahrhundert hinein schufteten auf den Kriegsgaleeren immer noch hauptsächlich Ruderer, die dafür Sold erhielten. Der Mangel an Freiwilligen für die harte Arbeit, das stetige Anwachsen der Flotten und der permanente Konflikt zwischen den christlichen Mächten und den expansiven Osmanen führten im 16. Jahrhundert dazu, dass immer mehr Männer zum Dienst gepresst wurden. In der mächtigen Seerepublik Venedig schickte man verurteilte Kriminelle, Schuldner und Bettler auf die Ruderbank. Auch Richter der anderen italienischen Stadtstaaten, in Frankreich und im Osmanischen Reich verurteilten zur Galeerenstrafe.

Im Sommer 1544 macht ein türkisches Geschwader in Italien Gefangene: Zeitgenössische Quellen berichten, dass 6.000 Menschen nach Istanbul verschleppt wurden. Aber auch der Gegner ist auf der Jagd. Spanische und italienische Flottenbeamte beklagen in ihren Memoranden immer wieder, dass die Ruderbänke nicht besetzt werden können. „Die Rudergaleere verbrauchte Männer wie Treibstoff. Jeder Tote oder Sterbende, den man über Bord warf, musste ersetzt werden – es gab nie genug Ruderer“, schreibt der englische Schriftsteller Roger Crowley.

Deswegen leeren Fürsten und Stadträte immer wieder ihre Gefängnisse, um die Galeeren mit Ruderern zu

versorgen. 1556 schreibt Admiral Andrea Doria an Erzherzog Ferdinand von Österreich, den Bruder des Kaisers, und bittet um Verbrecher für seine Galeeren, weil er im Kampf gegen die Türken so viele Männer verloren habe. Ferdinand sendet ihm Sträflinge aus Österreich und Böhmen.

[Geschichte der Galeeren: Hölle auf Wellen](#) [zeit.de]

### 93. Was ist Globalisierung?

[Frigga](#): Es ist der freie Austausch von Menschen und Waren über die Erde. Das hört sich nett an, hat aber viele Nachteile. Zur Völkervermischung wurde hier ja schon sehr viel eingestellt – hier nochmal:

[texts Warum Völkervermischung?](#) [archive.org]

Der freie Austausch von Waren benachteiligt arme Länder, weil sie die Preise niedrig halten müssen, um mit den reicheren, großen mithalten zu können, wodurch sie keinen Profit machen und unter erbärmlichen Bedingungen arbeiten müssen. Große Konzerne und Banken vernetzen und legen sich zusammen für immer mehr Macht und bestimmen die Entscheidungen.

Es zählt nur der Profit, Umwelt und Gesundheit sind unwichtig. Gleichschaltung von Religionen und Regierungen wird angestrebt, damit die Sklaven – wir – einfacher zu „halten“ sind. Der Unterschied arm zu reich wird noch größer werden. Am Ende steht die eine Weltregierung, die alles in der Hand hat.

[Clara Schumann](#): Globalisierung ist somit der Anspruch des Papstes, die Ordnung der Welt festzulegen und Menschen versklaven zu dürfen (vgl. dazu 94. [Welche Bedeutung hat die päpstliche Bulle Inter Caetera von 1493?](#) und 7. [Was bedeutet „katholisch“?](#) und die päpstliche Bulle [Romanus Pontifex in Frage 89](#)).

### 94. Welche Bedeutung hat die päpstliche Bulle Inter Caetera von 1493?

[sherina](#): Die päpstliche Bulle Inter caetera divinae wurde am 4. Mai 1493 von Papst Alexander VI. ausgegeben. Sie legte eine Trennungslinie zwischen dem spanischen und dem portugiesischen Machtbereich fest. Die Demarkationslinie verlief in Nord-Süd-Richtung von Pol zu Pol durch den Atlantischen Ozean und lag 100 Leguas (ca. 480 km) westlich der Azoren, was etwa 38° westlicher Länge entspricht. Alle Territorien, die westlich dieser Linie lagen, wurden den spanischen Königen und ihren Erben zugesprochen, alle Gebiete östlich davon fielen an die Portugiesen.

So bedeutete die neue Demarkationslinie eine erhebliche Ausweitung des spanischen Machtbereichs. Dies führte schon im nächsten Jahr zum Abschluss des Vertrags von Tordesillas.

[Inter caetera](#) [de.wikipedia.org]

Somit legte Papst Alexander VI. fest, dass das heutige Südamerika einschließlich künftiger Entdeckungen zwischen Portugal und Spanien aufgeteilt wurde. Eine Eroberung durch andere Herrscher wurde damit ausgeschlossen. Alexander war der letzte dem Territorium Spaniens entstammende, der zum Papst gewählt wurde. Wie passend.

[Portem](#): Die zweite Bulle trug den gleichen Namen wie die vorhergehende Schenkungsbulle und wird genauer als Inter caetera II bezeichnet. Sie wurde zwar am 28. Juni 1493 erlassen, aber auf den 4. Mai 1493 rückdatiert. Zu den inhaltlichen Wiederholungen der ersten Bulle führte der Papst nun eine zweihundert Meilen westlich der Azoren und Kapverden vom Nord- zum Südpol festgelegte Trennzone ein (siehe Bild). Diese Bulle erhielt nun einen päpstlichen Entdeckungsauftrag, der aber für andere Staaten durch den spanischen König genehmigt werden musste. Bei einer Missachtung kündigte der Papst einen automatischen Kirchenbann an.

Hierzu gehört auch:

Der Vertrag von Tordesillas (span.: Tratado de Tordesillas, port.: Tratado de Tordesilhas) wurde 1494

zwischen den damals vorherrschenden Seemächten Portugal einerseits und Spanien (genauer: dem Königreich Kastilien sowie der Krone von Aragonien) andererseits in Tordesillas geschlossen. Er sollte eine bewaffnete Konfrontation zwischen diesen beiden Mächten verhindern, indem er die Welt in eine portugiesische und eine spanische Hälfte aufteilte.

Bereits 1493 hatte Papst Alexander VI. in der päpstlichen Bulle Inter caetera eine Grenzlinie zur Einteilung der beiden Hoheitsgebiete gezogen, die vom Nordpol zum Südpol durch den Atlantischen Ozean verlief. Im Vertrag von Tordesillas wurde diese Grenzlinie weiter nach Westen verschoben.

Andere große Seemächte wie England und Frankreich erkannten den Vertrag nicht an. Der Vertrag von Tordesillas ist ein Beispiel für ein Rechtsgeschäft zu Lasten Dritter: Weder die Interessen der Menschen der aufgeteilten Länder (also der Ureinwohner) waren einbezogen noch die Interessen derjenigen Länder, die ebenso wie Spanien und Portugal zu Eroberungen befähigt waren.

1750 wurde die inzwischen durch die Realitäten ohnehin gegenstandslos gewordene Demarkationslinie durch den Vertrag von Madrid aufgehoben.

[Dudum Siquidem \(Alexander VI.\)](#) [de.wikipedia.org]

## 95. Welchen Stellenwert hatte das Papsttum Anfang des 16. Jahrhunderts?

[Clara Schumann](#): Das Ansehen des Papstes war dem Nullpunkt nahe. Seit 1378 hatten zunächst zwei, später drei Kardinäle Anspruch auf den Stuhl des Apostels Petrus erhoben. Die Situation war ausweglos, als Gegenpapst Johannes XXIII. im Jahr 1414 das Konzil eröffnete. Um überhaupt die Möglichkeit einer Einigung zu eröffnen, diktierte der deutsche König Sigismund die Modalitäten, nach denen die Versammlung tagte. [...] Entscheidend war: Das Konzil hatte der Kirche ein neues Fundament gegeben. Die Kardinäle hatten sich über den Papst erhoben und sich zum höchsten Organ erklärt.

[Wieso ist der Papst immer noch so mächtig?](#)

Im 15. und 16. Jahrhundert führte zudem die zunehmende Verweltlichung des Papsttums zu einer Krise, deren ultimative Konsequenz letztlich die Reformation war. Die Reformation stellte auch die Legitimität des Papstes radikal infrage.

[Geschichte des Papsttums](#)

(s.a. [110. Welchen Stellenwert hatte die römisch-katholische Kirche im 16. Jahrhundert?](#))

## 96. Welche wirtschaftlichen Folgen hatte die Reformation auf das Papsttum?

[Clara Schumann](#): Der Ablasshandel, der im 15. Jh. seinen Höhepunkt erreichte und sich förmlich zu einer Besteuerung der Christenheit entwickelt hatte, wurde 1562 verboten. So wurde die Art, in der Leo X. 1514 und 1516 – angeblich zur Führung des Türkenkrieges – in Wahrheit aber um Bau der Peterskirche in Rom und zur Bestreitung der Kosten seines luxuriösen Hofhaltes den Ablass handhabte, einer der Hauptanstöße zur Reformation.

[Ablass](#) [de.wikipedia.org]

Die Gegenreformation, die besonders von dem Jesuitenorden **[sic.!] durchgeföhrt wurde, wurde angestoßen und mündete in den 30-jährigen Krieg.**

„Hätten wir uns nicht verzehrt im Streit darum, ob man den lieben Gott in einerlei oder zweierlei Gestalt zu sich zu nehmen hat, so wäre England nie dazu gekommen, in der Frage der Verteilung der Macht auf dem Kontinent das Wort zu nehmen.“ (AH!) **[sic.!]**

[Gegenreformation](#) [de.wikipedia.org]

[Jesuiten](#) [de.wikipedia.org]

### 97. Wie wirkte sich die Erschließung der Neuen Welt auf das Papsttum aus?

[Clara Schumann](#): Sie sorgte für die Ausbreitung des Christentums auch in der Neuen Welt:

In dem Jahrhundert nach der Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus betreten Abenteurer und Glücksritter die Neue Welt, die später von spanischen Chronisten als „Los Conquistadores“ bezeichnet wurden.

Im Prinzip konnte jeder Konquistador werden, dem es gelang, finanzielle Unterstützung zu finden. Zunächst schloss der Konquistador einen Vertrag (Capitulación, Asiento) mit der Casa de Contratación, der eigens zu diesem Zweck eingerichteten Behörde. Der Vertrag hatte den Charakter einer Lizenz. [sic!]

Der Lizenznehmer verpflichtete sich zur Erschließung einer Provincia, eines begrenzten Gebietes, dessen Ausdehnung aufgrund der unklaren geographischen Verhältnisse oft unterschätzt wurde. Dazu gehörte insbesondere der Bau von Siedlungen und Städten sowie die Bekehrung der indianischen Bevölkerung zum christlichen Glauben.

[Konquistador](#) [de.wikipedia.org]

Die Casa de Contratación (spanisch vollständig Casa y Audiencia de Indias, dt. „Handelshaus“) wurde 1503 auf Betreiben des Erzbischofs von Burgos und einflussreichen Ratgebers Ferdinands II., Juan Rodríguez de Fonseca, als eine vollziehende königliche Behörde zur Leitung aller spanischen Entdeckungs- und Eroberungsexpeditionen in die Neue Welt gegründet, die in Spanien bis ins 19. Jahrhundert „Las Indias“ („die Indien“) genannt wurde.

[Casa de Contratación](#) [de.wikipedia.org]

### 98. Was bedeutete die Ausdehnung des Reiches auf Spanien für das Papsttum?

[Clara Schumann](#): Die Ausdehnung des Reiches durch die Habsburger als Herrscher des Heiligen Römischen Reiches im auslaufenden 15. Jahrhundert schwächte das Papsttum ebenfalls, weil die Könige seit Maximilian I. (1508) den Titel eines „Erwählten Römischen Kaisers“ angenommen hatten und auf die Krönung durch den Papst fortan verzichteten. Im Reich hatte sich mehr und mehr die Ansicht durchgesetzt, dass der König (bzw. zukünftige Kaiser) von den Kurfürsten gewählt würde.

[Römisch-deutscher Kaiser](#) [de.wikipedia.org]

Die Bezeichnung Kurfürst geht auf das mittelhochdeutsche Wort kur oder kure für Wahl zurück, aus dem das neuhochdeutsche küren entstanden ist.

[Kurfürst](#) [de.wikipedia.org]

### 99. Welchen Umfang hatte der Hoheitsbereich des römisch-deutschen Kaisers?

[kg200](#): „Die offizielle Bezeichnung als Heiliges Römisches Reich ist erstmals für 1254 belegt. Folgerichtig ließen dessen Herrscher sich selbst seit dem 11. Jahrhundert vor ihrer Kaiserkrönung Rex Romanorum (König der Römer) nennen. Mit diesem Titel verbanden sie den Anspruch auf die Kaiserkrone und auf eine supranationale Herrschaft, die deutsche, italienische (Reichsitalien), französische und slawische Sprachgebiete umfasste. Dieser Anspruch wurde vom Papsttum seit Beginn des Investiturstreits im 11. Jahrhundert zunehmend bestritten, insbesondere durch Gregor VII. in seiner Schrift Dictatus Papae, die dem Papst die Universalherrschaft über alle geistlichen und weltlichen Herrscher zusprach.“

Quelle: [Römisch-deutscher Kaiser](#) [de.wikipedia.org]



Hier eine Karte, die den Umfang deutlich werden lässt (~12. – 13. Jahrhundert): [Bilddatei](#)

### 100. Was bedeutet „Erwählter Römischer Kaiser“?

[Claus](#): Seit der Annahme des Titels „Erwählter Römischer Kaiser“ durch Maximilian I. (1508) wurde dieser von allen nachfolgenden römisch-deutschen Königen beim Antritt der Alleinherrschaft und der offiziellen Krönung verwendet, etwa durch Karl V. 1520. Auf eine Krönung durch den Papst wurde fortan verzichtet, mit Ausnahme Karls V., der sich 1530 nachträglich durch den Papst in Bologna krönen ließ.

[Römisch-deutscher Kaiser – Neuzeit](#) [de.wikipedia.org]

Ich verstehe das so, dass man sich damit dem Einfluss des Papstes entledigt hat. Der Kaiser wurde also fortan von den Königen gewählt und nicht mehr vom Papst gekrönt.

[weißer rhythmischer Weltenüberbrücker](#): [\[ausgelagerte PDF\]](#)

### 101. Welchen Machtanspruch hatten die römischen Caesaren?

[sherina](#): Einfach ausgedrückt: Den Anspruch auf die ganze damalige Welt. Über alles, was es in der Welt gab, allein zu herrschen als Divus, einem Vergöttlichten.

Doch Caesars Alleinherrschaft gab ihm nicht nur die Möglichkeit Neuerungen durchzusetzen, sondern er hatte auch andere weitreichende Befugnisse, ferner wurden ihm immer mehr Ehrungen zuerkannt.

Er war in einer Person Konsul und Diktator, aber auch Volkstribun (Recht auf Unverletzlichkeit), Pontifex maximus (= Oberpriester, Oberaufsicht über die Sitten), wurde als Pater patriae (= Vater des Vaterlandes) und als Liberator (= Befreier) bezeichnet, als Eigename wurde ihm der Titel Imperator (= Oberbefehlshaber über sämtliche Streitkräfte) zuerkannt.

Obwohl er den Königstitel – aus nicht bekannten Gründen – ablehnte, schmückte er sich mit den altrömischen Königsinsignien, dem Triumphalkleid und dem goldenen Kranz. Sein Geburtsmonat Quinctilis wurde nach seinem Gentilnamen Julius benannt – bis heute heißt dieser Monat Juli. Unzählige Statuen wurden aufgestellt und fanden teilweise ihren Platz neben Götter- und Königsbildern. Schließlich entstand eine Art religiöser Caesarkult; ein Tempelbau für ihn war schon beschlossen worden, weitere Ehrungen waren geplant. Anfang des Jahres 44 v. Chr. wurde Caesar schließlich zum Diktator auf Lebenszeit ernannt.

[Gaius Julius Caesar](#) [lernhelfer.de]

Gaius Iulius Caesar kam zu Lebzeiten besondere Ehre zu, da er, so sagte man, von den Göttern auserwählt und mit übernatürlichen Kräften ausgestattet gewesen sei. Er erfuhr aber noch keine kultische Verehrung als vergöttlichter Herrscher. Im Jahr 42 v. Chr. (nach seiner Ermordung am 15. März 44 v. Chr.) wurde er auf Druck seines Adoptivsohnes zum Gott erhoben und ging als Divus Iulius in die römische Göttergemeinschaft ein, wobei die Römer im Übrigen stets zwischen einem deus (einem Gott) und einem divus (einem „Vergöttlichten“) unterschieden.

[Kaiserkult](#) [de.wikipedia.org]

Der Divus Iulius (dt. auch: Divus Julius) galt in Rom seit der offiziellen consecratio im Jahr 42 v. Chr. als höchster Staatsgott neben Iupiter Optimus Maximus. Der Divus Iulius ist die Gottheit, zu der Gaius Iulius Caesar nach seiner Ermordung im Jahr 44 v. Chr. erhöht wurde (IMP·C·IVLIVS·CAESAR·DIVVS: Imperator Gaius Iulius Caesar Divus). Die julianische Religion war im gesamten römischen Reich verbreitet und gilt im Allgemeinen als der Vorläufer des römischen Kaiserkultes, bestand neben diesem jedoch bis zur Christianisierung des Reiches fort.

[Divus Iulius](#) [de.wikipedia.org]

## 102. Warum wurde dem Heiligen Römischen Reich ab Ende des 15. Jahrhunderts der Zusatz „Nationis Germanicæ“ gegeben?

[kg200](#): „Der Zusatz Nationis Germanicæ erschien erst im Spätmittelalter, als sich das Reich im Wesentlichen auf das Gebiet des deutschen Sprachraumes erstreckte. 1486 wurde diese Titulatur im Landfriedensgesetz Kaiser Friedrichs III. verwendet. Erstmals offiziell verwendet wurde dieser Zusatz 1512 in der Präambel des Abschieds des Reichstages in Köln. Kaiser Maximilian I. hatte die Reichsstände unter anderem zwecks Erhaltung [...] des Heiligen Römischen Reiches Teutscher Nation geladen. Die genaue ursprüngliche Bedeutung des Zusatzes ist nicht ganz klar. Es kann eine territoriale Einschränkung gemeint sein, nachdem der Einfluss des Kaisers in den Reichsteilen Italien und Burgund auf einen faktischen Nullpunkt gesunken war bzw. (in Burgund) weite Teile nun von Frankreich beansprucht wurden. Andererseits klingt auch eine Betonung der Trägerschaft des Reiches durch die deutschen Reichsstände an, die ihren Anspruch auf die Reichsidee verteidigen sollte. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts verschwand die Formulierung wieder aus dem offiziellen Gebrauch, wurde aber bis zum Ende des Reiches noch gelegentlich in der Literatur verwendet. [...]

Das lateinische Wort natio bedeutete bis ins 18. Jahrhundert nicht „Volk“, sondern bezeichnete den „Ort der Geburt“ (im Gegensatz zu gens = Sippe, Stamm, Volk). Die Formulierung nationis Germanicæ schließt also an die Vorstellung von der translatio imperii an.

Bis 1806 war Heiliges Römisches Reich die offizielle Bezeichnung des Reiches, die oft als SRI für Sacrum Romanum Imperium auf lateinisch oder H. Röm. Reich o. Ä. auf Deutsch abgekürzt wurde. Daneben sind in der Neuzeit auch Bezeichnungen wie Teutsches Reich umgangssprachlich und vereinzelt im Schrifttum gebräuchlich. Erst die beiden letzten großen Rechtsakte das Reich betreffend, der Reichsdeputationshauptschluss von 1803 und die Auflösungserklärung Kaiser Franz' II., verwenden jedoch dann den Begriff deutsches Reich auch in offizieller Funktion für das Heilige Römische Reich.

Bereits kurz nach seiner Auflösung wurde in geschichtswissenschaftlichen Abhandlungen das Heilige Römische Reich wieder vermehrt mit dem Zusatz deutscher Nation versehen, und so bürgerte sich im 19. und 20. Jahrhundert diese ursprünglich nur zeitweilige Bezeichnung nicht ganz korrekt als allgemeiner Name des Reiches ein. Daneben wird es auch das Alte Reich genannt, um es vom späteren deutschen Kaiserreich ab 1871 zu unterscheiden.“

[sherina](#): Der Zusatz Nationis Germanicæ erschien erst im Spätmittelalter um 1450, da sich das Reich im Wesentlichen auf das Gebiet des deutschen Sprachraumes erstreckte. 1486 wurde diese Titulatur im Landfriedensgesetz Kaiser Friedrichs III. verwendet. Erstmals offiziell verwendet wurde dieser Zusatz im Jahre 1512 in der Präambel des Abschieds des Reichstages in Köln. Kaiser Maximilian I. hatte die Reichsstände unter anderem zwecks Erhaltung [...] des Heiligen Römischen Reiches Teutscher Nation geladen. Geprägt wurde der Zusatz in Frontstellung gegen französische Ansprüche, gegen Ende des 16. Jahrhunderts verschwand die Formulierung wieder aus dem öffentlichen Gebrauch.

Allerdings bedeutete das lateinische Wort natio bis ins 18. Jahrhundert nicht „Volk“, sondern bezeichnete den „Ort der Geburt“ (im Gegensatz zu gens = Sippe, Stamm, Volk). Die Formulierung nationis Germanicæ schließt also an die Vorstellung von der translatio imperii an.

Bis 1806 war Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation die offizielle Bezeichnung des Reiches, die oft als SRI für Sacrum Romanum Imperium auf lateinisch oder H. Röm. Reich o. Ä. auf Deutsch abgekürzt wurde.

Die beiden letzten großen Rechtsakte das Reich betreffend, der Reichsdeputationshauptschluss von 1803 und die Auflösungserklärung Kaiser Franz II., verwenden jedoch dann den Begriff deutsches Reich.

[Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation](#) [lernetippsammlung.de]

Translatio imperii (lateinisch ‚Übertragung des Reichs‘) ist eine politische Theorie des Mittelalters und der

frühen Neuzeit, der zufolge ein Weltreich das andere ablöst.

### [Translatio imperii](#)

#### **103. Was bedeutet „Nation“?**

777quersumme3: ... ist kulturell die durch die Einheit von Sprache und Kultur und politisch die durch die Gleichheit der politischen Entwicklung zusammengeschlossene Gesamtheit von Menschen. (aus dem Juristischen Wörterbuch von Köbler)

Kruxdie: Nation hat sich aus lat. natio, Geburt, Abstammung, Volksstamm, ergeben. Wurde sicherlich genutzt im Zuge der Durchsetzung des römischen Rechts. Im Deutschen haben wir das Wort Volk. Ich bevorzuge es, für mein Volk zu sein, also völkisch, und nicht „national“. Eine Nation gegen die andere, anstatt ein Volk unter den anderen Völkern der Erde zu sein. Der Begriff Nation wurde also zu schädlichen Zwecken eingeführt (von den üblichen Verdächtigen).

sherina: Allerdings bedeutete das lateinische Wort natio bis ins 18. Jahrhundert nicht „Volk“, sondern bezeichnete den „Ort der Geburt“ (im Gegensatz zu gens = Sippe, Stamm, Volk).

#### [Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation](#) [lerntippsammlung.de]

Nation (um 1400 ins Deutsche übernommen, von lat. natio, „Volk, Sippschaft, Menschenschlag, Gattung, Klasse, Schar“) bezeichnet größere Gruppen oder Kollektive von Menschen, denen gemeinsame Merkmale wie Sprache, Tradition, Sitten, Bräuche oder Abstammung zugeschrieben werden.

Natio bezeichnete im Lateinischen ursprünglich eine Gemeinschaft von Menschen gleicher Herkunft, daran anschließend eine durch gemeinsame Sprache, Sitten und Bräuche kenntliche Gemeinschaft, und zwar im römischen Sprachgebrauch zunächst als Fremdbezeichnung für fremdartiges eingewandertes Volk, das mit der einheimischen Bevölkerung lebt.

Nation wird dann eher ethnisch homogen (als Volk), aber auch als Stamm (Stammesvolk, früher Völkerstamm) verstanden.

Die Nation dient häufig als Religionsersatz. Die Nation ist etwas „Heiliges“, für die man „Opfer“ bis hin zum „Martyrium“ erbringt. Es gibt einen „Kult der Nation“. Dagegen scheint zu sprechen, dass sich viele Nationen über ihre Religion oder über ihre Konfession definieren.

Für das Deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm ist die Nation „das (eingeborne) volk eines landes, einer groszen staatsgesamtheit“. Der Begriff ist demnach „seit dem 16. Jahrh. aus dem franz. nation, ital. nazione (vom lat. natio)“ in die deutsche Sprache aufgenommen worden.

#### [Nation](#) [de.wikipedia.org]

#### **104. Wer war Katharina von Aragón?**

Erenion: Sie war die jüngere Tochter von Ferdinand II. von Aragón und Isabella I. von Kastilien. Ihre Schwester Johanna die Wahnsinnige war die Mutter von Karl V.

Sailor: Katharina war eine spanische Prinzessin, die jüngste Tochter von Königin Isabella I. von Kastilien und König Ferdinand II. von Aragon. Ihre 2. Ehe, die Ehe mit Heinrich VIII. sollte das Bündnis zwischen England und Spanien festigen.

#### [Katharina von Aragon](#) [kaiserin.de]

#### **105. In welchem verwandtschaftlichen Verhältnis standen Maria I. und Karl V.?**

Erenion: Sie waren Base und Vetter (Cousin und Cousine).

Sailor: Maria I war die Cousine von Karl V. Ihre Mutter, Katharina von Aragon und seine Mutter, Königin Johanna, waren Schwestern. Karl und Maria waren Cousins ersten Grades.

Katharina von Aragon [kaiserin.de]

### 106. Welche Folgen hatte die Abspaltung der Kirche von England vom Papsttum?

Sailor: Die Entstehung und Festigung der anglikanischen Kirche. Da eine Ehescheidung weder vom Papst noch von der englischen Geistlichkeit zu erreichen war, bediente sich Heinrich VIII. der Hilfe des Unterhauses, in dem überwiegend der ihm geneigte Land besitzende mittlere englische Adel saß.

Um die Kirche ganz von Rom zu trennen, hob das Parlament weiter die Unabhängigkeit der kirchlichen Gerichte auf und verbot außerdem jegliche Zahlungen an Rom. Damit war die völlige Trennung von Rom vollzogen. Die „Kirche von England“, die bald als anglikanische Kirche bezeichnet wurde, war jetzt eine National-, bzw. Staatskirche, deren Oberhaupt naturgemäß der Monarch war.

Wiederaufrichtung der anglikanischen Kirche nach Marias Tod durch Elisabeth I.

Heinrich VIII. und die Entstehung der anglikanischen Kirche im 16. Jh. [lernhelfer.de]

### 107. Welche Auswirkungen hatte dies auf die Grundbesitzverhältnisse in England?

DerkleinePrinz: Die Verweigerung der Eheauflösung durch den Papst war auch der Hauptgrund, weshalb Heinrich VIII. ab 1527 die Loslösung der englischen Kirche von Rom betrieb. Und da eine Ehescheidung weder vom Papst noch von der englischen Geistlichkeit zu erreichen war, bediente sich Heinrich VIII. der Hilfe des Unterhauses, in dem überwiegend der ihm geneigte Land besitzende mittlere englische Adel saß:

Aufgrund eines von ihm herbeigeführten Parlamentsbeschlusses verlangte Heinrich VIII. 1532 von der Geistlichkeit des Landes, ihn als Oberhaupt der englischen Kirche, als „supreme head“, anzuerkennen. Um die Kirche ganz von Rom zu trennen, hob das Parlament weiter die Unabhängigkeit der kirchlichen Gerichte auf und verbot außerdem jegliche Zahlungen an Rom. Damit war die völlige Trennung von Rom vollzogen.

Die „Kirche von England“, die bald als anglikanische Kirche bezeichnet wurde, war jetzt eine National-, bzw. Staatskirche, deren Oberhaupt naturgemäß der Monarch war. In den darauffolgenden Jahren wurden in England die Klöster aufgelöst. Ihr Besitztum wurde von der Regierung eingezogen. Wie in anderen Ländern während der Reformationszeit, war die Auflösung der Klöster auch in England ein Akt der Herrschenden, um ihren Besitz zu vergrößern.

Heinrich VIII. verkaufte die enteigneten Kirchenländereien an das gehobene Bürgertum und den ihm ergebenen Adel. Teilweise schenkte er Adligen auch diesen Grund und Boden als Belohnung für deren Wohlverhalten im Parlament bei der Loslösung von Rom. Damit schuf er sich unter dem englischen Adel und dem Bürgertum viele neue Parteigänger.

Sailor: Klöster wurden aufgelöst. Ihr Besitztum wurde von der Regierung eingezogen. Heinrich VIII. verkaufte die enteigneten Kirchenländereien an das gehobene Bürgertum und den ihm ergebenen Adel. Teilweise schenkte er Adligen auch diesen Grund und Boden, als Belohnung für deren Wohlverhalten im Parlament bei der Loslösung von Rom. Damit schuf er sich unter dem englischen Adel und dem Bürgertum viele neue Parteigänger.

Heinrich VIII. und die Entstehung der anglikanischen Kirche im 16. Jh. [lernhelfer.de]

### 108. Welche Folgen hatte das englische Eingreifen in den Spanisch-Französischen Krieg für England?

*(Diese Frage ist missverständlich formuliert und die Antwort greift ein Stück weit vor. Daher wurde die Frage neu gestellt (s.u.).)*

[sherina](#): 1655 tritt das Protektorat Englands aus wirtschaftlichen Gründen in den Krieg ein. Frankreich war bereits sehr geschwächt vom Krieg. Spanien hätte wohl gewonnen. Das konnte England nicht zulassen, da es um die Vormachtstellung in Europa ging und um die spanischen Kolonien. Diese gehörten zu Spanien und Portugal und somit den Habsburgern. Also griff England in den Krieg ein, stärkte Frankreich mit Geld. England und Frankreich siegen 1658 in Dünen, England besetzt Dünkirchen. (Das kommt mir alles aus jüngerer Geschichte so bekannt vor). Im Pyrenäenfrieden muß Spanien 1659 Gebiete an Frankreich abtreten und erhält die Vormachtstellung in Europa. England hat über Frankreich den Habsburgern die Vormachtstellung weggenommen.

[Der Spanisch-Französische Krieg von 1635 bis 1659](#) [geschichte-in-5.de]

### **108. (neu) Welche Folgen hatte das englische Eingreifen in den Krieg zwischen Spanien und Frankreich für England?**

[sherina](#): Am 10. Dezember 1508 unterzeichneten in Cambrai die Vertreter des französischen Königs Ludwig XII. und Kaiser Maximilians I. einen Bündnisvertrag, dem sich Papst Julius II., der aragonesische König Ferdinand der Katholische, der ungarische König Vladislav II. und der englische König Heinrich VIII. anschlossen. Dieses Bündnis wird Liga von Cambrai genannt.

Das tatsächliche Ziel der Liga von Cambrai war aber ein Vernichtungsfeldzug gegen die Republik Venedig. Der Papst verkündete am 27. April 1509 gegen die Republik Venedig das kirchliche Interdikt.

Venedig als Welthandelsmacht (13. bis 15. Jahrhundert)

1463 führte Venedig eine direkte Steuer ein. Zum Abschluss brachte man diese Entwicklung 1482 mit der Schaffung des Monte Nuovo. Die Abgabe basierte nicht mehr auf den schwer zu überprüfenden Angaben des Pflichtigen, sondern bezog die in einem Kataster erfassten Immobilien und ihre Erträge mit ein. Das neue Erfassungssystem bewirkte, dass Venedig aus seinem inzwischen erheblich größeren Herrschaftsbereich rund eine Million Golddukatun einziehen konnte. Damit war die Stadt eine der vermögendsten Mächte der damaligen Welt.(!)

Die neuzeitlichen Kriege – vor allem, als die Großmächte Frankreich, Spanien und das Reich 1508 venezianisches Gebiet berührten – unterschieden sich in ihren Folgen für Venedig erheblich von den zuvor geführten Kriegen. Die Landkriege wurden schon länger von Condottieri geführt, von denen sich Venedig dank seiner Ressourcen die teuersten leisten konnte. Damit blieb die Wirtschaftsmetropole, von den Belastungen der Staatskasse einmal abgesehen, in erstaunlichem Maß von ökonomischen Schäden verschont.

Das sah jedoch bei den Seekriegen inzwischen anders aus. Hier kämpften die venezianischen Seeleute selbst, keine Söldner. Abgesehen von den hohen Kosten, die beispielsweise der Krieg gegen die Osmanen von 1499 bis 1503 verursachte, schädigten Tod, Verstümmelung und Gefangenschaft dieser Männer die wirtschaftlichen Grundlagen Venedigs. Arbeitskräftemangel war sowohl in den Kolonien als auch in Venedig selbst immer wieder ein fast unlösbares Problem.

Fazit: Englands Eingreifen half die Republik Venedig zu zerschlagen und somit Venedig als Welthandelsmacht auszuschalten. Somit legte England den Grundstein, mit geschickten Schachzügen Konkurrenten auszuschalten.

[Krieg der Liga von Cambrai \(1508–1510\)](#) [de.wikipedia.org]

[Liga von Cambrai](#) [de.wikipedia.org]

[Republik Venedig](#) [de.wikipedia.org]

[Wirtschaftsgeschichte der Republik Venedig](#) [de.wikipedia.org]

[n8waechter](#): Was noch fehlt, ist diese seltsame Angelegenheit mit den englischen Besitzungen auf dem Festland. ;)

„Entgegen allen Erwartungen griffen die Franzosen zu Neujahr an, und die Stadt Calais, Englands letzte

Bastion auf dem Festland, fiel im Januar 1558 an Frankreich ...“ ([Quelle](#) [de.wikipedia.org])

[Sailor](#): Maria Tudor heiratete Philipp u.a. um eine eine Allianz zwischen England und Spanien gegen Frankreich zu schmieden. Der gemeinsam angestrebte Krieg Englands gegen Frankreich endete jedoch u. a. in dem Desaster, Calais, den letzten Besitz auf dem Kontinent, zu verlieren.

Mit dem Verlust von Calais ging die Phase der englischen Handelspolitik, die bis dahin auf der Ausübung des Stapelrechts beruht hatte, zu Ende.

[Stapelrecht, eine Form der merkantilistischen Handelspolitik](#) [de.wikipedia.org]

[sherina](#): Da auf den europäischen Märkten starke Konkurrenz herrschte, versuchte Maria, neue Märkte in Übersee zu erschließen. Trotz ihrer Heirat mit Philipp hatte England keinen Zugang zu den Schätzen der Neuen Welt bekommen, weshalb sich Marias Augenmerk auf den Osten richtete. Maria strebte eine Annäherung Englands an Spanien an, um so ein starkes Gegengewicht zu Frankreich aufzubauen.

Spanien und Frankreich waren regelmäßig in Kriege miteinander verwickelt. Da stets die Gefahr bestand, dass England in den Konflikt hineingezogen wurde, versuchte Maria zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln. In ihrem Auftrag brachte Reginald Pole im Jahr 1555 die verfeindeten Parteien in Gravelines an den Verhandlungstisch und bemühte sich um eine Schlichtung. Allerdings weigerten sich Spanien und Frankreich, einen Kompromiss zu schließen, und die Verhandlungen scheiterten. Zur großen Demütigung von England unterzeichneten Frankreich und Spanien im Februar 1556 ohne englische Vermittlung einen Friedensvertrag, den beide allerdings nur so lange einhielten, bis ihre Streitkräfte sich wieder erholt hatten.

Im März des Jahres 1557 kehrte Philipp II., mittlerweile nach der Abdankung seines Vaters, zu Maria nach England zurück, um englische Unterstützung anzufordern. Er blieb bis Juli und überredete Maria, Spanien im Krieg gegen Frankreich beizustehen. Dabei sollte England die französische Küste attackieren, um den Truppen in Italien eine Atempause zu verschaffen.

Zum Jahreswechsel allerdings wurde es ihnen zum Verhängnis, dass im Winter üblicherweise auf Kriegshandlungen verzichtet wurde. Entgegen allen Erwartungen griffen die Franzosen zu Neujahr an, und die Stadt Calais, Englands letzte Bastion auf dem Festland, fiel im Januar 1558 an Frankreich. Es war ein schwerer Schlag für das nationale Selbstbewusstsein. Kardinal Pole nannte den Verlust „diese plötzliche, schmerzliche Katastrophe“, dennoch war sich der Kronrat einig, dass eine Rückeroberung nahezu unmöglich und unbezahlbar war, sehr zum Ärger Philipps, für den Calais von großer strategischer Bedeutung gegen Frankreich gewesen war.

[Maria I. \(England\)](#) [de.wikipedia.org]

### 109. Welche grundlegende Änderung erfuhr das englische Königtum mit Maria I.?

[Sailor](#): Maria I., auch Bloody Mary genannt, bleibt ihrem katholischen Glauben treu, widersetzt sich der protestantischen Glaubensausrichtung ihrer Verwandten. Sie versuchte als Königin erfolglos die Spaltung der englischen Kirche von der römisch-katholischen wieder rückgängig zu machen. Rücksichtslose Härte gegenüber Protestanten – eine Rückkehr Englands zum Katholizismus brachte das Vorgehen nicht. Ihre harte Vorgehensweise gegen die Protestanten beschleunigte die Abkehr vom Katholizismus weiter.

Die katholische Kirche und die Klöster hatten durch die Abspaltung der englischen Kirche all ihre Kirchengüter verloren. **[sic.!] Maria wollte dies rückgängig machen, scheiterte aber daran, dass der niedere englische Adel die Besitzansprüche nicht mehr aufgeben wollte.**

[Katharina von Aragon](#) [kaiserin.de]

### 110. Welchen Stellenwert hatte die römisch-katholische Kirche im 16. Jahrhundert?

Clara Schumann: Die Prunksucht und insgesamt oft wenig gottgefällige Lebensweise der Päpste waren schon seit mehreren Jahrzehnten einer unablässigen Kritik vor allem durch den nichtitalienischen Klerus ausgesetzt. Diese Kritik regte sich lautstark schon in den 1460er Jahren, als Päpste wie Kalixt III. oder Sixtus IV. die bis dahin üblichen Regeln der Dezenz, das heißt Zurückhaltung, Schicklichkeit und Anständigkeit, missachteten. Die Missstände führten immer wieder zum Ruf nach Reformkonzilen – z.B. 1494 unter Papst Alexander VI. –, aber sie verhallten stets ungehört oder wurden von den Amtsträgern geschickt unterlaufen.

Seit dem Ende des 13. Jahrhunderts begann allmählich der Niedergang des Papsttums: Es erlebte die schweren Erschütterungen des Babylonischen Exils in Avignon (1309–76), des päpstlichen Schismas mit zwei und drei Päpsten zur gleichen Zeit (1378–1415), des Konziliarismus oder der Lehre von der Überordnung des Konzils (der Bischöfe) über den Papst, wie sie auf den Reformkonzilen Konstanz und Basel vertreten wurde; es erlebte ferner das ruhmlose Ende der Kreuzzüge, das Entstehen kirchenfeindlicher Gruppierungen, den die kirchlichen Dogmen unterhöhenden Humanismus, und es fand sich darauf in der von Martin Luther ausgehenden Bedrohung durch die Reformation. Besonders dessen erstmalige Bibelübersetzung ins Deutsche und ihre Verfügbarmachung für Gläubige erzürnte Rom.

Leo X. [de.wikipedia.org]

Katholisch – Geschichtliche Entwicklung [de.metapedia.org]

### **111. Welchen Einfluss besaß die Familie Medici zu dieser Zeit?**

Clara Schumann: Der Beginn der Reformation fiel in die Zeit Leo X. Er war der erste, der 1513 aus der Familie der Medici zum Papst gewählt wurde.

Als Papst griff er stark in die europäische Politik ein. Nach dem Tod des deutschen Kaisers Maximilian I. unterstützte er den französischen König Franz I., mit dem er das Konkordat von Bologna schloss, bei der Kandidatur um die Kaiserwürde. Jedoch unterstützte er später auch den Wahlsieger Karl V. und schloss mit ihm 1521 ein Bündnis gegen Frankreich. Auf dem Fünften Laterankonzil konnte er am 16. März 1517 vor dem Hintergrund der Türkengefahr das Ausrufen eines europäischen Waffenstillstands und eines Kreuzzugs gegen das Osmanische Reich durchsetzen.

Noch im Jahr seiner Wahl erhob er seinen Neffen, Pieros Sohn Lorenzo, in den päpstlichen Adelsstand (somit die erste Nobilitierung eines Medici) während Pieros jüngster Bruder Giuliano 1515 mit dem Herzogtum Nemours belehnt wurde (womit bereits der Aufstieg in den Hochadel vollzogen war). 1516 wurde dann Lorenzo mit dem Herzogtum Urbino belehnt, wenn auch nur vorübergehend. 1523 wurde der Vetter Giulio als Clemens VII. (1523–1534) zum zweiten Medici-Papst gewählt. (Der dritte, Alessandro Ottaviano de' Medici, ein Neffe Leos X., regierte als Papst Leo XI. im April 1605 nur für einige Wochen.)

Piero di Lorenzo de' Medici wurde 1494 bei der Errichtung von Girolamo Savonarolas „Gottesstaat“ vertrieben, und erst 1512 gelang dessen Sohn Lorenzo die Rückkehr, der 1527 aber die erneute Vertreibung folgte.

Nur mit Hilfe des Veters Giulio (inzwischen Papst Clemens VII.) und des Kaisers war es im Anschluss an die Krönung Kaiser Karls V. 1530 in Bologna möglich, diese zweite Vertreibung aus der danach kurzzeitig erneuerten Republik Florenz (1527–1530) rückgängig zu machen.

Die Umwandlung der Republik in eine Monarchie war jedoch nicht aufzuhalten.

Leo X. [de.wikipedia.org]

### **112. Wo war die Familie Medici aktiv?**

Clara Schumann: Sie haben die gesamte europäische Politik beeinflusst. So unterstützte Papst Leo X. zuerst die Franzosen, dann schloss er ein Bündnis gegen Frankreich. Die jüngste Linie der Medici mit Cosimo I. und

II. regierten bis zu ihrem Aussterben [?] 1737 vor allem die Toskana, da die Toskana nicht dem Kirchenstaat unterstand. Nach dem Tod des letzten, kinderlosen Großherzogs Gian Gastone 1737 fiel das Großherzogtum aufgrund des Erlöschens der regierenden Medicis im Mannesstamm als erledigtes Fahnlehen an das Reich zurück und konnte von Kaiser Karl VI. neu vergeben werden.

Die Familie der Medici aus Florenz bildete vom 15. bis 18. Jahrhundert eine einflussreiche italienische Dynastie, aus der Großherzöge der Toskana, Päpste und zwei Königinnen von Frankreich hervorgingen (Caterina de' Medici heiratet 1533 den späteren französischen König Heinrich II. und Maria de' Medici, die Tochter Franciscos und Ehefrau des französischen Königs Heinrich IV.)

Die Medici erwarben ihren Reichtum im Textilhandel, der von der Gilde Arte della Lana betrieben wurde. Auf dieser Basis begründeten sie ein modernes Bankwesen und dominierten – auch durch ihre Beziehungen zum Papsttum – die europäische Finanzwelt der frühen Neuzeit. Ihr Mäzenatentum ermöglichte und prägte die Renaissance in Florenz.

[Medici](https://de.wikipedia.org/wiki/Medici) [de.wikipedia.org]

### 113. Was ist Geld?

**Tom:** Geld ist ein Tauschmittel, welches durch Erzeugung von Konsens, durch die Macht bestimmter Interessensgruppen, manipulativ deren Interessen dient. Durch Manipulation des Konsens ist Geld zur Ware geworden. Durch Manipulation des Konsens sind Gold und Diamanten wertvoll.

Geld ist Glaube! Es gibt keine Deckung des Geldes mit Gold oder Leistung o.ä. Die einzige Deckung ist Konsens. Stell dir vor es ist Krieg und niemand geht hin. Stell dir vor es ist Crash und niemanden interessiert es. Dann können die an der Börse noch so plärren.

Die Frage sollte eigentlich lauten: „Was sollte Geld sein?“

**gstauderwaugerl:** Geld vereinfacht den Tauschhandel untereinander. Statt „Tausche Kuh gegen ein paar Kilo Getreide“, definiert man einen Wert der Waren und übergibt das symbolische Tauschmittel. Das Material des Tauschmittels legt den Wert fest, z.B. Gold oder Silber, die immer einen bestimmten Wert hatten. Im Grunde kann es aber auch etwas sein, daß immer (oder gerade zu dieser Zeit) benötigt wurde. So war auch Salz mal ein Tauschmittel.

Im Alltag haben sich aber Edelmetalle besser bewährt und eingebürgert. Um nicht immer Mengen an Münzen mit herumzutragen, wurden Banknoten erfunden. Auf denen wurde lange der Zusatz gedruckt, daß dem Überbringer dieser Note diejenige Menge an Gold auszubezahlen sei. Das wurde im Lauf der Zeit weggelassen, und seit damals hat Geld nur mehr einen Wert, wenn die Menschen das Vertrauen dazu nicht verlieren. Sobald das Vertrauen weg ist, sprich: niemand will es mehr nehmen (= eintauschen) ist der Geldschein nur noch ein Blatt Papier.

Dasselbe gilt auch für Münzen, der Silbergehalt wurde irgendwann weggelassen, übrig blieb nur billiges Blech und eben Vertrauen.

**Skadi:** Geld ist das, was als Geld gilt ... das kommt mir immer wieder in den Sinn. Wenn früher beim Spielen einer gemogelt hat, haben alle übrigen geschrien: „Das gildet net!“ Gegen die Regeln gespielt also.

Wer die Macht hat, legt die Regeln/das Recht fest, und wenn derjenige sagt, Gold ist Geld, oder Papier ist Geld, dann ist das die geltende Regel/gültiges Recht?

**Sonne:** Geld = Energie = Fülle = Potenzial = Entfaltung

Energie = Schöpfung

Fülle = Reichtum

Reichtum = Macht



Macht = Freiheit

Freiheit = Selbstbestimmung

Entfaltung/Macht/Potenzial

Potenzial/ Fülle

Freiheit/ Selbstbestimmung

Selbstbestimmung/Verantwortung

Verantwortung/Macht/Entfaltung

Geld und Glaube

Geld regiert die Welt?

[Annegret Briesemeister](#): Geldscheine und Banknoten sind Schuldscheine. So erwerben wir mit Schuldscheinen die von uns benötigten oder erwünschten Waren, bezahlen, tauschen mit den Schuldscheinen und somit gehört uns die so erworbene Ware nicht. Schuldscheine werden von den Banken ausgegeben, somit würden die Waren den Banken gehören. Aber, so meine ich, da kommt unsere Enteignung über die Geburtsurkunde ins Spiel. Denn auch den Banken gehört das Geld nicht.

Geld = Gilt = Gold = Bewusstsein?

[Der Sachse](#): [\[hierhin\]](#) ausgelagert – Leseempfehlung!]

[Bernd](#): Um unsere Ahnen zu entzweien, wurde von den Römern erlassen, das „Geld“ für Tauschobjekte gelten solle. Zu der Zeit war Tauschhandel nur sehr sehr selten verbreitet, weil die Menschen in Sippschaft wohnten.

Es gab also Gemeinschaften, wo alles zusammengetragen und in einem Lager gehortet wurde. Wer etwas brauchte, nahm es sich (ob nun getrocknetes Holz oder Nahrung). Wurde ein strenger Winter prognostiziert, wurde sich dementsprechend vorbereitet ... gemeinsam! Tauschhandel gab es höchstens mit Fremden, also eher die Ausnahme. In der Sippe war Tauschhandel nicht nicht vorgesehen, bzw. nicht nötig.

Die Einführung des Geldes war also die Spaltung der Sippe, des Kollektivs, der Gemeinschaft.

[andreas\(2\)](#): Geld ist heutzutage Oberbegriff für Bargeld/Buchgeld. Wortschöpfungen:

Notengeld, Münzgeld, Geldbörse etc. Geldschein – Scheingeld (der Schein trügt)

lateinisch: pecunia;

- Herkunft: pecu bzw pecus: ursprünglich Viehbestand (was der Reichtum in der Antike war)
- Gesamtheit des Eigentums, Reichtum, Vermögen, Geld, Geldsumme
- vor allem in der Kaiserzeit auch ein Geldstück, (Kupfermünze)

italienisch: soldi (Mehrzahl)

- Herkunft: soldo ist die Bezeichnung für ein italienische Münze, die erstmals Ende des 12. Jahrhunderts in Mailand durch Kaiser Heinrich VI in Silber geprägt wurde.
- Ein Soldo hatte 12 Denari, 20 Soldi bildeten eine Lira (ein Pfund Silber)
- Von Soldo leitet sich der deutsche Begriff Sold ab

französisch: argent (monnaie bezeichnet die Währung)

- Herkunft: –?
- bezeichnet sowohl Silber als auch Geld
- im Wikipedia franz. wird unter argent nur Silber abgehandelt, Geld wird unter dem Stichwort monnaie beschrieben
- combien d'argent avez-vous besoin = wieviel Geld benötigen Sie
- porte-monnaie = Geldbörse, Brieftasche

deutsch: Geld:

- Herkunft: mittel- / althochdeutsch: gelt = Vergeltung, Vergütung, Einkommen, Wert

– germanisch: geld-a = Vergeltung, Entgelt, belegt seit dem 8. Jahrhundert, in der Bedeutung «geprägtes Zahlungsmittel», belegt seit dem 14. Jahrhundert

heutige Definition: Unter Geld versteht man eine Sache, die die Funktion eines Tauschmittels (Zahlungsmittels), einer Recheneinheit und eines Wertaufbewahrungsmittels erfüllt.

Der Wert des Geldes ist heute wie auch früher manipuliert!

Antonsen: In der dänischen und norwegischen Sprache bedeutet „gæld“, bzw. „gjeld“ Schulden. Wenn jemand etwas produziert und das jemand anderem weitergibt (verkauft), glaubt man, dass der Nehmer in des Gebers Schuld steht. Um dies zu vergelten, gibt man dem Geber etwas zurück. Der Glaube an eine „Schuld“ erzeugt das Bedürfnis, diese „Schuld“ wieder zu begleichen.

Die Natur stellt uns alles zur Verfügung, das wir zum Überleben brauchen. Durch die Begriffe „Eigentum“ und „Besitz“ erzeugt die Nutzung und Benutzung der naturgegebenen Ressourcen ein Schuldgefühl gegenüber dem, der seine Rechte für diese Ressourcen geltend macht. Solange wir zulassen, dass andere etwas, das allen gehören sollte, für sich beanspruchen, solange geben wir unsere Rechte an andere ab. Dieses Zulassen/der Glaube an die Rechte/Macht anderer, führt letztlich immer dazu, dass wir glauben, unsere „Schuld“ abarbeiten zu müssen.

Geld ist somit ein Mittel für die Vergeltung einer Schuld, die uns glauben gemacht wird.

In einer Gesellschaft, in der alle zum Wohlergehen der Gesellschaft arbeiten, gibt es keine Schuld gegenüber anderen. Es besteht kein Bedarf etwas zu verdienen, kein Bedarf arbeiten zu müssen, um sich etwas leisten zu können, und kein Bedarf, mehr oder weniger zu haben, als andere. Der Beitrag jedes Einzelnen führt zu einem Wachsen und Gedeihen der Gesellschaft und der Einsatz fließt durch die Gemeinschaft wieder auf jeden Einzelnen zurück.

Arno Myn: Hinter der vordergründigen Funktion des Geldes als Zahlungsmittel steht die meist nicht bewusst wahrgenommene Eigenschaft, Geld hätte einen Wert. Natürlich haben die Dinge, die wir im Tausch gegen das Geld erhalten, einen Gebrauchs- oder manchmal ideellen Wert, doch wie kommt es, dass ein „Geldgeschenk“ ein Glücksgefühl auslöst? Der Verlust eines Geldscheins führt mindestens zu einem unangenehmen Bauchgefühl?

Dass Geld selbst wertvoll wäre, ist reine Fiktion. Wir bemessen nicht nur den Wert von Gütern mit einem entsprechenden Geldbetrag, sondern auch den von Leistungen. Sogar uns zugefügtes Leid wird so bewertet (Schmerzensgeld). Und es muss nicht mal mehr mit harten Münzen bezahlt werden, es genügen Klicks und Unterschriften. Der nahezu vollständige Übergang unseres Umgangs mit Werten in die Illusion, es gäbe einen passenden Geldbetrag, um einen entsprechenden Gegenwert darzustellen, ist bereits in unserem (Einzel- und Kollektiv-)Bewusstsein verankert.

Wundert sich denn keiner, dass wir für (eigentlich) Selbstverständliches bezahlen? Grundsteuer? Trinkwasser? Kann Leben mit Geld bewertet werden?

Letztlich ist Geld unsere ins Abstrakte übersetzte Lebensenergie, die wir freiwillig abpacken und weggeben, ständig ... oder es uns nehmen lassen. Die (falsche) Annahme Geld = Werte hat dies ermöglicht.

### **111., 112., 113. übergreifend betrachtet**

Andere Welt: 111. Hier möchte ich zeitlich noch etwas vorgreifen:

Verbindungen zwischen Venedig (u.a. Medici) zu Konstantinopel. Um das Jahr 1000 gehörte Venedig noch zu den byzantinischen Ländereien, neben Kleinasien und Kalabrien sowie weiteren Küstenstädten an der Adria. Es ist möglich, dass die „Dynastie“ sich in zwei Interessenlager teilte. Und zwar einen Teil, der Byzanz regierte und einen anderen, der den Kirchenstaat lenkte. Es bildete sich in Venedig eine scheinbar(e) dritte Fraktion, die sich die Herrschaft über über byzantinische Hafenstädte im heutigen Kroatien sicherte und in den folgenden 200 Jahren ihren Herrschaftsbereich auf Kosten von Byzanz erweiterte. Der Kirchenstaat und

Venedig wurden so zu Nachbarn.

Der byzantinische Part der Dynastie gewährte Venedig 1082 für seine Unterstützung im Kampf gegen die Normannen Handelsfreiheit in seinem Herrschaftsraum. Venedig profitierte weiterhin von seiner Unterstützung der Kreuzzüge und eröffnete Handelsniederlassungen in den durch die Kreuzzügler eroberten Küstenstädte Palästinas und Syriens.

1200 war es somit möglich auf Schifffahrten von Venedig nach Konstantinopel (zuvor Byzanz und kurzfristig auch Nova Roma genannt) ca. alle 200 km einen Hafen anzulaufen, der sich in venezianischer Hand befand. Byzanz wurde schließlich von den Kreuzzüglern erobert und der venezianischen Dynastie einverleibt. Dieser Machtzuwachs ermöglichte „Venedig“ den Sieg über Genua (1251-1381 mit Unterbrechungen). Gleichzeitig veränderte sich das Herrschaftsgefüge in Venedig, zum Dogen als Regierungsoberhaupt und dem großen Rat (Erbrecht) kam ein „kleiner Rat“ hinzu, der sich zur regierenden Körperschaft entwickelte. 1355 wurde der „Rat der 10“ zur geheimen Staatspolizei.

Nachdem trotz Kirchensteuer und Einnahmen aus den Ablassbriefen die Menschen mittels vermehrtem technischen Wissen älter, wohlhabender und gebildeter wurden, als dies von der Obrigkeit erwünscht war und vor allem in Deutschland wohlhabende Familien die Reformationsbewegung förderten, um die katholische Kirche zu entmachten, da ihnen deutlich wurde, dass die Probleme von dort stammten, musste die Dynastie zu neuen Tricks greifen.

So gründete Venedig eine Handelsorganisation an seinem nördlichsten Hafen, um den Handel aus dem Norden zu schwächen. Einnahmen aus Kirchensteuer könnten durch den kirchenstaatlichen Teil der Dynastie zur Unterstützung dieses Planes gedient haben. Die Hanse als Schutzgemeinschaft könnte als Gegenreaktion verstanden werden. Der 30-jährige Krieg mit der Ausrottung wohl eines Großteils der deutschen Bevölkerung reiht sich in die Geschehnisse ein.

Würde man weiterhin annehmen, dass die Dynastie nach dem Entstehen des lateinischen Kaiserreiches das Kaiserreich Nikaia lenkte, aus dem später das osmanische Reich entstand, das ja bekanntlich 1526 und 1683 bis vor die Tore Wiens gelangte, könnte dies zu der Annahme führen, dass das osmanische Reich von Beginn an von der Dynastie für das Erreichen ihrer Ziele eingesetzt wurde. Allerdings scheinen sie die Kontrolle über das osmanische Reich verloren zu haben, als die Türken Ende des 16. Jahrhunderts versuchten, in den venezianischen Herrschaftsbereich vorzudringen.

### **112. Wo waren die Medicis u.a. noch aktiv?**

Die Türken strebten über die Adria kommend nach Venedig. Es bildeten sich in Venedig daraufhin 2 Fraktionen: Traditionalisten (Vecchi), die den Standort Venedig halten wollten und die Giovani – neue Fraktion, die sich einen neuen Standort in London aufbauen wollten. Die Giovani siegten über die Vecchio 1582. 1600 wurde in London die „englische“ Ostindien Kompanie gegründet, als staatliches Handelsmonopol nach venezianischem Muster.

Nachdem Oliver Cromwell 1658 starb, kam es zu Machtkämpfen um seine Nachfolge. Es bildeten sich die Partei der Anglikaner, die Torys, und die venezianische Partei, auch Whigs-Partei genannt. Perücken kamen seinerzeit in Mode, warum wohl? „Wig“ = Perücke, sagt der Pons.

### **113. Was ist Geld?**

Es heißt nicht „ein Geldpapier“ oder „ein Geldblatt“, sondern „ein Geldschein“ – es scheint nur Geld zu sein? Geld – guilt – Gyll – Gold – Nicht alles was glänzt ist Gold ... Was ist dann wirklich Geld, was Gold?

### **114. Welche Folgen hatte die Abtrennung der römisch-katholischen Kirche durch Elisabeth I.?**

[sherina](#): Ihre Regierungszeit als Königin von England und Irland von 1558 bis 1603 wird als Elisabethanisches Zeitalter bekannt. In jener Zeit erhielt die Anglikanische Kirche ihre endgültige Ausprägung. Die

Anglikanische Kirche wurde zur Staatskirche. Die Herrscher Englands zum Oberhaupt der Staatskirche.

[Elisabeth I.](https://de.wikipedia.org/wiki/Elisabeth_I.) [de.wikipedia.org]

Regnans in Excelsis (lat.: Herrschend in der Höhe) ist eine Päpstliche Bulle von Papst Pius V. mit der er am 25. Februar 1570 (andere Quellen verweisen auf den 25. April 1570) die englische Königin Elisabeth I. exkommunizierte. In den Eingangsworten ging der Papst auf die Pflicht zum Gehorsam ein, er forderte, dass die Regierenden, die von Gottes Güte berufen sind, diesem Gehorsam leisten müssten. Er warf Elisabeth I. vor, sich gegen die Glaubenslehre gewandt zu haben. Damit habe sie disziplinlos und gottlos gehandelt.

Im weiteren Text wirft er ihr vor, dass sie die wahre Religion verbiete und mit dem Tode des früheren Königs Heinrich VIII. Schuld auf sich geladen habe. Des Weiteren benannte er Maria von Schottland als die rechtmäßige Königin von England.

Gegen Königin Elisabeth erhob er schwere Vorwürfe, so habe sie mit obskuren Männern den Tatbestand der Ketzerei erfüllt, indem sie die Doktrin des katholischen Glaubens geleugnet und gegen Fastenregeln und den Zölibat aufgerufen habe. Stattdessen habe sie die Riten und Regeln von Calvin eingeführt und die Geistlichen und Prediger in diesen Institutionen eingeschworen. Sie habe es gewagt, Bischöfe auszustoßen, Rektoren und katholische Priester abzusetzen und sich somit der Ketzerei schuldig gemacht.

Der Papst, so erklärt er, sehe sich nun als oberster Hirte gezwungen, gegen Elisabeth die schärfsten Sanktionen einzuleiten. Somit wurde sie exkommuniziert und aus der römisch-katholischen Kirche ausgestoßen. Darüber hinaus erklärte Pius V., dass er ihr die Königswürde entziehe, damit verbunden seien auch alle Privilegien und adligen Würden.

Alle Adligen, Untertanen und Bediensteten, die einen Eid auf die Königin abgelegt hätten, entband der Papst von ihrem Treueschwur. Er befahl allen Menschen, zurück in den „Schoß“ der katholischen Kirche zu kehren und drohte denen, die dieser Aufforderung nicht folgen würden, ebenfalls die Exkommunikation an.

[Regnans in Excelsis](https://de.wikipedia.org/wiki/Regnans_in_Excelsis) [de.wikipedia.org]

England und das spätere Commonwealth wurde somit dem päpstlichen Einfluss und der katholischen Kirche entzogen.

---

Philip und Kaiser Maximilian wurden durch die Bulle implizit zu Feinden Elisabeths erklärt, wozu sie selbst (noch) nicht bereit waren. Sie und Karl IX. weigerten sich denn auch, die Bulle in ihren Ländern zu veröffentlichen.

Der Papst sollte deshalb, um den Frieden zu sichern, die Exkommunikation zurücknehmen und zumindest weitere Drucke verhindern. Pius V. antwortete Maximilian am 5.1.1571, dass er nicht zurücknehmen könne, was von so vielen guten Katholiken gefordert worden sei. Außerdem verstehe er nicht, warum Elisabeth sich so aufrege über ihre Exkommunikation;

Vor allem aber tat die Bulle eins: sie zerstörte auf einen Schlag den Kompromiss der elisabethanischen Kirche, der für die meisten Katholiken die Kirchenregelung Elisabeths hatte erträglich erscheinen lassen. Fest steht, dass die Exkommunikation, sowohl auf nationaler Ebene in England als auch auf internationaler Ebene mehr für Spannungen und Probleme sorgte, als dass sie solche lösen konnte.

Die Exkommunikation Elisabeths vollzog also nicht nur endgültig den Bruch zwischen der Römischen und der Anglikanischen Kirche, sondern stürzte die Katholiken in England in das Dilemma, das sie nun entweder dem Papst oder Elisabeth gehorchen konnten, aber nicht mehr beiden. Durch die Exkommunikation Elisabeths zwang Pius V. also die englischen Katholiken, sich zwischen ihrer Königin und der römisch-katholischen Kirche zu entscheiden.

Pollard verweist daher richtig darauf, dass aus der nationalen Krise des Aufstands von 1569 nun eine

internationale Verschwörung wurde. Die Bulle verursachte den Katholiken in England also nur Schwierigkeiten, statt ihnen zu helfen. Es brauchte jedoch im Vatikan lange Zeit, bis die Offiziellen begriffen, dass die Exkommunikation auf politischem Gebiet wenig Effekt zeigte.

[https://repositorium.ub.uni-osnabrueck.de/bitstream/urn:nbn:de:gbv:700-2005092915/2/E-Diss439\\_thesis.pdf](https://repositorium.ub.uni-osnabrueck.de/bitstream/urn:nbn:de:gbv:700-2005092915/2/E-Diss439_thesis.pdf) [repositorium.ub.uni-osnabrueck.de] (ab Seite 247)

### **115. Was wurde durch die Abtrennung aufgehoben?**

sherina: Aufgehoben wurde der vatikanische Einfluss. Der Adel durfte die Besitztümer der Katholiken behalten. Der Papst war nun nicht mehr der Pontifex Maximus, der alleinige Stellvertreter. Er hatte einen Konkurrenten in England.

Aufgehoben wurde auch der komplette Einfluss der katholischen Kirche auf ganz Europa. Die Möglichkeit, dass das Beispiel Englands auf Europa übergriff, war gegeben.

Die Königswahl konnte frei vom Papst erfolgen sowie die Heirat der Thronfolger. Aufgehoben war auch, dass nur der Tod eine Ehe trennen konnte. Also war auch die Erbfolgeregelung eine andere als im übrigen Europa. Und es konnten durch Neuverheiratung Kinder gezeugt werden. Die Sorge, dass es keinen Nachfolger gab oder dass das Königreich an andere Königshäuser fiel und England somit unter fremde Herrschaft gelangt, wurde somit ausgeschlossen.

Hier noch eine Textstelle:

Um die Kirche ganz von Rom zu trennen, hob das Parlament weiter die Unabhängigkeit der kirchlichen Gerichte auf und verbot außerdem jegliche Zahlungen an Rom. Damit war die völlige Trennung von Rom vollzogen. Die „Kirche von England“, die bald als anglikanische Kirche bezeichnet wurde, war jetzt eine National-, bzw. Staatskirche, deren Oberhaupt naturgemäß der Monarch war.

[Heinrich VIII. und die Entstehung der anglikanischen Kirche im 16. Jh.](#) [lernhelfer.de]

Jetzt kann ich mir auch die Massen von immer wieder denselben Kriegen oder leicht abgewandelten Kriegen erklären, die noch folgen. Der Bischof von Rom war nicht mehr der Weltenherrscher und war wohl „leicht“ rachsüchtig oder ein sehr schlechter Verlierer.

Die Habsburger, die Deutschen und das Heilige Römische Reich deutscher Nation waren wohl deshalb ein derartiger Dorn im Auge des Heiligen Vatikans, weil sie Europa dominierten und dazu die Kolonien. Na ja, und das konnte ja nicht durchgelassen werden, wie wir aus unserer Vergangenheit schmerzhaft erfahren haben.

### **116. Was war der Grund für den Versuch Philipp II. England zu erobern?**

sherina: Der englisch-spanische Krieg von 1585 bis 1604 wurde insbesondere als Seekrieg geführt. Es gab in England neben der normalen Piraterie seit längerem staatlich sanktionierte und teilweise von der Krone mitfinanzierte Kaperunternehmen. Francis Drake überfiel 1572/1573 Nombre de Dios und einen Schatztransport bei Panama. Besonders spektakulär war etwa die Weltumsegelung des Francis Drake zwischen 1577 und 1580, bei der er unter anderem an der Küste des Pazifik reiche Beute machte.

Elisabeth I. bestritt den spanisch-portugiesischen Entdeckeranspruch und die päpstliche Aufteilung der neuen Länder zwischen Spanien und Portugal. Die Kaperunternehmen ließen eine Gefahr für die spanische Vorherrschaft auf dem Meer am Horizont erscheinen. Dies wurde nach der Annexion Portugals durch Spanien 1580 noch verschärft. Die früheren portugiesischen Besitzungen wurden zu einem bevorzugten Angriffsziel von Freibeutern aus verschiedenen Ländern. Die Freibeuteraktionen haben erheblich zur Ausbildung der Feindschaft zwischen England und Spanien beigetragen. 1577 begann auf Betreiben von John Hawkins der Bau hochseetüchtiger Kriegsschiffe in England.

Drake unternahm 1585 einen groß angelegten Überfall auf die spanischen Besitzungen in Westindien. Dieser Angriff war kein privates Kaperunternehmen mehr, sondern ein offiziell von Elisabeth I. befohlener Flotteneinsatz. Daran beteiligt waren mindestens 25 Schiffe. An Bord waren neben den Seeleuten auch 2.300 Soldaten.

Philipp II. plante ein breit angelegtes militärisches Vorgehen gegen England. Dieses Vorhaben wurde vom Papst sanktioniert. Philipp wollte zum einen England wieder rekatholisieren und zum anderen seine Ansprüche auf den englischen Thron durchsetzen. Die Hinrichtung von Maria Stuart 1587 verschärfte den Gegensatz noch.

Die englischen Schiffe brachen in Richtung der Azoren auf, um ein mit wertvoller Fracht beladenes spanisches Schiff zu kapern. Die Beute, es handelte sich um persönliches Eigentum Philipp II., war so hoch, dass sich das Unternehmen finanziell rentiert hatte.

Die Spanier flohen nach Norden. Dabei gingen zahlreiche Schiffe im Sturm unter oder liefen auf Riffe. Insgesamt ging etwa ein Viertel der Flotte verloren. Andere sprechen davon, dass nur etwa die Hälfte der Schiffe Spanien wieder erreichte. Damit war die Absicht einer Invasion gescheitert. Der Sieg wurde auf englischer Seite als Gottes Werk interpretiert. Auf spanischer Seite wurde der Plan zu einer radikalen Niederwerfung England nunmehr aufgegeben.

[Englisch-Spanischer Krieg \(1585–1604\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Englisch-Spanischer_Krieg_(1585-1604)) [de.wikipedia.org]

### **117. Wie stand Elisabeth I. zu dem auf der päpstlichen Bulle „Inter Caetera“ beruhenden Vertrag von Tordesillas?**

Frigga: Elisabeth hat den Vertrag abgelehnt. Er schob einen Riegel vor den Zugriff Englands auf die (Mittel-/Süd-) Amerikas.

### **118. Was war der Status Portugals Ende des 16. Jahrhunderts?**

sherina: Unter dem Nachfolger von Johann III., König Sebastian, kam es dann schließlich zur Katastrophe, in deren Folge Portugal selbst vorübergehend mit Spanien in Personalunion vereinigt wurde. Der Thron fiel, als König Johann III. 1557 starb, an seinen Enkel Sebastian, Sohn des bereits gestorbenen Erbprinzen Johann.

Beim Tod seines Großvaters, des Königs, war Sebastian drei Jahre alt; der Vater und Erbprinz Johann war kurz zuvor gestorben. Die Regentschaft übernahm zunächst an seine Großmutter Katharina, die Witwe von Johann III. und Schwester von Karl V. Die Regentschaft wurde danach von Kardinal Heinrich I., Erzbischof von Lissabon, ein Bruder von Johann III. und somit Großonkel des Königs Sebastian, ausgeübt. 1568 übernahm Sebastian als 15-Jähriger persönlich die Regierung.

Sebastian versammelte eine Armee von 18.000 Mann und marschierte 1578 in Marokko ein. Die Schlacht von Alcácer-Quibir (al-Qasr al-Kabir) in Marokko wurde zur Katastrophe für die Portugiesen. König Sebastian fiel in der Schlacht, sein Leichnam blieb auf dem Schlachtfeld verschollen. Sebastian fiel kinderlos. Deshalb übernahm der vormalige Regent, Kardinal Heinrich, als letztes männliches Mitglied des Hauses Avís, selbst den Thron. Als Kardinal Heinrich nach zwei Jahren kinderlos verschied, starb mit ihm die Dynastie der Avís aus.

Auch Heinrich I. beschäftigte sich intensiv mit der Frage der Thronnachfolge. Nach langem Zögern entschloss er sich, den spanischen König Philipp II. zum Thronerben einzusetzen. So begann 1580 die Personalunion Portugals mit Spanien, die bis 1640 andauerte. In der allgemeinen Staatslehre wird als Personalunion die Verbindung von selbstständigen Staaten durch ein gemeinsames Staatsoberhaupt bezeichnet.

[Portugal unter dem Hause Avís](https://de.wikipedia.org/wiki/Portugal_unter_dem_Hause_Avís) [de.wikipedia.org]

## 119. Was ist eine Seemacht?

sherina: Seemacht ist ein Staat, der über eine ausgewogene Flotte und seestrategische Positionen verfügt. Dabei ist Seemacht ein Produkt aus Flotte und seestrategischer Position. Ist in dieser Kalkulation ein Faktor Null, dann ist auch das Produkt Seemacht Null. Seemacht ist die Voraussetzung für jegliche Machtprojektion über See. Die Rangordnung der Seemächte untereinander wird bestimmt durch Qualität, Quantität und Einsatzbereitschaft der Seestreitkräfte. Die stärkste Seemacht ist stets auch Weltmacht.

Weltmacht, im Unterschied zum umfassenderen Begriff Großmacht, bezeichnet einen Staat, der auf weltpolitischer Ebene wesentlichen Einfluss ausübt. Im Unterschied zum Weltreich setzt der Begriff daher das Vorhandensein einer globalen politischen Ebene voraus und ist somit für die Zeit vor dem Zeitalter der Entdeckungen nicht angemessen.

Seemacht setzt ausgewogene Seestreitkräfte voraus.

Seemacht [de.wikipedia.org]

## 117., 118., 119. übergreifend betrachtet

sherina: 1. Der Vertrag von Tordesillas wurde 1494 zwischen den damals vorherrschenden Seemächten Portugal einerseits und Spanien (genauer: dem Königreich Kastilien sowie der Krone von Aragonien) andererseits in Tordesillas geschlossen. Er sollte eine bewaffnete Konfrontation zwischen diesen beiden Mächten verhindern, indem er, Papst Alexander VI., die „Welt“ in eine portugiesische und eine spanische Hälfte aufteilte. Alexander VI. (ursprünglich valencianisch Roderic Llançol i de Borja, italienisch Rodrigo Borgia;) war von 1492 bis 1503 Papst. Er war eine der politisch einflussreichsten Persönlichkeiten Italiens der Renaissance. Die Borgiafamilie stammte aus dem Dorf Borja in Aragón. Sie pflegten ihre Wurzeln und sprachen auch in Rom innerhalb der Familie die spanische oder valencianische Sprache, bzw. die katalanische Sprache.

2. 1580 begann die Personalunion Portugals mit Spanien, die bis 1640 andauerte. Der spanischen König Philipp II. war somit auch der König von Portugal und da der Vertrag von Tordesillas noch bestand, gehörte Philipp II. somit die gesamte „Welt“, diese war in spanische, portugiesische und holländische Kolonien aufgeteilt. Philipp II. war Erbe des Spanischen Imperiums, das sich über das iberische Kernland (Kastilien, Aragón, Katalonien, ab 1580 auch Portugal), die Niederlande und Burgund erstreckte. In Italien standen das Herzogtum Mailand, die Königreiche Neapel, Sizilien und Sardinien unter seiner Herrschaft, durch die enorme Expansion der Kolonialgebiete in Amerika (Vizekönigreich Neuspanien, Vizekönigreich Peru) und Asien (Philippinen).

3. Auf dem Reichstag versuchte Karl V. die deutschen Reichsfürsten für die Wahl seines Sohnes zum römisch-deutschen König zu gewinnen und Philipp damit zu seinem designierten Nachfolger im Reich zu machen. Karls jüngerer Bruder Ferdinand, seit 1521 Herrscher über die habsburgischen Erblande, beharrte hingegen auf seinen eigenen Ansprüchen. Er war nicht bereit, Philipp zu akzeptieren und setzte durch, dass auch sein Sohn Erzherzog Maximilian an den Verhandlungen teilnahm. Nach langen Verhandlungen einigte man sich schließlich auf einen Kompromiss, der kaum Aussicht auf Realisierung hatte. Er sah vor, dass Philipp zum römischen König und damit zum Nachfolger Ferdinands gewählt werden sollte, auf Philipp sollte Maximilian folgen. Das Vorhaben scheiterte bereits in ersten Gesprächen mit den Kurfürsten, die eine Kandidatur des „Spaniers“ Philipp ablehnten und im Hintergrund die Gefahr einer Erbmonarchie sahen. Letztlich war Karl gezwungen, auf die Nachfolge seines Sohnes im Reich zu verzichten.

4. Auch wenn Philipp nicht die Nachfolge Karl V. angetreten hat, so waren doch die Habsburger Herrscher über das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, über sämtliche Gebiete Philipp II. und somit die unter 2. genannten: Spanien, Portugal, die „Welt“, (heute Südamerika), Niederlande, Burgund, Teile Italiens und Asiens.

5. Wäre die Heirat Philipp II. mit Elisabeth I. geglückt, dann hätten die Habsburger die Welt beherrscht. (Als

Maria am 17. November 1558 kinderlos gestorben war, zog Philipp kurzzeitig eine Vermählung mit deren Halbschwester Königin Elisabeth I. von England in Erwägung. Diese fürchtete einen zu starken spanischen Einfluss und lehnte das Heiratsangebot ab). Also blieb Philipp II. nur die Eroberung übrig. Der englisch-spanische Krieg von 1585 bis 1604 wurde insbesondere als Seekrieg geführt.

6. Jetzt ergibt es einen Sinn, warum Elisabeth I. nicht „einverstanden“ war mit der Personalunion des Vertrages von Tordesillas. Spannend ist, dass der Papst, Alexander VI, in der päpstlichen Bulle Inter caetera eine Grenzlinie zur Einteilung der beiden Hoheitsgebiete gezogen hat, die vom Nordpol zum Südpol durch den Atlantischen Ozean verlief. Somit verhalf er den Habsburgern so ziemlich die ganze Welt zu erlangen.

7. Die Wurzeln der Habsburgermonarchie datieren in die Jahre 1276–1278, als Rudolf IV. Graf von Habsburg, der 1273 als Rudolf I. römisch-deutscher König geworden war, sein Haus mit den Herzogtümern Kärnten und Krain und dann auch mit den Herzogtümern Österreich und Steiermark belehnte und damit nach dem Intermezzo mit Ottokar II. Přemysl von Böhmen das Erbe der Babenberger antrat. Seit diesem Datum regierten die Habsburger mit nur kurzen kriegerischen Unterbrechungen ihre Hausmacht in Zentraleuropa.

8. Dann gehörte mal den Deutschen so gut wie die ganze Welt, denn Habsburger = Österreicher = Deutsche.

Quellen [de.wikipedia.org]:

[Vertrag von Tordesillas](#)

[Alexander VI.](#)

[Inter caetera](#)

[Philipp II. \(Spanien\)](#)

[Habsburgermonarchie](#)

[Englisch-Spanischer Krieg \(1585 – 1604\)](#)

## 120. Welchen Zweck erfüllt die Kontrolle der Seewege?

[Sailor](#): 1. Zur Sicherstellung des Machtanspruchs innerhalb der sich nun entwickelnden globalen Schifffahrt.

Netzverweis: [Die Bedeutung der Seeherrschaft in der Geschichte](#) [de.wikipedia.org]

2. Die Entwicklung des Zollrechts.

Das Zollrecht (auch Zollregal) war im Mittelalter das Recht, von vorbeikommenden Reisenden und Händlern einen Zoll oder eine Maut zu erheben. Das Zollrecht war jahrhundertlang die Haupteinnahmequelle vieler Adliger und Monarchen, die dadurch unter anderem Kriege und den Hofstaat finanzierten.

Netzverweis: [Zollrecht](#) [de.wikipedia.org]

## 121. Was hatte sich innerhalb des Reiches durch die Reformation nachhaltig geändert?

[Erenion](#): Die Einheit im Glauben gab es nicht mehr und die letzten Reste der alten Reichskirche wurden beseitigt.

Durch die Reformation sagten sich die Protestanten nicht nur vom Papst los, sondern auch von ihrem tatsächlichen geistlichen Oberhaupt. Nämlich dem Kaiser. Denn dieser, und nicht der Bischof von Rom, war das Haupt der römisch-katholischen Kirche. **[sic.!]**

Durch die Reformation wurden die katholischen Bistümer und Klöster aufgelöst und unter dem Adel verteilt. Außerdem wurde jeder Landesherr zum Bischof seiner Landeskirche. Dadurch wurde die Macht des Kaisers entscheidend geschwächt und die Grundlage für den 30-jährigen Krieg sowie die spätere Kleinstaaterei gelegt.

Den Päpsten hat die Reformation zwar kurz- und mittelfristig geschadet, jedoch langfristig genützt, denn sie verbesserte die Position des Papstes innerhalb der Kirche.



## 122. Was bedeuteten die Veränderungen für das Papsttum?

### Sonstiges

Ortrun: War die Einführung von Konkordaten (Verträgen zwischen deutschem Kaiserreich und der Rom-Kirche) ein Versuch, die Macht der Kirche unter Kontrolle zu bringen, so dass nie mehr ein Kaiser einen Gang nach Canossa machen musste (Heinrich IV., der ja anscheinend zunächst ein Rebell war)?

Waren diese Konkordate (ab 1122 unter Heinrich V. – eines gab es sogar unter Hitler und noch immer hängen die am Steuersack) die einzige Chance, der Kirche die riesige Menge deutschen Landes abzunehmen und dies dem Kaiserreich zurückzugeben (dauerte Jahrhunderte), letztlich dem deutschen Volk? Es ist ja bestürzend, wenn man auf alten Karten sieht, was die Kirche in Deutschland als Landbesitz hatte. Die kämpften um ihre Macht wie Fürsten mit Soldaten – weiß das aus meiner Heimat: Äbte von Fulda gegen die Grafen von Schlitz.

Im Gegenzug für das Land und die „weltliche Fürstenherrschaft“ der Bischöfe bekamen die geistlichen Herren Schutz, Oberherrschaft im geistlichen Bereich und jede Menge Geld aus dem Staatsschatz – damals schon Steuergelder?

Vielleicht haben die Kirchenfürsten letztendlich aus Rache – natürlich auch zum Zwecke der Gegenreformation – die Jesuitenarmee errichtet, denn die Idee ihrer Weltherrschaft haben sie nie begraben. Diese Romkirche ist nach meiner Überzeugung im Kern nie christlich gewesen (für die nur Tünche), sondern hat in Wahrheit einem anderen Gott gedient. Die christlichen Figuren wurden ihrem wahren System nur übergestülpt, das jedoch an vielen Stellen immer wieder kräftig durchscheint. So konnte man einfache Gläubige gut täuschen über die Jahrhunderte und obendrein durch Dogmen fesseln. Wie blöd für dieses Machtgeschwader, dass die Leute ab dem 16. Jhd. die Bibel selber lesen und schlimmstenfalls ihre Lügen entlarven konnten.

Aus diesem Grunde hat man wohl auch die Übersetzer der englischen King James Bibel (der authentischsten – Original von 1611) umgebracht. Dieser Inhalt sollte unter keinen Umständen unter das Volk. Dies soll übrigens auch ein Motiv für den spanisch-englischen Krieg gewesen sein (Armada 1588). Es ging immer um die Oberherrschaft dieses Kirchenmoloches im christlichen Gewand – darunter jedoch „alien“! Jetzt sieht sich der verkleidete „Alien“ in der Endphase seiner Machtübernahme (NWO), geht aber tatsächlich seiner Auslöschung entgegen. Im neuen Zeitalter hat er keine Bleibe auf unserer Erde!

Morlock: Der Schlüssel und das Kreuz!

Schlüssel = Zutrittskontrolle

Zentralschlüssel oder Passepartout (von franz. passer ‚durchgehen‘ und partout ‚überall‘). Überall würde ich als „Frei“ übersetzen. Also auch ins sogenannte Paradies.

Nur was heißt das? Adam und Eva waren doch im Paradies, wenn man frei ist kommt man dann ins Paradies und muss (darf) alles nochmal und eventuell besser machen?

Päpstlicher Schlüssel, überreicht durch Christus an den ersten Papst Simon Petrus zum Lösen und Binden. (Petri Schlüssel)

„Die Bärte weisen häufig ein Kreuz in Negativdarstellung auf. Daneben sind auch andere Bartformen üblich; in seltenen Fällen sind die Bärte als die Buchstaben S und R ausgebildet, was als Sacerdotium und Regnum (Priestertum und Herrschaft), aber auch als solve et retine (löse und binde) gedeutet wird.“

Kreuz im Schlüssel beim Wappen des Papstes, des Heiligen Stuhls, der Vatikanstadt und auf deren Flagge:

### Bilddatei

Das Andreaskreuz ist ein X, welches römisch 10 darstellt. Die ersten Betrügereien begannen die Schuldtitelinhaber, indem sie dieselben weiterveräußerten/tauschten, aber auf dem Papier aus dem V (5)

einfach ein X machten.

Gründe waren zum Beispiel, der Tod des Schuldners, da konnte er schlecht widersprechen oder den Betrug aufdecken, aber auch durch die dauernden Machtkämpfe, war es kaum möglich Gebiete zu betreten und der Betrüger habhaft zu werden.

Herakleios: Hier wurden, gerade was die Finanzen betrifft, ganz wichtige und bedeutende Ereignisse schlicht übersehen:

Der Hundertjährige Krieg war so kostspielig, daß der Englische König Eduard III. zum ersten Mal in der Europäischen Geschichte zum Mittel des Staatsbankrotts griff. 1342 stellte er die Zahlungen an die Oberitalienischen Bankhäuser Peruzzi und Bardi ein. Das wiederum führte dazu, daß beiden hoch bedeutende und mächtige Bankhäuser Insolvenz anmelden mußten (Peruzzi 1343; Bardi 1345).

Nun, diese Geldhäuser hatten mit ihrer Geldmacht bestimmt, was angebaut werden muß, ohne die wachsende Bevölkerung zu berücksichtigen. Deswegen wurde Europa von der um 1300 AD begonnenen kleinen Eiszeit auf dem kalten Fuß erwischt. Denn diese auf Mehrung des Wohlstandes der Bankhäuser ausgerichtete Wirtschaft vermochte nicht mehr die zum Überleben notwendigen Nahrungsmittel zu produzieren. Die Folge davon war der siebenjährige große Hunger (1315-1322) – und diese in den Hungerjahren groß gewordene Generation ist, wie man heutzutage weiß, gegen Krankheiten schlecht gefeit.

Deswegen konnte der schwarze Tod (1348-1352) zirka ein Drittel der Bevölkerung dahin rafften. Wie nun selbst die FAZ zugeben mußte, besteht eine ziemlich große Ähnlichkeit zwischen damals und heute. Oder anders gesagt: Schon immer ging die Geldgier über Leichen.

Und was die Kulturgeschichte betrifft, sollten Peruzzi und Bardi auch nicht übersehen werden. Denn diese führten die doppelte Buchführung ein. Diese italienische Innovation schlägt sich noch heute in Begriffen wie „Aktiva“, „Passiva“, „Bilanz“ nieder.

# Geld und Glauben (Teil 4) – Fragen und Antworten

## Fragen und Antworten zu Teil 4

(Aktualisiert Stand 21. August 2018, 12:00 Uhr)

[Geld und Glauben \(Teil 1\)](#)

[Fragen und Antworten \(Teil 1\)](#)

[Geld und Glauben \(Teil 2\)](#)

[Fragen und Antworten \(Teil 2\)](#)

[Geld und Glauben \(Teil 3\)](#)

[Fragen und Antworten \(Teil 3\)](#)

---

Zur einfacheren Handhabung dieser Seite finden sich im Folgenden zunächst alle im vierten Teil neu gestellten Fragen aufgelistet. Diese sind mit einem Sprungverweis versehen, sodass ein Klick auf die Frage direkt zu den gegebenen Antworten führt.

[123. Warum wurde die koloniale Expansion privatisiert?](#)

[124. Welche Rolle spielte die Brandenburgisch-Afrikanische Compagnie?](#)

[125. Wo liegen die Ursprünge des Englischen Parlaments?](#)

[126. Was änderte sich durch die englischen Bürgerkriege in der Innenpolitik Englands?](#)

[127. Inwiefern hatten diese Veränderungen Einfluss auf die Ausgestaltung der Anglikanischen Kirche?](#)

[128. Welches Selbstverständnis hatte das englische Königtum \(bis 1649\) zu seiner Legitimation?](#)

[129. Was war die Republik England und wie wurde sie regiert?](#)

[130. Welche maßgeblichen Veränderungen traf das Königtum auf der Insel Anfang des 18. Jahrhunderts?](#)

[131. In welchem Familienverhältnis standen Karl II. und Ludwig XIV.?](#)

[132. Welche Folgen hatte der große Brand 1666 in London?](#)

[133. Was ist die City of London Corporation?](#)

[134. Was war die "Cabal" unter Karl II.?](#)

[135. Welche Folgen hatte die "Glorious Revolution"?](#)

[136. Auf welche Akteure des damaligen Weltgeschehens geht der Stammbaum von Ludwig XIV. zurück?](#)

[137. Warum verweigerten die deutschen Kurfürsten Ludwig XIV. die Kaiserwürde?](#)

[138. Was ist ein stehendes Heer?](#)

[139. Ab wann gab es im Kaiserreich ein stehendes Heer?](#)

[140. Warum lautete der Titel Friedrich I. "König in Preußen"?](#)

[141. Wer ist der "Rex Germaniae"?](#)

[142. Welche Folgen hatte der Nordische Krieg?](#)

[143. Welche Folgen hatte der Große Nordische Krieg?](#)

[144. Was war das "Preußen Königlichen Anteils"?](#)

[145. Wie hatte sich die Machtarchitektur nach dem Dreißigjährigen Krieg unter der Regentschaft der Habsburger in Europa verändert?](#)

[146. In welche Rolle wurde Preußen gedrängt?](#)

[147. Wie veränderte sich das Verhältnis zwischen Preußen und Frankreich?](#)

[148. Wer übernahm im 18. Jahrhundert die Herrschaft in Großbritannien?](#)

[149. Welche Auswirkungen hatte dies auf die europäische Machtstruktur?](#)

[150. Wer war John Law?](#)

[151. Was war die Südseeblase?](#)

[152. Welche Auswirkungen hatten die Börsengeschäfte Anfang des 18. Jahrhunderts auf die Besitzverhältnisse in den Kolonien?](#)

---

### 123. Warum wurde die koloniale Expansion privatisiert?

**kph:** Das britische Kolonialreich entwickelte sich aus mehreren Ansätzen: An den afrikanischen und indischen Küsten waren Handelsstützpunkte von geringer Flächenausdehnung entstanden, viele karibische Inseln waren großflächig erschlossen worden, in Nordamerika hatten sich Auswanderer, oft von ihrer abweichenden religiösen oder politischen Meinung zu diesem Schritt bewogen, niedergelassen und Gemeinwesen gebildet.

Die Kolonien wurden im 17. und frühen 18. Jahrhundert politisch kaum wahrgenommen. Darüber hinaus spielten die nordamerikanischen Siedlungskolonien zunächst auch wirtschaftlich eine geringe Rolle, was sich aber mit dem starken Bevölkerungswachstum dort bald änderte. Das politische Interesse an den Kolonien begann mit dem zunehmenden Engagement auch der anderen europäischen Mächte in diesen Gebieten zu wachsen. So spielten sich die Auseinandersetzungen des Siebenjährigen Krieges zwischen Großbritannien und Frankreich nicht zuletzt auch um die Kolonialreiche beider Nationen ab. Der Friede von Paris 1763 zog ein Wachstum der britischen Besitzungen in Nordamerika und Indien auf Kosten Frankreichs nach sich.

Mit der Thronbesteigung Georgs III. 1760 formierte sich auch die politische Führungsschicht um. Mit dieser Führungsgruppe ging er zunächst vor allem die Beendigung des Siebenjährigen Krieges und die Konsolidierung des durch den Krieg schwer geschädigten Staatshaushaltes an. Im Rahmen dieser Bemühungen wurden auch Steuern über die nordamerikanischen Kolonien verhängt, was dort zu entschiedenem Widerstand, Angriffen auf königliche Beamte und einem Boykott britischer Waren führte.

Die Steuerauseinandersetzungen der frühen 1760er Jahre hatten die öffentliche Meinung in den 13 nordamerikanischen Kolonien gegen das Mutterland beeinflusst. Als 1773 die East India Company das Monopol auf den Teeimport in die Kolonien erhielt und damit der Schmuggel sowie die Steuerhinterziehung unterbunden wurden, kam es zum Widerstand in Form der Boston Tea Party am 16. Dezember 1773.

Im April des Folgejahres trat der Erste Kontinentalkongress der Kolonien zusammen, womit sie sich erstmals eine feste Organisation gaben und ein gemeinsames Heer aufstellten. Darauf reagierte Großbritannien mit dem Ausschluss der Kolonien vom Außenhandel. Kurz darauf brachen die ersten Kämpfe des Unabhängigkeitskrieges aus.

[Geschichte des Königreichs Großbritannien – Koloniale Expansion und imperiale Krise](#) [de.wikipedia.org]

Vor allem die Ostindien-Kompanien trugen maßgeblich zum wirtschaftlichen und auch militärischen Aufstieg Westeuropas bei. Da der Asienhandel nach der Erschließung des direkten Seewegs nach Indien und Ostasien einen Zwischenhandel über moslemische Staaten wie das Osmanische Reich nutzlos machte, folglich über die westeuropäischen Küstenstädte abgewickelt werden konnte, verfiel die Macht der italienischen Stadtstaaten.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt verlagerte sich somit vom Mittelmeerraum an die Atlantikküste, wo die Hafenstädte nun die frühkapitalistischen Wirtschaftsstrukturen des 15. und 16. Jahrhunderts übernahmen und weiterentwickelten. Vor allem in Großbritannien, Frankreich und den Niederlanden entstanden folglich mit der Einführung eines fortschrittlicheren Finanzwesens die Grundlagen des modernen Kapitalismus mit all seinen Ausprägungen. Diese Staaten waren es neben Spanien und Portugal auch, die durch den Aufbau großer Handelsflotten die Verflechtung aller Wirtschaftsräume der Welt weiter vorantrieben.

[Europäische Expansion](#) [de.wikipedia.org]

Die Ostindischen Kompanien waren in mehreren Nationen Europas bestehende Gesellschaften, die für den

Handel mit Indien und Ostasien privilegiert waren. Sie entstanden im 17. Jahrhundert, manche auch erst im 18. Jahrhundert, als die Blütezeit der Kolonialreiche Spaniens und Portugals bereits vorüber war.

Im Gegensatz zu deren Kolonialpolitik, die hauptsächlich nach Gold und Grundbesitz strebte, suchten die Ostindien-Kompanien möglichst großen Handelsgewinn zu erwirtschaften. Sie setzten zur Durchsetzung ihrer Handelspolitik sowohl diplomatische als auch kriegerische Mittel ein.

Die Kompanien hatten in allen größeren Häfen und Hauptstädten so genannte Geschäftsstellen, die von Gouverneuren und Generalgouverneuren geleitet wurden. Deren Aufgabe lag darin, die Beziehungen zu den Herrschern und den lokalen Händlern zu pflegen und auf die Durchsetzung der vereinbarten Privilegien und Handelsspannen zu achten.

[Ostindien-Kompanie](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

#### **124. Welche Rolle spielte die Brandenburgisch-Afrikanische Compagnie?**

**Portem:** Die Brandenburgisch-Afrikanische Compagnie (BAC), ab 1692 „Brandenburgisch-Afrikanische-Amerikanische Compagnie“ (BAAC), war ein brandenburgisch-preußisches Unternehmen, dessen Zweck der Überseehandel mit Westafrika war. Sie nahm am damaligen Dreieckshandel zwischen Europa, Afrika und Amerika teil und handelte unter anderem mit Sklaven. Der Heimathafen war Emden, dazu besaß sie Stützpunkte in Westafrika (u.a. die Kolonie Groß Friedrichsburg) und in der Karibik.

Die Gründung 1682 unter dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm hing eng mit dem Wirken des in brandenburgischen Diensten stehenden Holländers Raule und der forcierten Entwicklung der kurbrandenburgischen Marine zusammen. Die Handelskompanie gilt außerdem als erste deutsche Aktiengesellschaft. Der Kurfürst stellte nur die Besatzung und seine Flagge zur Verfügung. Alles andere stellte der Holländer Raule zur Verfügung. Das Risiko trug also ein privates Unternehmen.

Die Kompanie wurde 1711 durch den preußischen König Friedrich I. aufgelöst.

Der Plan einer Kompanie scheiterte, da es an Geld fehlte, es gab in Brandenburg eine schlechte Infrastruktur, der Absatzmarkt für die teuren Waren war nicht vorhanden (wenige wohlhabende Mittelschicht) und die Kompanie siedelte in Amerika keine Plantagenbesitzer an, die wiederum Waren produzierten für Brandenburg. Aus Geldmangel kam es dann zur Auflösung der Kompanie.

Das Königreich Preußen war hoch verschuldet. Erst durch den Nachfolger König Friedrich Wilhelm I., Regierungszeit 1713-1740, erholte sich Preußen und wurde durch zahlreiche Reformen und einem straffen Sparprogramm zu dem Preußen, das wir aus den Schulbüchern kennen. Typisch deutsche Tugenden Pünktlichkeit, Fleiß, Sparsamkeit, Gehorsam usw.

Dieser Soldatenkönig schaffte es, Preußen nochmals neu zu erfinden. Er war ein Workoholik, besessen von einem starken Preußen und er hielt die zahlreichen Gebiete unter preußischen Flagge unter strenger Verwaltung. Der König hatte keine Ambitionen eine neue Kompanie zu gründen. Er erhob hohe Einfuhrsteuern und belebte und förderte den eigenen Handel und Produktion von Handelsgütern. Da passte eine neue Kompanie nicht mehr ins Konzept.

[Brandenburgisch-Afrikanische Compagnie](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

**Sailor:** Die von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm gegründete Handelskompanie gilt als erste deutsche Aktiengesellschaft.

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg-Preußen verbrachte einen Teil seiner frühen Jahre, auch Lehrzeit genannt, während des 30-jährigen Krieges am Hof des Statthalters Friedrich Heinrich von Oranien, einem Onkel seiner Mutter, in den Niederlanden.

Die während dieses insgesamt vier Jahre währenden Aufenthaltes gewonnenen Erfahrungen übten einen

großen Einfluss auf den jungen Prinzen und auf die Handlungen des späteren Kurfürsten von Brandenburg aus, da er in den Niederlanden ein hochentwickeltes Staatswesen und eine Handelsmacht vorfand, was für das verarmte Brandenburg in vielem als Vorbild dienen sollte.

[Friedrich Wilhelm \(Brandenburg\) – Lehrjahre in Holland\\_ \(1634%E2%80%931638\)](#) [de.wikipedia.org]

Die Gründung der Brandenburgisch-Afrikanische Compagnie 1682 unter Friedrich Wilhelm hing eng mit dem Wirken des in brandenburgischen Diensten stehenden Holländers Raule und der forcierten Entwicklung der kurbrandenburgischen Marine zusammen.

Zur Finanzierung des Aufbaus eines stehenden Heeres als Fundament für eine eigenständige Außenpolitik erreichte der Kurfürst nach langen Verhandlungen während der Landtage (Ständeversammlungen) 1653 die Zusage der Stände, vom Landadel und von den Städten.

[Brandenburgisch-Afrikanische Compagnie – Gründung der Gesellschaft 1682](#) [de.wikipedia.org]

## 125. Wo liegen die Ursprünge des Englischen Parlaments?

**Sailor:** Die Ursprünge des englischen Parlaments sind auf das angelsächsische Witenagemot zurückzuführen, einer Ratsversammlung von führenden Männern.

[Englisches Parlament – Geschichte](#) [de.wikipedia.org]

Der Begriff Witenagemot bezeichnet Ratsversammlungen geistlicher und weltlicher Würdenträger, die etwa vom 7. bis zum 11. Jahrhundert in den angelsächsischen Kleinkönigreichen und nach der Einigung Englands auch auf Reichsebene existierten. Dieses Treffen hatte sich aus der germanischen Volks- und Gerichtsversammlung Thing entwickelt und vereinte die mächtigsten geistlichen und weltlichen Würdenträger.

[Witenagemot](#) [de.wikipedia.org]

## 126. Was änderte sich durch die englischen Bürgerkriege in der Innenpolitik Englands?

**Sailor:** Zeitweilige Abschaffung der Monarchie und die Errichtung einer Republik in England.

Der Englische Bürgerkrieg (English Civil War) wurde von 1642 bis 1649 zwischen den Anhängern König Karls I. von England und jenen des englischen Parlaments ausgetragen. In ihm entluden sich nicht nur die Spannungen zwischen dem absolutistisch gesinnten König und dem Unterhaus, sondern auch die Gegensätze zwischen Anglikanern, Puritanern, Presbyterianern und Katholiken.

[Englischer Bürgerkrieg](#) [de.wikipedia.org]

Wenige Wochen nach der Hinrichtung von Karl I., erklärte das Unterhaus England zur Republik, auch Commonwealth of England genannt. Die Republik oder Commonwealth of England, wurde von Oliver Cromwell unter dem Titel eines Lordprotektors bis zu dessen Tod 1658 regiert.

[Karl I. \(England\) – Zweiter Bürgerkrieg und Hinrichtung](#) [de.wikipedia.org]

**kph:** In der Glorious Revolution – der Glorreichen Revolution – von 1688/1689 entschieden die Gegner des königlichen Absolutismus in England den seit Beginn des 17. Jahrhunderts geführten Machtkampf mit dem Stuartkönigtum endgültig zu ihren Gunsten. Sie schufen mit der Durchsetzung der Bill of Rights die Grundlage für das heutige parlamentarische Regierungssystem im Vereinigten Königreich. Seit der Revolution ist dort der König nicht mehr allein, sondern nur in Verbindung mit dem Parlament (King-in-parliament) Träger der Staatssouveränität.

Mit der Revolution endete die Politik religiöser Toleranz, die König Jakob II. von England, der selbst zum Katholizismus konvertiert war, gegenüber Katholiken betrieben hatte. Während die protestantischen

Dissenters mit der Toleranzakte Glaubensfreiheit zugesichert bekamen, galten für die Katholiken nach der Revolution für über ein Jahrhundert diskriminierende Regelungen.

Nach dem Sturz des katholischen Monarchen bestieg Wilhelm III. von Oranien, Jakobs Neffe und Schwiegersohn, gemeinsam mit Jakobs protestantischer Tochter Maria II. den Thron. Bereits die Zeitgenossen verwendeten die Bezeichnung Glorreiche Revolution in bewusstem Gegensatz zu den Wirren des Englischen Bürgerkriegs, der mit der Hinrichtung König Karls I. und der Errichtung einer Republik unter Oliver Cromwell geendet hatte.

Man war der Auffassung, dass der vergleichsweise unblutige Umsturz von 1688/1689 auch deshalb von Erfolg gekrönt war, weil ihn die „Gloriole“ eines neuen Königtums umstrahlt habe.

[Glorious Revolution](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

Die Bill of Rights aus dem Jahr 1689 regelt die Rechte des britischen Parlaments gegenüber dem Königtum und gilt als eines der grundlegenden Dokumente des Parlamentarismus. Das Gesetz wurde am 16. Dezember 1689 vom Parlament verabschiedet. Durch den hohen Rang der Bill of Rights hat in diesem Falle der juristische Terminus „bill“ nicht mehr die geringere Bedeutung von „Gesetzentwurf“; er wurde vielmehr auch in den USA für ein grundlegendes Gesetzgebungswerk verwendet.

Die Bestätigung als Bill of Rights durch Wilhelm III. und Maria II., die erst im Frühjahr durch die Glorious Revolution auf den englischen Thron gelangt waren, bildete den Schlusspunkt einer jahrzehntelangen Auseinandersetzung zwischen Monarchie und Parlament, in der letzteres seine Interessen weitgehend durchsetzte. Nach der Bill of Rights musste der König das Parlament in regelmäßigen Abständen einberufen und benötigte dessen Zustimmung zur Erhebung von Steuern und Abgaben, zur Anwendung der Folter sowie zum Unterhalt eines stehenden Heeres in Friedenszeiten. Darüber hinaus begründete das Gesetz die Immunität der Parlamentsabgeordneten: Sie genossen völlige Redefreiheit im Unterhaus und mussten sich für Vergehen künftig nur noch vor diesem selbst, aber nicht mehr vor dem König oder seinen Gerichten verantworten.

[Bill of Rights \(England\)](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

## **127. Inwiefern hatten diese Veränderungen Einfluss auf die Ausgestaltung der Anglikanischen Kirche?**

[Sailor](#): 1549 erschien erstmalig das Buch des gemeinsamen Gebetes, Book of Common Prayer, das sich an der „Uniformitätsakte“ orientierte.

Uniformitätsakte ist ein vom englischen Parlament erlassenes Gesetz. In ihm wurde eine allgemein verbindliche Form des Gottesdienstes innerhalb der Church of England festgelegt. Das Gesetz galt für alle Engländer, Abweichungen wurden bestraft. In der Gründungsphase der anglikanischen Kirche wurden vier Uniformitätsakten beschlossen.

Zum Teil erheblich überarbeitete Ausgaben erschienen 1552, 1559, 1604 und 1662. Das Buch wurde in den Uniformitätsakten mehrmals als verbindlich festgelegt. Erst 1980 wurde das „Alternative Service Book“ für den Gebrauch neben der 1662er Ausgabe in der Church of England autorisiert.

[Book of Common Prayer](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

## **128. Welches Selbstverständnis hatte das englische Königtum (bis 1649) zu seiner Legitimation?**

[sherina](#): Es legitimierte sich als absolutistisches Königtum von Gottes Gnaden. Der jeweilige Herrscher war nur Gott zur Rechenschaft verpflichtet, nicht dem Volk. Er war von Gott eingesetzt. Sein erster Sohn übernahm die Regentschaft mit dem Tod des Vaters als Erben. War kein legitimer Sohn vorhanden, konnte die erste Tochter sein Erbe antreten.

## 129. Was war die Republik England und wie wurde sie regiert?

**kph:** Nach der Hinrichtung des Königs gab das Rumpfparlament England eine neue Staatsordnung. Das Commonwealth and Free State, wie das Land nun hieß, besaß das Parlament als Legislative und den Staatsrat mit seinem Vorsitzenden Oliver Cromwell als Exekutive. Die versprochenen Wahlen schob das Parlament immer weiter hinaus, um den Royalisten keine Gelegenheit zum Erstarken zu geben.

Cromwell wurde nach Irland geschickt, um den dortigen Aufstand niederzuschlagen, was er bis 1650 in einem blutigen, religiös begründeten Feldzug tat. Unterdessen hatten die Schotten Karl II., Sohn von Karl I., zum König gewählt, der mit dem Sammeln von Truppen zur Rückeroberung des englischen Throns begann. Nachdem Cromwell das Heer Karls bei Dunbar besiegt, Edinburgh besetzt und den nach Nordengland einfallenden König bei Worcester endgültig geschlagen hatte, brach der Widerstand in Schottland schnell zusammen. Karl II. floh nach Frankreich. Unterdessen waren einige der 1648 ausgeschlossenen Parlamentarier wieder in das Rumpfparlament zurückgekehrt. Eine Regelung der religiösen Fragen blieb aber aus.

1653 brachen die Konflikte zwischen dem Rumpfparlament und der aus Irland zurückgekehrten Armee wieder aus. Am 20. April löste Oliver Cromwell schließlich das Parlament auf. Darauf bildete er das Parliament of Saints, das vor allem aus Kirchenvertretern mit puritanischer Ausrichtung und Vertretern der radikalen Levellers-Bewegung bestand. Über Fragen des Kirchenzehnten spaltete sich das Parlament und es kam zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf Cromwell im Dezember 1653 das Parlamentsgebäude gewaltsam räumen ließ.

Nach diesem Misserfolg entwarf Oliver Cromwell eine Verfassung, die das unruhige Land stabilisieren sollte. Neben einem Parlament mit verbrieften Rechten und erstmals mit Abgeordneten aus England, Irland und Schottland, war das neu geschaffene Amt des Lordprotektors, das Cromwell selbst übernahm, das Machtzentrum dieser Verfassung.

Die fortgesetzten religiösen Auseinandersetzungen versuchte Cromwell durch das weitgehende Abschaffen einer weisungsbefugten staatlichen Kirche zu beenden, was de facto sogar eine Art Religionsfreiheit für Katholiken und J\*den zur Folge hatte. Doch auch das neue Parlament geriet rasch in Konflikt mit der Armee und wurde bald wieder aufgelöst.

Als 1655 ein erneuter Krieg mit Spanien ausbrach, musste Cromwell zur Steuerbewilligung wieder ein Parlament einberufen, das eine Einschränkung der religiösen Toleranz forderte, zugleich Cromwell aber die Königskrone anbot. Dieser lehnte zwar ab, in der folgenden Zeit entstanden durch die bessere Zusammenarbeit zwischen Oliver Cromwell und dem Parlament aber eine Reihe von Gesetzen, die dem Land wieder feste politische Strukturen gaben.

[Geschichte Englands](https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_Englands) [de.wikipedia.org]

## 130. Welche maßgeblichen Veränderungen traf das Königtum auf der Insel Anfang des 18. Jahrhunderts?

**Sailor:** Das Königreich Schottland und das Königreich England wurden ab 1603 in Personalunion regiert. 1707 wurden die beiden Staaten zum Königreich Großbritannien vereinigt. Der Act of Union 1707 schuf die gesetzliche Grundlage für die Vereinigung beider Königreiche.

Mit dem Gesetz wurde auch der Unionsvertrag (Treaty of Union) umgesetzt. Er sah die Schaffung des Königreichs Großbritannien und den Ersatz des englischen und schottischen Parlaments durch das britische Parlament vor. Darüber hinaus traten eine Zollunion und eine Währungsunion in Kraft und es wurden Maße und Gewichte sowie die Verwaltungs- und Besteuerungssysteme angeglichen.

[Act of Union 1707 – Hintergrund](https://de.wikipedia.org/wiki/Act_of_Union_1707_-_Hintergrund) [de.wikipedia.org]



### 131. In welchem Familienverhältnis standen Karl II. und Ludwig XIV.?

[sherina](#): Sie waren Cousins.

Erst am 14. August wurde Karl mit seiner Familie offiziell vom jungen französischen König Ludwig XIV. und dessen Mutter Anna von Österreich empfangen. Das Treffen war eher distanziert, der 18-jährige Karl konnte mit dem nur zehn Jahre alten König noch nichts anfangen, außerdem sprach Karl kaum Französisch, weshalb sich die beiden Cousins nur schweigend betrachteten. Weitere persönliche Begegnungen mit seinem Cousin Ludwig sind nicht bekannt. Erst als Karl 1660 den Thron bestieg, vertiefte sich die Beziehung. Bis zu Karls Tod sollten sich die beiden als politische Freunde betrachten und einen regen Briefwechsel pflegen.

(Interessant: Karl II. hinterließ keine legitimen Nachkommen. Er hinterließ eine große Anzahl illegitimer Kinder, die er fast alle offiziell anerkannte und adelte. Seine bekanntesten Nachkommen unserer Zeit sind Diana, Princess of Wales, und Camilla, Duchess of Cornwall.)

[Karl II. \(England\)](#) [de.wikipedia.org]

N8Waechter: Richtig, werte Sherina. Und man schaue sich dazu die Vorfahren von Ludwig XIV. an und stelle sich die Frage, zu welchem Anteil dieser eigentlich „Bourbone“ war und wie die sonstigen Anteile seines Stammbaums ausschauen ... und was dies bedeutet! ;)

[Ludwig XIV. – Vorfahren](#) [de.wikipedia.org]

### 132. Welche Folgen hatte der große Brand 1666 in London?

[Jungfrau](#): Dieser Brand wurde von den Jesuiten ausgelöst und auch vorhergesagt. Vom Papsttum stammt die Vorhersage, vom Papsttum stammt die Umsetzung durch Terror. Die monotheistische Elite sagt ihren eigenen Terror voraus und profitiert davon in vielerlei Hinsicht. Es zeigt das gigantische Ausmaß an krimineller Energie, die darin steckt. Dies wurde in unserer modernen Gesellschaft nie diskutiert.

Prophetien:

Der Vatikan plant nur seine Weltvernichtungsgeschichte und kommuniziert es in dieser Weise mit dem Volk, damit es weiß, was es zu tun hat.

Am 2. September 1666 brannte fast ganz London ab. Laut der englischen Regierung von 1666 – 1830 wurde das Feuer von Jesuiten gelegt. Beweise, dass die Jesuiten den Brand gelegt haben:

Die Inschrift am Monument of Great Fire endete seit dem Jahr 1681 mit den Worten (deutsche Übersetzung): „Aber der päpstliche Wahnsinn, der diesen Horror verursacht hat, ist noch nicht erloschen.“

Katholiken blieben die favorisierten Verbrecher und die Anklagen gegen sie wurden dem Denkmal 1668 hinzugefügt ... Der schreckliche Brand dieser Stadt wurde initiiert und ausgeführt durch den Verrat und die Böswilligkeit der päpstlichen Partei.

Neben den vier Jahren von James' II. Herrschaft von 1685-89, blieb die Inschrift bestehen bis 1830. 150 Jahre war es für die englische Regierung Fakt, dass eine päpstliche Verschwörung den Brand gelegt hat: Sprich die Jesuiten und nicht der arme Bäcker, wie behauptet wird ...

[Jungfrau](#): London, wie wir es heute kennen ist eigentlich dem grossen Brand zu verdanken.

Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel die St. Pauls Cathedral, entstanden unmittelbar in den Jahren nach dem Brand.

Mit den Plänen zum Wiederaufbau der Stadt wurde der Architekt und Astronom Sir Christopher Wren beauftragt. Er entwarf zwischen 1671-77 über 50 Kirchengebäude, u.a. auch Kensington Paracelsus. Man sagt ihm nach, dass er zu den Großmeistern der Freimaurer gehörte, ist aber umstritten. Angeblich gab es vor

1717 keine Großlogen?! Er war aber einer der ersten Mitglieder der Ronald Société.

Um diesen 2. September nie in Vergessenheit geraten zu lassen, ließ er ebenfalls „The Monument“ errichten. Die mit 61,50 Meter höchste freistehende Steins  ule der Welt, die heute noch vor Ort bewundert und besichtigt werden kann.

Ob die Inschrift entfernt wurde, konnte ich nicht ermitteln, liegt aber Nahe, dass die Jesuiten im Laufe der Jahrhunderte ihre Spuren vernichteten.

Eisenhut: Ein kleiner Funke mitten in der Nacht, als alles schläft, löste den Brand aus. Zu dieser Zeit im Spätsommer 1666 hatte es vorher kaum geregnet und in der Stadt war es bereits unerträglich heiß und stickig. Das Feuer wütete vier (!) Tage lang und brannte vor allem die Altstadt von London mit ihren Fachwerkhäusern völlig nieder. Dennoch kamen verhältnismäßig wenig Menschen zu Tode. Viele wurden obdachlos und verloren all ihre Habe. Die mittelalterliche St.Pauls Kathedrale, das Wahrzeichen der Stadt, war nur noch Schutt und Asche!

Umgehend wurde die Stadt wiederaufgebaut ... und bekam ein, dem „Zeitgeist“ entsprechendes, völlig neues Gesicht. Entstanden ist die „City of London“ .

Abschluß des Wiederaufbaus war die 1711 fertiggestellte St. Pauls Kathedrale mit einer mächtigen, nun barocken Kuppel. Diese prägt bis heute die „Skyline“ der Londoner City.

### **133. Was ist die City of London Corporation?**

sherina: Die City of London Corporation, früher Corporation of London, ist die Gebietskörperschaft der City of London in London.

Im britischen Parlament ist die Corporation seit Elisabeth I. durch ihren Remembrancer vertreten, der dem vorsitzenden Speaker gegen  bersitzt. Die Corporation verkörpert das Gemeinwesen einer freien Stadt, die nicht der Steuer des Vereinigten Königreichs unterliegt und als die größte Steueroase der Welt gilt.

Formal gibt es die Kommune seit dem Jahr 1191. Ihre erste belegte und umfassende Freistellung ist älter und stammt von Henry I. Schon als Wilhelm der Eroberer allen steuerbaren Besitz im Domesday Book erfassen ließ, blieb die City of London ausgenommen.

Die Corporation wird geleitet vom Lord Mayor of London, dem Court of Aldermen (Versammlung der Ratsherren) und dem Court of Common Council (Rat der Einwohner). Sie hat keine Kontrolle über Middle Temple und Inner Temple, zwei rechtlich eigenständige Enklaven in der City.

City of London Corporation [de.wikipedia.org]

Die City of London Corporation untersteht mit dem lokalen Lord Mayor of London direkt dem britischen Monarchen und verfügt in mittelalterlicher Tradition über einige seit Jahrhunderten bestehende Ämter sowie über weitreichendere Befugnisse als gewöhnliche Bezirke, wie z.B. Steuerfreiheit vom Vereinigten Königreich und die von Greater London unabhängige City of London Police.

Die City of London hat einen besonderen politischen Status. Grund dafür sind die von der Krone über die Jahrhunderte verliehenen Privilegien, die bisher nicht aufgehoben oder grundlegend revidiert wurden. Die City wird durch die City of London Corporation verwaltet. Die Corporation betreibt den City Bridge Trust, der den Unterhalt von fünf wichtigen Brücken übernimmt.

City of London [de.wikipedia.org]

Kaum jemand weiß, dass die City of London — der größte Finanzhandelsplatz der Welt — exterritoriales Gebiet ist und nicht zu Großbritannien gehört. Wenn die Queen die City of London — im Volksmund „Square Mile“ (Quadratmeile) genannt — betreten m  chte, muss sie sich wie bei einem Staatsbesuch anmelden. An der Grenze der Quadratmeile, wird sie vom Lord Mayor, dem Oberhaupt der City, empfangen.

Britische Gesetze greifen in der City nicht, die City of London Corporation hat eine eigene Staatlichkeit, eigene Gesetze und überwacht sich selbst. Ihre Manager handeln mit Wertpapieren und Devisen über alle Grenzen hinweg, aber kein Gericht kann sie belangen und keine Regierung ihre Geschäfte kontrollieren.

[Die Tempel der Macht – City of London Corporation](#) [pravda-tv.com]

Die City strich unvorstellbare Gewinne aus ihren Unternehmungen ein, die unter dem Schutz der englischen Streitkräfte ausgeführt wurden. Diese gehörten nicht zum englischen Handel und englischen Wohlstand. Sie waren der Handel der Krone und der Wohlstand der Krone. Die "International Bankers", reiche Kaufleute und die englische Aristokratie, die zum Apparat der »City« gehörten, häuften Reichtümer auf Reichtümer, mit denen sie Prestige und Ansehen in der englischen Gesellschaft im großen Stil erwarben.

Es war David Lloyd George, ein zukünftiger Premier Englands, der die Machtstellung der City und ihre totale Verachtung für die »Armseligen«, die nicht zu ihrem »Club« gehörten, hervorhob. In einer Rede aus dem Jahr 1910 sagte er:

»Wir betreiben den Großteil der Geschäfte der Welt. Wir führen mehr internationalen Handel – wahrscheinlich zehnmal mehr – als Deutschland. Deutschland führt überwiegend seinen eigenen Handel. Der internationale Handel gehört uns. Nun, wir machen nichts umsonst. Tatsächlich bringt unsere Schifffahrt uns jährlich mehr als hundert Millionen Pfund ein, die zum größten Teil von diesen armseligen Ausländern bezahlt werden. Ich besteuere den Ausländer so gut ich nur kann. Sie haben hier vermutlich schon viel über die Ausfuhr von Kapital ins Ausland gehört. Es gibt keinen anderen Weg, auf dem der Ausländer noch mehr bezahlen müsste ... dadurch stecken wir den Ausländer auf vierfache Weise in die Tasche. Die erste überlassen wir Baron Rothschild ...« (Better Times, erschienen 1910).

[Die sichtbaren Führer der City of London sind Marionetten von Rothschild & Co.](#) [pravda.tv.com]

#### 134. Was war die "Cabal" unter Karl II.?

[sherina](#): Cabal, eine private Organisation oder Partei mit geheimen Intrigen; auch die Intrigen selbst. In England wurde das Wort im 17. Jahrhundert verwendet, um jedes geheime oder außergesetzliche Konzil des Königs zu beschreiben, besonders das ausländische Komitee des Geheimen Rates. Der Begriff wurde von einer Gruppe von fünf Ministern übernommen, die 1667 von König Charles (Karl) II. (Clifford, Arlington, Buckingham, Ashley Cooper [später Graf von Shaftesbury] und Lauderdale) gewählt wurden, deren Anfangsbuchstaben zufällig Cabal waren. Diese Kabale, die nie in den Zielen und Sympathien ihrer Mitglieder vereinigt war, fiel 1672 auseinander; Shaftesbury wurde sogar einer der schärfsten Gegner Karls II.

[Cabal](#) [britannica.com]

Das Cabal-Ministerium oder die CABAL bezieht sich auf eine Gruppe von High-Räten von König Charles II. von England, Schottland und Irland von 1668 bis c. 1674.

Der Begriff „Kabale“ hat in diesem Zusammenhang eine doppelte Bedeutung. Es bezieht sich auf die Tatsache, dass, vielleicht zum ersten Mal in der englischen Geschichte, die tatsächliche Macht in einem königlichen Rat von einer Gruppe von Männern geteilt wurde, einer Kabale, anstatt von einem einzigen „Favoriten“ dominiert zu werden. Der Begriff dient auch als Akronym „CABAL“ für die Namen der fünf Geheimräte (Clifford, Arlington, Buckingham, Ashley-Cooper, und Lauderdale), die der Rat des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten gebildet.

Über den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten und ihre eigenen Büros konnten die fünf Mitglieder die Regierungspolitik im In- und Ausland steuern. Die Vorstellung einer organisierten Gruppe in der Regierung, im Gegensatz zu einem einzigen königlichen Liebling, der eine klare Macht besaß, wurde von vielen als eine Bedrohung für die Autorität des Thrones angesehen. Andere sahen darin die Macht des Rates oder des Parlaments untergraben, während Shakespeares enge Beziehung zum König die Kabale mit einigen Reformern unbeliebt machte.

Der Titel „Cabal“ ergab sich aus der Wahrnehmung, dass sie sich in Clarendons Fall und Verfolgung zusammengeschlossen hatten, und in ihrer zunehmend geheimeren Regierungsführung, und wurde durch die Tatsache unterstützt, dass die Anfangsbuchstaben ihrer Namen zu CABAL arrangiert werden konnten als Akronym. Es gab jedoch scharfe ideologische Spaltungen zwischen den fünf, die vom parlamentarischen Idealismus von Ashley bis zum autokratischen Absolutismus von Lauderdale reichten.

[Cabal Ministry](#) [en.wikipedia.org]

[Thomas aus Leipzig](#): Wir finden dazu im „Conversations-Lexicon oder Hand-Wörterbuch für die gebildeten Stände über die in der gesellschaftlichen Unterhaltung und bei der Lectüre vorkommenden Gegenstände, namen und Begriffen in Beziehung“ ... von 1812, Leipzig:

Cabale: Der mit diesem ausländischen Worte verbundenen Begriff (Ränke, Ränkerei) ist bekannt genug, weniger aber, der Ursprung dieses Wortes. Das berüchtigte Englische Ministerium unter Carl II., welches aus den fünf schändlichen Männern Clifford, Ashley, Buckingham, Arlington und Lauderdale bestand, und deren Anfangsbuchstaben, wenn man sie zusammensetzt, diesen Namen geben, wurde nämlich so genannt.

### 135. Welche Folgen hatte die „Glorious Revolution“?

[sherina](#): In der Glorious Revolution – der Glorreichen Revolution – von 1688/1689 entschieden die Gegner des königlichen Absolutismus in England den seit Beginn des 17. Jahrhunderts geführten Machtkampf mit dem Stuartkönigtum endgültig zu ihren Gunsten. Sie schufen mit der Durchsetzung der Bill of Rights die Grundlage für das heutige parlamentarische Regierungssystem im Vereinigten Königreich. Seit der Revolution ist dort der König nicht mehr allein, sondern nur in Verbindung mit dem Parlament (King-in-parliament) Träger der Staatssouveränität.

Mit der Revolution endete die Politik religiöser Toleranz, die König Jakob II. von England, der selbst zum Katholizismus konvertiert war, gegenüber Katholiken betrieben hatte. Während die protestantischen Dissenters mit der Toleranzakte Glaubensfreiheit zugesichert bekamen, galten für die Katholiken nach der Revolution für über ein Jahrhundert diskriminierende Regelungen. Nach dem Sturz des katholischen Monarchen bestieg Wilhelm III. von Oranien, Jakobs Neffe und Schwiegersohn, gemeinsam mit Jakobs protestantischer Tochter Maria II. den Thron.

Bereits die Zeitgenossen verwendeten die Bezeichnung Glorreiche Revolution in bewusstem Gegensatz zu den Wirren des Englischen Bürgerkriegs, der mit der Hinrichtung König Karls I. und der Errichtung einer Republik unter Oliver Cromwell geendet hatte. Man war der Auffassung, dass der vergleichsweise unblutige Umsturz von 1688/1689 auch deshalb von Erfolg gekrönt war, weil ihn die „Gloriole“ eines neuen Königtums umstrahlt habe.

Langfristig erwies sich der Umsturz als bedeutend nicht nur für die Geschichte Englands, sondern für die Entwicklung des Parlamentarismus weltweit. Da sich seit dem 18. Jahrhundert immer mehr Staaten das englische Regierungssystem zum Vorbild nahmen, prägten die in der Glorious Revolution wie die zuvor schon im Englischen Bürgerkrieg aufgeworfenen Verfassungsfragen die politische Theorie weit über Großbritannien hinaus.

Ähnlich langfristig waren die Auswirkungen der Glorious Revolution auf das britische Finanzsystem. Die britische Krone hatte im Vergleich zu anderen europäischen Monarchien deutlich weniger Landbesitz. Mit der Glorious Revolution verstärkte sich die unmittelbare Kontrolle des Parlaments über die Ausgaben des britischen Königshauses. Sie führte letztlich 1717 zur Einführung des Goldstandards, was dem Lord Treasurer die Möglichkeit nahm, durch einen verringerten Edelmetallgehalt der Münzen eine versteckte Abwertung der britischen Währung vorzunehmen.

Eine verstärkte Professionalisierung erfolgte auch bei der Besetzung öffentlicher Ämter. Ämter wie etwa die des Steuereintreibers wurden auf Gehaltsbasis vergeben und nicht wie in Frankreich versteigert, was zu einer

größeren Steuergerechtigkeit führte.

In der Mitte des 18. Jahrhunderts verfügte London aufgrund dieser soliden Form der Staatswirtschaft über eine funktionierende Börse, auf der vor allem Anleihen der britischen Regierung gehandelt wurden. Der Wertpapierhandel zog auch ausländische Investoren an. So investierten vor allem Niederländer in britische Staatspapiere. Großbritannien unterschied sich damit auch in seinem Wirtschaftssystem von europäischen Monarchien und legte so die Basis für eine wirtschaftliche und politische Entwicklung, die sehr viel ruhiger als auf dem europäischen Festland verlief.

Der Krönungseid wurde so verändert, dass er die Monarchen an das Parlament band. Mit der neuen Eidformel versprachen sie ... „to govern the people of this kingdom of England ... according to the statutes in parliament agreed on, and the laws and customs of the same.“ Schließlich wurde die Krönung nicht vom Erzbischof von Canterbury vollzogen – dieser weigerte sich, da er immer noch Jakob II. als legitimen König betrachtete –, sondern vom Bischof von London.

Einige der diskriminierenden Regelungen gegen britische Katholiken endeten mit der Katholikenemanzipation. Bis heute machen sich die Folgen der „Glorious Revolution“ aber auch im Nordirlandkonflikt zwischen Katholiken und Protestanten bemerkbar.

[Glorious Revolution](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org] [...]

Die Monarchie war dem Parlament und seinen Regeln unterworfen. Das Parlament war demnach mit Zustimmung des englischen Volkes Regent des Landes, nicht mehr der König. Allerdings brauchte das Parlament einen König, der beim Volk beliebt war, um ungestört regieren zu können. Dies war deutlich günstiger für eine Unterwanderung sprich Übernahme von Menschen, die nun nicht mehr nur durch Einheiratung in den Adel die Macht ausüben konnten. Die Geldmacht hatte England friedlich übernommen.

### **136. Auf welche Akteure des damaligen Weltgeschehens geht der Stammbaum von Ludwig XIV. zurück?**

**kph:** Ludwig XIV. war ein französischer Monarch aus dem Geschlecht der Bourbonen und von 1643 bis zu seinem Tod König von Frankreich und Navarra, sowie Kofürst von Andorra.

Bereits im Alter von vier Jahren wurde Ludwig XIV. offiziell König, stand jedoch zunächst unter der Vormundschaft seiner Mutter Anna von Österreich. Durch eine expansive Außenpolitik und mehrere Kriege löste Ludwig sein Land aus der habsburgischen Umklammerung und festigte Frankreichs Stellung als dominierende Großmacht in Europa. Das Wirken Ludwigs XIV. war prägend für die Epoche des Barock und er gilt als wichtigster Vertreter des höfischen Absolutismus sowie des Gottesgnadentums.

Ludwig XIV. erhielt die Beinamen „der Sonnenkönig“ oder „der Große“.

Eltern:

König Ludwig XIII. / Anna von Österreich

Großeltern:

König Heinrich IV. (Frankreich) / Maria de' Medici

König Philipp III. (Spanien) / Margarete von Österreich

Urgroßeltern:

Antoine de Bourbon, duc de Vendôme / Königin Johanna III. (Navarra)

Francesco I. de' Medici / Johanna von Österreich

Erzherzog Karl II. (Innerösterreich) / Maria Anna von Bayern

König Philipp II. (Spanien) / Anna von Österreich

Ururgroßeltern:

Charles de Bourbon, duc de Vendôme / Françoise d'Alençon

König Heinrich II. (Navarra) / Margarete von Navarra

Cosimo I. de' Medici / Eleonora von Toledo  
Kaiser Ferdinand I. / Anna von Böhmen und Ungarn  
Herzog Albrecht V. (Bayern) / Anna von Österreich  
Kaiser Karl V. / Isabella von Portugal  
Kaiser Maximilian II. / Maria von Spanien

[Ludwig XIV.](#) [de.wikipedia.org]

[kph](#): Zur besseren Übersicht nach Familie, bzw. Region eingeordnet:

Familie / Haus:

Habsburg 7  
de' Medici 3  
Bourbon 2

Region:

Österreich 8  
Frankreich / Navarra 6  
Spanien 4  
Heilige Römische Reich 3  
Florenz 3  
Bayern 2  
Portugal 1  
Ungarn 1

### **137. Warum verweigerten die deutschen Kurfürsten Ludwig XIV. die Kaiserwürde?**

[sherina](#): Leopold war beim Tod seines Vaters am 9. Juli 1654 erst 14 Jahre alt. Er konnte erst mit 18 Jahren zum Kaiser gewählt werden.

Johann Philipp von Schönborn, Kurfürst und Erzbischof von Mainz, wollte, dass weder ein Habsburger noch ein Bourbonne Kaiser wurde, doch aus patriotischer Gesinnung und um seinen Einfluss als Reichserzkanzlers zu festigen, stimmte er notgedrungen für Leopold.

Nachdem in Spanien ein Thronfolger geboren wurde, entkrampfte sich die Situation, da die Franzosen nun nicht länger die Ansprüche der österreichischen Habsburger auf den spanischen Thron fürchten mussten. Nun begann ein Handeln und Feilschen um die Kurfürstenstimmen, die regelrecht erkauft wurden.

Bis März 1658 verfügte Leopold über die Stimmen von fünf Kurfürsten: u.a. die Schönborns und die des Kurfürsten von Brandenburg, der ein Verteidigungsbündnis mit Wien gegen den schwedischen König anstrebte. Leopolds Wahl wurde allerdings von der Unterzeichnung einer Wahlkapitulation abhängig gemacht, in der er den Kurfürsten versprechen musste, dass er die Politik seiner Vorgänger nicht fortsetzen werde.

Die Kapitulation schränkte seine Rechte in bedeutendem Maße ein und zwang ihn auf einen pro-reichsständischen Kurs zugunsten der Fürsten. In der clausula reciproca der kaiserlichen Wahlkapitulation muss der Kaiser auf die Option verzichten, Spanien gegen Frankreich zu helfen, solange es Frankreich unterlässt, Angriffe gegen das Reich und seine Stände zu unterstützen.

Im Grunde sollte diese Vereinbarung verhindern, dass sich Kaiser und spanische Krone gegen Frankreich verbünden. Am 18. Juli 1658 wurde Leopold endlich in Frankfurt am Main zum Kaiser gewählt.

[Die Kaiserwahl von 1658 und die Bildung des Rheinbundes](#) [historicum.net]

### 138. Was ist ein stehendes Heer?

[sherina](#): Als stehendes Heer wird im Gegensatz zu erst bei Bedarf aufgestellten Truppen (etwa im Rahmen einer Milizorganisation) ein dauernd unter Waffen stehendes und damit jederzeit einsatzbereites Militär einschließlich der im Reservesystem beurlaubten Verstärkungskräfte bezeichnet.

Von dem französischen König Karl VII. wurde ein stehendes Heer aufgestellt. Karl wollte damit vor allem verhindern, dass Söldner, die nach dem Ende des Hundertjährigen Kriegs keine Aufgabe mehr hatten, weiterhin plündernd durch das Land zogen und gab ihnen eine Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. In Italien hatte sich das Söldnerwesen im Spätmittelalter als besonders verheerend gezeigt; trotzdem kämpften bis zum Dreißigjährigen Krieg primär Söldnerheere. Die Landsknechte als Berufssoldaten bestritten ihren Lebensunterhalt durch Kriegsdienst, bei ausbleibenden Zahlungen des Kriegsherrn oder als Teil der Bezahlung kam es jedoch häufig zu Plünderungen. An der Spitze standen Obristen, die sich selten zur Gänze mit der politischen Begründung ihres Einsatzes identifizierten.

Eine Armee, die nur bei Bedarf einberufen wird, ist wesentlich billiger als ein stehendes Heer. Ein stehendes Heer verursacht auch in Friedenszeiten laufende Kosten, da das Personal trainiert und bezahlt sowie die Ausrüstung ständig gewartet und modernisiert werden muss, um die Einsatzbereitschaft und Effektivität der Armee aufrechtzuerhalten. Jedoch ist die Verteidigungsbereitschaft eines stehenden Heeres höher, da eine Mobilisierung in der Regel schneller vonstattengeht als bei Bedarfsheeren. Auch ist der Trainingszustand meist besser.

[Stehendes Heer](#) [de.wikipedia.org]

### 139. Ab wann gab es im Kaiserreich ein stehendes Heer?

[Andreas](#): Wenn ich das richtig verstanden habe, wurde 1681 in der Reichsdefensionalordnung erstmals festgelegt, dass die Landesherren ein dem Kaiser unterstehendes Truppenkontingent zu stellen hatten.

[Reichsheeresverfassung – Matrikel in der Reichsdefensionalordnung von 1681](#) [de.wikipedia.org]

### 138., 139. übergreifend betrachtet

[Thomas aus Leipzig](#): Ein stehendes Heer ist eine Anzahl von Soldaten die dauerhaft angestellt sind. Sie teilen sich in Infanterie, Kavallerie und Artillerie ein. Die Kosten trägt das jeweilige Land. Dazu kann man sich verschiedene digitalisierte Hofkalender ansehen. Hier als Beispiel das Kurfürstentum Sachsen 1804:

[\[hierhin ausgelagert\]](#)

Und nun zu der Frage: Ab wann gab es stehende Heere? Das kann ich nur wieder für Sachsen angeben. In der „Stamm- und Rang-Liste der Königlich Sächsischen Armee, auf das Jahr 1812“, finden wir:

„Kurze Anzeige der Hauptmomente in der Geschichte der Königl. Sächsischen Armee.

Vor Einführung der stehenden Heere bestand das Sächsische Militär aus der Leibwache des Fürsten und aus einigen Besatzungs-Compagnien in den Festungen. Im Falle eines Krieges aber wurde der Adel und die Nation überhaupt, zur Vertheidigung des Landes aufgeboden. Erst unter Herzog Albrecht dem Beherzten (†. 1500) kommen Söldner, oder auf eine kurze Zeit gedungene Truppen vor. Selbst Kurfürst Moritz (†. 1553) behielt noch diese Einrichtung mit einigen Verbesserungen bei.

Den Grund zu einer stehenden Armee des Kurfürstenthums legte Johann Georg I. (†. 1656) im J. 1613, durch das mit Bewilligung der Stände errichtete Defensionswerk. Der 30jährige Krieg aber trug zur Ausbildung der Sächsischen Militärverfassung wesentlich bei. So erhielt z.B. die regulirte Miliz im J. 1631 die ersten Kriegsartikel; auch wurde 1634 eine eigene Kriegscanzley errichtet, und im J. 1646 kommen die ersten Ordonnanzen vor; doch wurde nach dem Frieden (1648) das Heer bis über die Hälfte wieder entlassen.

In diesem Zustande blieb die Armee, dem Wesentlichen nach, unter Johann George II. (†. 1680); jedoch

vermehrte er die Zahl seiner Truppen, und ließ 1673 ff. ein Hülfs-corps zu der Kaiserlichen Armee am Rheine stoßen. Wichtiger war die folgende Regierung Johann Georgs III. (†. 1691) unter welcher die Verwaltung des Militärwesens durch die Errichtung des Geheimen Kriegs-raths-Collegiums (1684) eine bessere organische Form erhielt; allein noch mehr trug dieser tapfere Fürst, als Anführer seines Heeres, z. B. bei dem Entsätze Wiens 1683, zur practischen Ausbildung desselben bei.“

#### 140. Warum lautete der Titel Friedrich I. „König in Preußen“?

sherina: Die einschränkende Titulatur „in Preußen“ war notwendig, weil die Bezeichnung „König von Preußen“ als Herrschaftsanspruch auf das gesamte preußische Gebiet verstanden worden wäre. Da Ermland und westliches Preußen (Pommern) damals aber noch unter der Oberhoheit der polnischen Krone waren, hätte dies Konflikte mit dem Nachbarland heraufbeschworen, dessen Herrscher noch bis 1742 den Titel eines „Königs von Preußen“ beanspruchten. Seit 1701 bürgerte sich aber im allgemeinen deutschen Sprachgebrauch allmählich die Landesbezeichnung Königreich Preußen für alle von den Hohenzollern regierten Gebiete ein – ob innerhalb oder außerhalb des Heiligen Römischen Reiches gelegen. Zentren des Hohenzollernstaates blieben die Hauptstadt Berlin und die Sommerresidenz Potsdam. Alle Königskrönungen fanden jedoch traditionsgemäß in Königsberg statt.

[Preußen](#) [de.wikipedia.org]

#### 141. Wer ist der „Rex Germaniae“?

sherina: Im Spätmittelalter wurde rex Romanorum zum üblichen Titel für die gewählten Könige, die noch nicht zum Kaiser gekrönt waren. In der Frühen Neuzeit war Maximilian I. der erste, der sich als König der Römer im Jahre 1508 mit päpstlicher Erlaubnis zum „erwählten Römischen Kaiser“ ernannte. Mit Zustimmung Julius' II. durften ab 1508 der Kaiser und seine Nachfolger auch ohne Krönung in Rom den Titel „erwählter Kaiser“ und „in Germanien König“ führen. Seit Maximilian ist auch keine Kaiserkrönung mehr durch den Papst in Rom vollzogen worden.

Mit Maximilian I. hatte Rex in Germania („König in Germanien“, also „König in deutschen Landen“ oder „König in Deutschland“) in die kaiserliche Titulatur Eingang gefunden. Sein Titel lautete:

„Wir Maximilian von Gots genaden erweiter Romischer kayser, zu allen zeiten merer des Reichs, in Germanien zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kunig.“

Der Königstitel wurde zunehmend zu dem in den deutschen Landen, der Kaisertitel zu dem zu Rom, und die Titulatur lautete gegen Ende des Reiches nur mehr Romanorum Imperator, Germaniae Rex („Kaiser der Römer, König von Germanien“).

[Römisch-deutscher König](#) [de.wikipedia.org]

#### 142. Welche Folgen hatte der Nordische Krieg?

Erenion: Bis zum [Nordischen Krieg](#) [de.wikipedia.org] galt Schweden als unbesiegbar und war die wesentliche Großmacht im Norden. In diesem Krieg jedoch wurde Schweden jedoch erstmals geschlagen. Von Brandenburg/Preußen.

Dennoch musste Brandenburg/Preußen einen großen Teil seiner Eroberungen wieder zurückgeben und erreichte seine wesentlichen Ziele, wie die Eroberung Pommerns mit der wichtigen Mündung der Oder, nicht.

Aus folgenden Gründen:

- Dänemark erreichte seine Kriegsziele gegen Schweden nicht und musste Frieden schließen
- der Habsburger Kaiser wollte unbedingt das Entstehen eines mächtigen protestantischen Fürstentums



verhindern, lies Brandenburg/Preußen im Stich

- die Niederlande wollten ihre Handelsinteressen, nach dem Rückzug ihres Verbündeten England, schützen
- Frankreich, welches Schweden zum Krieg angestiftet hatte [sic.!), wollte die Ergebnisse des Westfälischen Friedens unbedingt erhalten, um seine Eroberungen im Elsass und in Lothringen nicht zu gefährden.

Das Ergebnis war, dass Schweden fast unbeschadet aus dem Krieg hervorging, obwohl es besiegt war (irgendwie erinnert mich das an Frankreich nach dem Wiener Kongress ...).

In der Folge wandte sich Brandenburg/Preußen von Österreich ab und vereinbarte mehrere Geheimabkommen mit Frankreich.

**kph:** In Berlin fühlte man sich ungerecht behandelt und vom habsburgischen Kaiser Leopold I., seinem Verbündeten, im Stich gelassen. Der Kurfürst argumentierte, dass der Kaiser zwar seine Vasallentreue im Reichskrieg gegen Frankreich in Anspruch genommen und ihn dadurch in den Krieg mit Schweden verwickelt hatte, ihn dann aber im Stich ließ, als er ohne Kenntnis des Kurfürsten und ohne jede Rücksicht auf die Interessen Brandenburgs mit Frankreich Frieden schloss. Der Kaiser wiederum wollte verhindern, dass im Norden des Reiches ein starkes protestantisches Fürstentum entstünde, und nahm dafür Nachteile für das Reich in Kauf.

Dies führte zu einer Änderung der brandenburgischen Bündnispolitik, weg von Habsburg, hin zu Frankreich. Bereits im Friedensvertrag von Saint-Germain vereinbarten Frankreich und Brandenburg in einem geheimen Abschnitt Zusammenarbeit. Im Oktober 1679 schloss der Kurfürst mit Frankreich ein Geheimabkommen, das ihn verpflichtete, bei der nächsten Kaiserwahl für Ludwig XIV. zu stimmen. Im Januar 1681 folgte ein Defensivbündnis Brandenburgs mit Frankreich.

[Nordischer Krieg \(1674–1679\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Nordischer_Krieg_(1674-1679)) [de.wikipedia.org]

### 143. Welche Folgen hatte der Große Nordische Krieg?

**Erenion:** Die Geschichte des Großen Nordischen Krieges ist zu lang um sie hier nochmals niederzuschreiben. Wer will kann sich z.B. hier über die Ereignisse informieren:

[Großer Nordischer Krieg](https://de.wikipedia.org/wiki/Großer_Nordischer_Krieg) [de.wikipedia.org]

Die wesentlichen Folgen sind meiner bescheidenen Meinung nach:

- der Niedergang Schwedens als Großmacht im Norden
- der Niedergang Polens und die Schaffung der Voraussetzungen für die spätere Teilung
- der Aufstieg Russlands zur Großmacht und damit die Voraussetzung für die spätere Weltmacht
- der Aufstieg Preußens und damit eine wesentliche Voraussetzung für die spätere „kleindeutsche Lösung“ der deutschen Einheit von 1871
- und letztlich, eine entscheidende Schwächung des Einflusses des Papstes auf den Osten Europas

Es liegt die Vermutung nahe das es zu den Zielen der aktuellen Politik der EU gehört, die Ergebnisse des Großen Nordischen Krieges zu Nichte zu machen und den Vorzustand wieder zu restaurieren.

### 144. Was war das “Preußen Königlichen Anteils“?

**kph:** Preußen Königlichen Anteils wurde ab 1454 der westliche Teil Preußens genannt, der umfangreiche Gebiete des historischen Territoriums Pommerellen umfasste.

Das Königliche Preußen war ein autonomer, vom Deutschordensstaat abgefallener Ständestaat mit eigenem Landtag, der aus dem Preußischen Bund hervorgegangen war und der sich freiwillig der Person des polnischen Monarchen als höchster staatlichen Instanz unterstellt hatte.

Es war ab 1454 zuerst in einer völkerrechtlich nicht klar definierten Union – in der Geschichtsschreibung

häufig als „Personalunion“ bezeichnet –, dann ab 1569 in einer Realunion mit der polnischen Krone verbunden. Durch die Teilungen Polens in den Jahren 1772 und 1793 kam das westliche Preußen als Provinz Westpreußen durch Annexion zum hohenzollernschen Königreich Preußen.

Nachdem sich der Preußische Bund als Preußen Königlichen Anteils der Schutzherrschaft des polnischen Königs unterstellt hatte, wurde das Land mit Ausnahme des Bistums Ermland, das dem Bischof überlassen blieb, in drei Woiwodschaften eingeteilt, so dass insgesamt vier Verwaltungsbezirke bestanden.

Das vom Bund dem König zum Schutz angebotene preußische Gebiet wurde zwar pro forma vom polnischen König in sein Reich inkorporiert, wie der auf den 6. März 1454 rückdatierte Krakauer Freibrief es beschreibt, aber der Beitritt wurde erst durch die Gegenurkunde der preußischen Stände vom 14. April 1454 wirksam, unter Feststellung der vereinbarten Autonomierechte. Das Urkundenpaar ist wesentlicher Bestandteil der Verfassung des preußischen Ständestaates unter der polnischen Krone.

Preußen Königlichen Anteils wurde also keineswegs eine polnische Provinz, sondern blieb ein eigenständiges Land mit einer eigenen Landesverfassung.

[Preußen Königlichen Anteils](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

[N8Waechter](#): Danke, werter kph.

Dabei bietet es sich an, einmal einen genaueren Blick auf die Landkarte zu werfen und dann die Punkte miteinander zu verbinden ... ;)

[kph](#): Der Dreizehnjährige Krieg dauerte von 1454 bis 1466. Er führte zur Teilung des Deutschordensstaates in Preußen und hatte dadurch noch politische Folgen bis ins 20. Jahrhundert.

Das Königliche Preußen ging im Zuge der Ersten Teilung Polens 1772 im hohenzollernschen Königreich Preußen auf. Der Königlich-Polnisch-Preußische-Ständestaat verlor durch die Annexion des Hauses Brandenburg-Preußen seine landesrechtliche Sonderstellung und ständische Privilegien.

[Dreizehnjähriger Krieg](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

[Bilddatei](#) Karte

Ich habe leider nicht den Faden gefunden, um die Punkte miteinander zu verbinden! Einfach einmal eine Vermutung, sieht ähnlich aus wie nach dem 1. WK, aus dem Versailler Vertrag?

[N8Waechter](#): :)

[Lena](#): Preußen – lat. Borussia

Preußen (lateinisch Borussia) war ein seit dem Spätmittelalter bestehendes Land an der Ostsee, zwischen Pommern, Polen und Litauen, dessen Name nach 1701 auf ein weit größeres, aus Brandenburg-Preußen hervorgegangenes Staatswesen angewandt wurde, das schließlich fast ganz Deutschland nördlich der Mainlinie einschloss und bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges bestand.

Ursprünglich bezeichnete der Name „Preußen“ nur den Kern des Deutschordensstaats im einstigen Stammesgebiet der Prußen und die aus ihm hervorgegangenen Herrschaftsgebiete außerhalb des Heiligen Römischen Reiches. Nachdem der hohenzollernsche Kurfürst von Brandenburg als „Herzog in Preußen“ 1701 den Titel „König in Preußen“ angenommen hatte, bürgerte sich für alle Besitzungen seines Hauses inner- und außerhalb des Reichs die Gesamtbezeichnung Königreich Preußen ein.

Preußen, seit 1815 ein Gliedstaat des Deutschen Bundes, wurde 1866 zunächst zur Vormacht des Norddeutschen Bundes und 1871 zu der des Deutschen Reiches. Im Jahr 1918 entstand aus ihm der republikanische Freistaat Preußen, der infolge des Preußenschlags von 1932 und der Gleichschaltung der Länder in der Zeit des Nationalsozialismus seine Autonomie verlor. Im Jahr 1947 erklärte der Alliierte Kontrollrat Preußen auch formell für aufgelöst.

Die Hauptstadt des Herzogtums und späteren Königreichs Preußen war Königsberg, die des Gesamtstaates dagegen Berlin. Im Jahr 1947 erklärte der Alliierte Kontrollrat Preußen auch formell für aufgelöst. Die Hauptstadt des Herzogtums und späteren Königreichs Preußen war Königsberg, die des Gesamtstaates dagegen Berlin.

[Preußen](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

#### **145. Wie hatte sich die Machtarchitektur nach dem Dreißigjährigen Krieg unter der Regentschaft der Habsburger in Europa verändert?**

Thomas aus Leipzig: Mit dem Westfälischen Frieden verloren alle deutschen Fürsten die Reichsunmittelbarkeit, sie wurden souveräne Fürsten. Was bedeutet das? Starb bisher ein Vasall in männlicher Erbfolge aus, fiel das Lehen anheim. Der Kaiser konnte es neu vergeben.

Beispielsweise starben 1422 die Wittenberger Askanier (Inhaber der Sächsischen Kurwürde) in männlicher Erbfolge aus. Das Lehen fiel anheim, das bedeutet es ging an den Kaiser zurück. Markgraf Friedrich IV. von Meißen bekam diese Lehen übertragen. Der kaiserliche Lehensbrief wurde 1423 ausgestellt.

Mit der Kurwürde waren das Erzmarschallamt sowie das Reichsvikariat verbunden. Diese Kurwürde wurde am 1. August 1425 zu Ofen (heute ein Stadtteil von Buda-pest) an den Markgrafen von Meißen zusammen mit dem Herzogtum Sachsen, gemeint ist das Herzogtum Sachsen-Wittenberg, übertragen. Und der Kreis Wittenberg wurde der Kurkreis genannt.

Und nun das komplizierte Gegenbeispiel: Der Bayerische Erbfolgekrieg. Am 30. Dezember 1777 starb der bayrische Kurfürst Maximilian III. Joseph und mit ihm erlosch die Wittelsbacher Linie. Wikipedia ist bei der Beschreibung sehr oberflächlich: „Es erlosch der Wittelsbacher Mannesstamm der so genannten Wilhelmschen Linie“ (das war Wilhelm V., der Vater von Maximilian I., der seit 1597 bayerischer Herzog war und 1623 die Pfälzer Kurwürde erhielt und 1648 die Oberpfalz bekam).

Die verwitwete Kurfürstin Maria Antonia von Sachsen (also die Mutter unseres damaligen Landesvaters Friedrich August III. (I.)) war die einzige noch lebende Schwester des Verstorbenen. Sie hatte beim Erlöschen der bayerisch-wittelsbacher Linie rechtliche Ansprüche auf die Allodialerbschaft, heute würden wir es als „Pflichtteil“ bezeichnen. Diese Ansprüche wurden sächsischer Seitens auf 47 Millionen Thaler berechnet, weil man die Oberpfalz mit berechnete. Das Lehen Oberpfalz erhielt Kurfürst Maximilian von Bayern im dreißigjährigen Kriege nach der Achterklärung des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz durch Kaiser Ferdinand II., noch vor dem Westfälischen Frieden. So einfach dieser Anspruch war, so kompliziert war die Erbschaftslage.

Über verschiedene Hausverträge und andere Verträge trat Karl Theodor, Pfalzgraf und Kurfürst von der Pfalz (aus dem Haus Pfalz-Sulzbach) die Nachfolge an und wurde Kurfürst von Pfalz-Baiern.

Habsburg machte Besitzansprüche auf Niederbayern und auf böhmische Lehen in der Oberpfalz geltend. Und so gab es zwischen Österreich und Bayern am 3. Januar 1778 eine Konvention, wonach der Kurfürst von der Pfalz die Oberpfalz und Teile der böhmischen Lehen an Habsburg übertrug. Im Gegenzug erkannte Österreich die Erb- und Lehnsfolge in Bayern an. Und Pfalz-Baiern erhielt Vorderösterreich. Und Österreich besetzte die böhmischen Lehen und die Oberpfalz militärisch.

Diese Konvention rief König Friedrich II. von Preußen auf den Plan. Er erklärte, daß die Zerstückelung eines Deutschen Kurstaates nicht ohne die Mitwirkung des Reiches (also der Fürsten) geschehen kann. Als mutmaßlicher Erbe der pfälzischen Kur, erhob nun der Herzog von Zweibrücken Anspruch auf die Kurwürde. Auch die Herzöge von Mecklenburg machten Ansprüche auf die Landgrafschaft Leuchtenburg geltend.

Und es kam zum Bayerischen Erbfolgekrieg ...

## 146. In welche Rolle wurde Preußen gedrängt?

kph: Unter König Friedrich I. (1701–1713)

Rang, Reputation und Prestige eines Fürsten waren in der Zeit des Absolutismus wichtige politische Faktoren. Kurfürst Friedrich III. nutzte daher seine Souveränität im Herzogtum Preußen, um dort für sich den Königstitel anzustreben. Damit versuchte er vor allem, die Ranggleichheit mit dem Kurfürsten von Sachsen, der zugleich König von Polen war, und mit dem Kurfürsten von Hannover, der Anwärter auf den englischen Thron war, zu wahren.

Kaiser Leopold I. sicherte Friedrich schließlich zu, ihn inner- und außerhalb des Reichs als König anerkennen zu wollen. So krönte sich der Kurfürst am 18. Januar 1701 als Friedrich I. in Königsberg eigenhändig zum „König in Preußen“. Der Preis der Königswürde war die Teilnahme der nun Königlich-Preußischen Armee am Spanischen Erbfolgekrieg auf Seiten des Kaisers gegen Frankreich.

Friedrich I. konzentrierte sich auf eine aufwändige Hofhaltung nach französischem Vorbild und brachte, unterstützt durch das Drei-Grafen-Kabinett, seinen Staat an den Rand des finanziellen Ruins. Nur durch Vermietung weiterer preußischer Soldaten an die Allianz im Spanischen Erbfolgekrieg konnte der König die kostspieligen Aufwendungen für den Prunk am Hof bestreiten.

So erhielt Preußen während seiner Amtszeit 14 Millionen Taler an Subsidienzahlungen von den Alliierten. Der Staatshaushalt betrug 1712 rund vier Millionen Taler, von denen allein 561.000 ausschließlich der Hofhaltung zugeführt wurden. Die Einnahmen bestanden nur zum Teil aus Steuern. Die Subsidienzahlungen der Alliierten hingen vom Kriegsverlauf ab, bildeten also keine verlässliche Größe. Ein bedeutender Anstieg der reinen Steuereinnahmen in der Amtszeit Friedrichs I. fand nicht statt.

Unter König Friedrich Wilhelm I. (1713–1740)

Der Sohn Friedrichs I., Friedrich Wilhelm I., war nicht prunkliebend wie sein Vater, sondern vielmehr sparsam und praktisch veranlagt. Alle Sparmaßnahmen des Königs zielten auf den Ausbau eines starken stehenden Heeres, in dem der König die Grundlage seiner Macht nach innen und außen sah.

Von den jährlichen Staatseinnahmen verwendete er 73 % für die laufenden Militärkosten, während Hof und Verwaltung mit 14 % auskommen mussten. In seiner Amtszeit baute er die preußische Armee zu einer der schlagkräftigsten Armeen in ganz Europa aus, was ihm den Beinamen „der Soldatenkönig“ verschaffte. Angesichts der Größe der preußischen Armee im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung, 83.000 Soldaten zu 2,5 Millionen Einwohnern im Jahre 1740, schrieb Georg Heinrich von Berenhorst später:

„Die preußische Monarchie bleibt immer – nicht ein Land, das eine Armee, sondern eine Armee, die ein Land hat, in welchem sie gleichsam nur einquarti[e]rt steht.“

Friedrich Wilhelm I. gilt als der eigentliche Schöpfer des preußischen Beamtentums. Er revolutionierte die Verwaltung, unter anderem mit der Gründung des Generaldirektoriums. Damit zentralisierte er das Land, das bisher noch immer territorial zersplittert war, und gab ihm eine einheitliche staatliche Organisation

Unter König Friedrich II. (1740–1786)

Als Kronprinz der Philosophie und den schönen Künsten zugeneigt, ließ er noch in seinem ersten Regierungsjahr die preußische Armee in Schlesien einmarschieren, auf das die Hohenzollern umstrittene Ansprüche erhoben. In den drei Schlesischen Kriegen (1740–1763) gelang es ihm, die Eroberung gegen Österreich zu behaupten, im letzten, dem Siebenjährigen Krieg (1756–1763), sogar gegen eine Koalition aus Österreich, Frankreich und Russland. Dies war der Beginn der preußischen Großmachtstellung in Europa und des preußisch-österreichischen Dualismus im Reich. Gemeinsam mit Österreich und Russland betrieb Friedrich die Teilung Polens.

Königreich Preußen [de.wikipedia.org]

#### 147. Wie veränderte sich das Verhältnis zwischen Preußen und Frankreich?

Erenion: Seit dem Ende des Nordischen Krieges waren Brandenburg-Preußen und Frankreich Verbündete. Denn Brandenburg-Preußen war, als aufstrebendes deutsches Fürstentum, ein natürlicher Konkurrent zu Österreich im Heiligen Römischen Reich. Damals war Österreich noch einer der wichtigsten Gegner Frankreichs. Der Feind meines Feindes ist mein Freund.

Das änderte sich ab dem Jahre 1714. Damals erbte der Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg/Hannover die Krone von Großbritannien und Irland.

An dieser Stelle eine kurze Erinnerung:

Im Jahre 1701 wird der [Act of Settlement](#) [de.wikipedia.org] erlassen. Georg Ludwig von Braunschweig-Lüneburg war jedoch als Kurfürst im Reich noch nicht völlig anerkannt. Unter anderem da die ältere Linie des Hauses der Welfen (d`Este), die Herzöge von Braunschweig-Wolfenbüttel, diese Erhebung der jüngeren Linie als unerträgliche Zurücksetzung sahen. Die Zustimmung dieser kam erst 1706 unter Waffengewalt und der Reichstag stimmte erst 1708 zu. Damals wusste Georg Ludwig von Braunschweig-Lüneburg bereits, dass er der Erbe von Großbritannien war. Verfolgte er die Durchsetzung der Kurwürde deshalb mit solcher Energie?

Doch zurück zu Frankreich und seiner Politik.

Im 18. Jahrhundert wurden die Kolonien immer wichtiger und damit löste Großbritannien Österreich als Frankreichs Hauptfeind ab. Nun war ein Verbündeter Großbritanniens automatisch ein Feind Frankreichs.

Da die Personalunion Großbritannien-Hannover Preußen unterstützte, wurde auf einmal etwas möglich was vorher undenkbar war. Im [Siebenjährigen Krieg](#) [de.wikipedia.org] stand Frankreich auf der Seite Österreichs gegen Preußen.

#### 148. Wer übernahm im 18. Jahrhundert die Herrschaft in Großbritannien?

Erenion: Das Haus d`Este. [[House of Este](#) [en.wikipedia.org]]

Mit seiner älteren Linie der Welfen (andere Schreibweise: Guelph), welche Herzöge von Braunschweig-Lüneburg und Kurfürsten von Hannover waren. [[House of Hanover](#) [en.wikipedia.org]]

Lieber Leser, bitte beachte auch das Motto des Hauses d`Este:

Ab insomni non custodita dracone ... Nicht mehr von den Unermüdlichen Drachen bewacht!

Außerdem kann man im englischen Wikipedia nachlesen, daß das Haus d`Este auf die römische Attii Familie zurückgeführt wird. Diese wanderte von Rom nach Este aus, um Rom gegen die Ostgoten zu verteidigen!

Da durch den [Act of Settlement](#) [de.wikipedia.org] alle Katholiken von der britischen Thronfolge ausgeschlossen waren, wurde Georg Ludwig, Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg/Hannover, König von Großbritannien. Damit wurde das sogenannte „House of Hanover“ gegründet, welches bis zum Tod von Königin Viktoria in Großbritannien regierte.

Aus meiner Sicht ist „Haus Hannover“ damit genau so ein Etikettenschwindel wie „Haus Windsor“.

#### 149. Welche Auswirkungen hatte dies auf die europäische Machtstruktur?

Portem: 1701 wurde der „act of settlement“ erlassen. Da es sich abzeichnete, dass die protestantische Queen Anne Stuart (1665-1714) keine Nachkommen mehr bekommen konnte, bestimmte das Parlament folgende Regelung: Die Krone fällt auf den letzten protestantischen Erben der Stuartseite. In diesem Fall auf Sophie von Hannover.

Sie war das letzte Kind der Elisabeth Stuart, einer Tochter von Jakob Stuart, oder James I. Sollte einer aus

dieser Linie katholisch werden, kann er die Krone nicht tragen. Auch der Ehepartner muss protestantisch sein, sonst wird er aus der Thronfolge ausgeschlossen. Sophie von Hannover (1630-1714) starb drei Monate vor Queen Anne und so trat Georg Ludwig (1660 – 1726) ihr Sohn die Thronfolge als Georg I. an.

Der Herrscher in Großbritannien regierte nicht mehr absolutistisch, sondern durch Parlamentsbeschluss. Das Königtum oder die Thronfolge war nicht mehr von Gott gegeben, sondern vom Parlament bestimmt. Im Jahr 1701 wurde dieses Gesetz abgeändert, da nun auch nur noch die ersten sechs der Thronfolge protestantische Partner heiraten müssen. Dieser „act of settlement“ wurde vom Parlament erlassen, da es im 17. Jahrhundert aufgrund von katholischen Königen oder auch Ehepartnern zu Streit, Unruhen und Revolten kam. Das englische Volk wollte keinen Bürgerkrieg, sondern eine stabile Regierung.

Siehe auch: [Act of Settlement](https://de.wikipedia.org/wiki/Act_of_Settlement) [de.wikipedia.org]

## 150. Wer war John Law?

**sherina**: John Law of Lauriston oder französisch John Law de Lauriston (\* 16. April 1671 in Edinburgh; † 21. März 1729 in Venedig) war ein schottischer Nationalökonom und Bankier. John Law war das fünfte von zwölf Kindern des Innungsmeisters der Goldschmiede von Edinburgh und Geldverleihers William Law (\* ca. 1630–1688) und seiner Ehefrau Jeanne Campbell (\* ca. 1645).

In London betätigte er sich als professioneller Glücksspieler. Die Fähigkeit, Gewinnchancen mit verblüffender Geschwindigkeit zu kalkulieren, hatte er sich wohl mittels Lektüre (Antoine Arnauld, Jakob Bernoulli) und genauer Beobachtung antrainiert; seine Begabung als brillanter Kopfrechner half dabei. 1694 wurde er wegen eines Duells mit tödlichem Ausgang zum Tod verurteilt und flüchtete während der Berufungsverhandlung auf den Kontinent nach Holland.

In den folgenden Jahren 'studierte' Law das Finanzsystem der Bank von Amsterdam und lernte den britischen Thronprätendenten James III. kennen. In Paris wurde Madame Katherine Seigneur, geb. Knowles, (1669–1747) seine Geliebte; mit ihr floh er nach Venedig. Nach einem Jahrzehnt im Exil war er zurück im noch unabhängigen Schottland, um es vergeblich vor der Finanzkatastrophe aus dem Darién-Projekt zu bewahren. Sein Plan zu einer Reform der Finanzverfassung wurde abgelehnt; als die Vereinigung der Parlamente Englands und Schottlands drohte, ging Law (der in England weiterhin als flüchtiger Verbrecher galt) wieder auf den Kontinent.

Durch Glücksspiel erarbeitete er sich in Paris ein Vermögen und wurde 1707 ein Freund Philipps von Orléans, des Regenten Frankreichs (ab 1715). Im Jahre 1715 wurde er zum Chef der Banque Générale in Paris ernannt, 1717 war das Todesurteil durch eine Begnadigung des englischen Königs aufgehoben worden. Ende 1719 konvertierte er zum katholischen Glauben.

Anfang 1720 berief ihn der König zum obersten Finanzkontrolleur (französisch Contrôleur général des finances), dem höchsten Amt im Staat nach dem König. Seitdem konnte er in Paris seine geldpolitischen Ideen in die Praxis umsetzen, was in der Mississippi-Spekulation resultierte. Als einer der Hauptaktionäre der von ihm kontrollierten Gesellschaften wurde er nicht nur schwerreich, sondern auch der Star von Paris. In finanzieller Hinsicht war er damit der Herrscher Frankreichs und gleichzeitig – als Direktor der Mississippi-Kompanie – eines Drittels des nordamerikanischen Kontinents.

Als Direktor dieser Mississippi-Kompanie fusionierte John Law die Französische Ostindienkompanie mit der Französischen Westindienkompanie und bündelte so alle außereuropäischen Handelsmonopole Frankreichs in einem Konglomerat, Fondateur de la Compagnie des Indes (1719). Um seine gesellschaftliche Anerkennung zu stützen, gab er Unsummen für karitative Zwecke aus. Jedoch war das Ergebnis seiner Aktivitäten als Bankier und Finanzier des Staates eine geldpolitische Katastrophe.

Zu behaupten, John Law habe das europäische Papiergeld erfunden, wäre unrichtig. Bereits von 1609 an hatte die Bank von Amsterdam Banknoten ausgegeben, wobei jahrzehntelang sorgfältig auf jederzeit

ausreichende Deckung durch Münzen geachtet wurde. 1661 waren in Stockholm von einer privaten Notenbank Banknoten emittiert worden – hier jedoch mangels Vertrauens mit mäßigem Erfolg.

Das entscheidend Neue an Laws Vorgehen war, nicht nur Edelmetalle, sondern auch Grundvermögen – mit dessen in der Zukunft liegenden Ertragsaussichten – zur Deckung des Notenumlaufs heranzuziehen. Law strebte an, mittels so geschaffenen Papiergelds Deflation zu verhindern und Handel und Gewerbe mit hinreichend Liquidität zu versorgen – ein erst im 20. Jahrhundert als geeignet anerkanntes Konzept. Nach dem Platzen der Spekulationsblase 1720 waren jedoch seine Ideen für die darauffolgenden Generationen seriöser Geldpolitiker zunächst tabu. Karl Marx bezeichnete Law später als „eine Mischung aus Schwindler und Prophet.“

Bemerkenswert ist auch der sozialpolitisch revolutionär wirkende Versuch, zahllose Verbrauchsteuern durch eine einkommensabhängige Steuer zu ersetzen. Im feudal geprägten Frankreich seiner Zeit konnte diese Maßnahme keinen Bestand haben, denn sie hätte den Kleinverdiener entlastet und einflussreiche Großverdiener belastet. Ein weiterer Aspekt seiner wirtschaftspolitischen Maßnahmen war der Versuch, sämtliche gewerblichen Monopole, die Notenemission und die Steuereintreibung aus privater Hand in staatliche Regie zu überführen. Damit, so hoffte er, könne die öffentliche Hand ausreichend Gewinn machen und ihre Verbindlichkeiten ablösen.

John Law war mit den führenden Wirtschaftspolitikern seiner Zeit einig, dass reichlicher und zügiger Geldumlauf für die Volkswirtschaft förderlich sei. Die inflationären Gefahren einer solchen Politik verlor man gerne aus den Augen. Law – als Sohn eines Geldverleihers – war sich dieser Gefahren wohl bewusst. Er konnte sich jedoch von 1719 an gegen einflussreiche Entscheidungsträger in Paris nicht mehr durchsetzen. Deren ungehemmte Ausweitung der Banknoten- und Aktienemission heizte die Spekulationsblase noch an, die in die Katastrophe führen sollte.

Als er Millionär wurde, sagte er

«L'économie c'est moi.»

„Die Wirtschaft, das bin ich.“

[John Law](https://de.wikipedia.org/wiki/John_Law) [de.wikipedia.org]

Der Schotte John Law (1671-1729) ist ein blitzschnell kalkulierendes, mathematisches Genie. Sein Spezialgebiet sind die Wahrscheinlichkeiten. In den Salons von London erspielt er sich mit seinen Fähigkeiten ein kleines Vermögen – und verprasst es gleich wieder mit den begehrtesten Mätressen der Stadt. 1694 tötet er im Duell einen Nebenbuhler und muss in die Niederlande fliehen. In Amsterdam studiert er das dortige Finanzsystem und kommt mit der Idee von „künstlichem Geld“ – durch Goldmünzen gesicherte Banknoten – in Kontakt. Eigene Gedanken zur Geldtheorie veröffentlicht John Law 1705 in einem viel beachteten Buch.

Der Duc d'Orléans, der 1715 für seinen minderjährigen Neffen Regent von Frankreich wird, freundet sich mit ihm an. Law schlägt ihm vor, eine Bank zu gründen und Banknoten zu drucken, um die katastrophale Finanzsituation des Landes nach der Regierungszeit Ludwigs XIV. wieder in den Griff zu bekommen. Und tatsächlich erhält Law gleich nach dem Tod Ludwigs die Erlaubnis zur Gründung der ersten Bank Frankreichs, der „Banque Royale“, die erstmals Papiergeld ausgeben darf. Die Krone ist praktisch über Nacht schuldenfrei, und John Law wird zum obersten Finanzverwalter Frankreichs bestellt.

Laws größter Coup ist freilich die Erfindung der Volksaktie. Die Aktiengesellschaft, die sie herausgibt, nennt er Compagnie d'Occident, im Volksmund „die Mississippi-Gesellschaft“. Ihr Geschäft ist die Ausbeutung der französischen Kolonien in Amerika. Law vermutet in Louisiana große Goldvorkommen. Konkrete Beweise dafür hat er allerdings nicht. Dennoch gelingt es ihm, eine unglaubliche Aktieneuphorie auszulösen, und das nicht nur in Frankreich. Plötzlich kann jeder schnell reich werden – unabhängig von seinem gesellschaftlichen Stand. Bewundernd werden diese Leute „Millionäre“ genannt.

Die Aktienblase um die Mississippi-Gesellschaft nimmt gigantische Ausmaße an. Nur das versprochene Gold

bleibt aus. Im November 1719 steht fest, in Louisiana gibt es kein Gold. Die Spekulationsblase platzt, der Wert der Aktien sinkt ebenso rasch wie das Vertrauen in das Papiergeld. Law fürchtet, vom Mob gelyncht zu werden, und flieht nach Italien. Die „Banque Royale“ wird aufgelöst, die alten Goldmünzen werden wieder das einzig vertrauenswürdige Zahlungsmittel. Law stirbt im Februar 1729 während des Karnevals in Venedig an einer Lungenentzündung.

[John Law](#) [programm.ard.de]

Hier muß Law seine Spielernatur eingeholt haben, denn niemand wußte, ob es wirklich Gold in Louisiana gibt. Dem Volk war das egal. Es prügelte sich um die Mississippi-Papiere, sie „stürzten sich auf die Aktien wie die Schweine“, heißt es in zeitgenössischen Berichten. Law war auf dem Höhepunkt seiner Macht. Ganz nebenbei hatte er die Konzession für Steuerpachten erworben. Die Mississippi-Gesellschaft besaß das Außenhandelsmonopol für den amerikanischen Kontinent und den malaiischen Archipel sowie das Monopol auf den Tabak- und Sklavenhandel.

[Anlagebetrüger John Law – Der reichste Mann der Welt](#) [faz.net]

### 151. Was war die Südseeblase?

[sherina](#): Die Südseeblase (engl. South Sea Bubble; auch Südseeschwindel) von 1720 war eine bedeutende Spekulationsblase der frühen Neuzeit. Sie ereignete sich zur selben Zeit wie der Mississippischwindel in Frankreich. Bereits 1637 war die Tulpenblase in Holland geplatzt.

In London hatte sich am Anfang des 18. Jahrhunderts eine florierende Wertpapierbörse entwickelt. Wie bei fast jedem Börsenboom lebte auch die South Sea Bubble von der Faszination eines neuen Geschäftsfelds, das märchenhafte Gewinne verhieß. Anfang des 18. Jahrhunderts versprach die Südsee mit dem Handel von exotischen Produkten, Rohstoffen und Sklaven hohe Profite.

Die wichtigsten Initiatoren der 1711 gegründeten Handelsgesellschaft South Sea Company waren John Blunt und George Caswell, Mitinhaber der Sword Blade Company (Bankiers), sowie ein anonymes Baptistenmitglied. Daneben hatte auch die britische Regierung ihren Anteil. Diese verlieh dem Unternehmen das Monopol im Handel mit Südamerika inklusive noch nicht entdeckter Gebiete. Man spekulierte dabei auf ein schnelles und für England günstiges Ende des Spanischen Erbfolgekrieges [sic.], mit dem das spanische Privileg des Sklavenhandels (Asiento de Negros) beseitigt werden könnte.

Den ersten großen Erfolg landete die South Sea Company nicht mit dem Warenhandel, sondern erneut bei der britischen Regierung: Sie übernahm im Januar die Staatsschulden (der Bank von England) [sic.] in der Höhe von 9 Millionen Pfund bei einer Verzinsung von 6 % jährlich und erhielt dafür das Recht, zusätzliche Aktien auszugeben (Kapitalerhöhung). Nach und nach übernahm die Gesellschaft die zusätzlichen Staatsschulden und brachte im Gegenzug noch mehr Aktien heraus.

Lord North and Grey fürchtete im Parlament am 5. April 1720 bei der Abstimmung über das Südseegesetz (South Sea Bill) schlimme Folgen und hoffte, dass „das Land nicht durch den Handel mit imaginären Reichtümern ruiniert würde“. Zwei Tage später 1720 bestätigte König Georg I. die Entscheidung des Parlaments.

Der Kurs der Aktie des Unternehmens im Nennwert von 100 Pfund lag Anfang 1720 noch bei 120 Pfund. Danach schoss er aber raketentypisch nach oben und erreichte im Juli fantastische 950 Pfund. Doch das Platzen der Mississippi-Blase im November 1719 in Frankreich befeuerte die Entwicklung weiter, da viele Investoren ihr Geld aus Frankreich abzogen und es stattdessen in England investierten.

Bis dahin war keine einzige Dividende gezahlt worden, der erste Zahltermin war der 1. August. Erst jetzt wurde deutlich, dass die Mittel nicht vorhanden waren. Die ersten Anleger wollten schnell noch ihre Gewinne umsetzen, wie der König und einige seiner Vertrauten, und verkauften ihre Papiere. Währenddessen fielen die Aktien der Gesellschaft nach dem 18. August von über 800 Pfund auf 200 und innerhalb eines halben



Monates noch tiefer. Im Dezember näherte sich der Wert den 100 Pfund.

Es folgte eine Rezession. Handel und Produktion gingen zurück, nachdem mehrere Investoren hohe Summen (einige 10.000 £) verloren hatten. Die leitenden Mitarbeiter der South Sea Company wurden von der britischen Regierung verantwortlich gemacht und juristisch verfolgt. Einige landeten im Gefängnis, andere begingen Suizid oder flohen ins Ausland. Die South Sea Company wurde nicht aufgelöst und handelte in Friedenszeiten weiter, bis sie in den Reformen der 1850er Jahre aufgelöst wurde. Die Kosten wurden von der East India Company und der Bank of England getragen. Der Administrator dieser Lösung war der Schatzkanzler Robert Walpole (1676–1745), der dadurch seine große Macht in Großbritannien begründete.

[Südseeblase](https://de.wikipedia.org) [de.wikipedia.org]

## **152. Welche Auswirkungen hatten die Börsengeschäfte Anfang des 18. Jahrhunderts auf die Besitzverhältnisse in den Kolonien?**

**kph:** Der Pariser Frieden von 1763 besiegelte das Ende der französischen Kolonialherrschaft in Nordamerika östlich des Mississippi. Der Krieg war daher von großer Bedeutung für die Geschichte Kanadas, aber auch für die Entstehung der USA.

Durch die Börsen wurden große Mengen Gelder eingesammelt. Es ist dadurch viel Kapital für weitere Investitionen gebündelt worden. Dies führte zur weiteren Industrialisierung des Landes. Ein wichtiges Beispiel dafür ist der Kanalbau während der Zeit gewesen. Geld aus Frankreich wurde hier auch vor der französischen Revolution in Sicherheit gebracht. Es war der Beginn der Industriellen Revolution in England. Dazu sind später noch bahnbrechende Erfindungen, wie die Dampfmaschine gekommen und daraus die Revolutionierung des Verkehrswesen, mit der Eisenbahn.

---

Fortsetzung folgt.